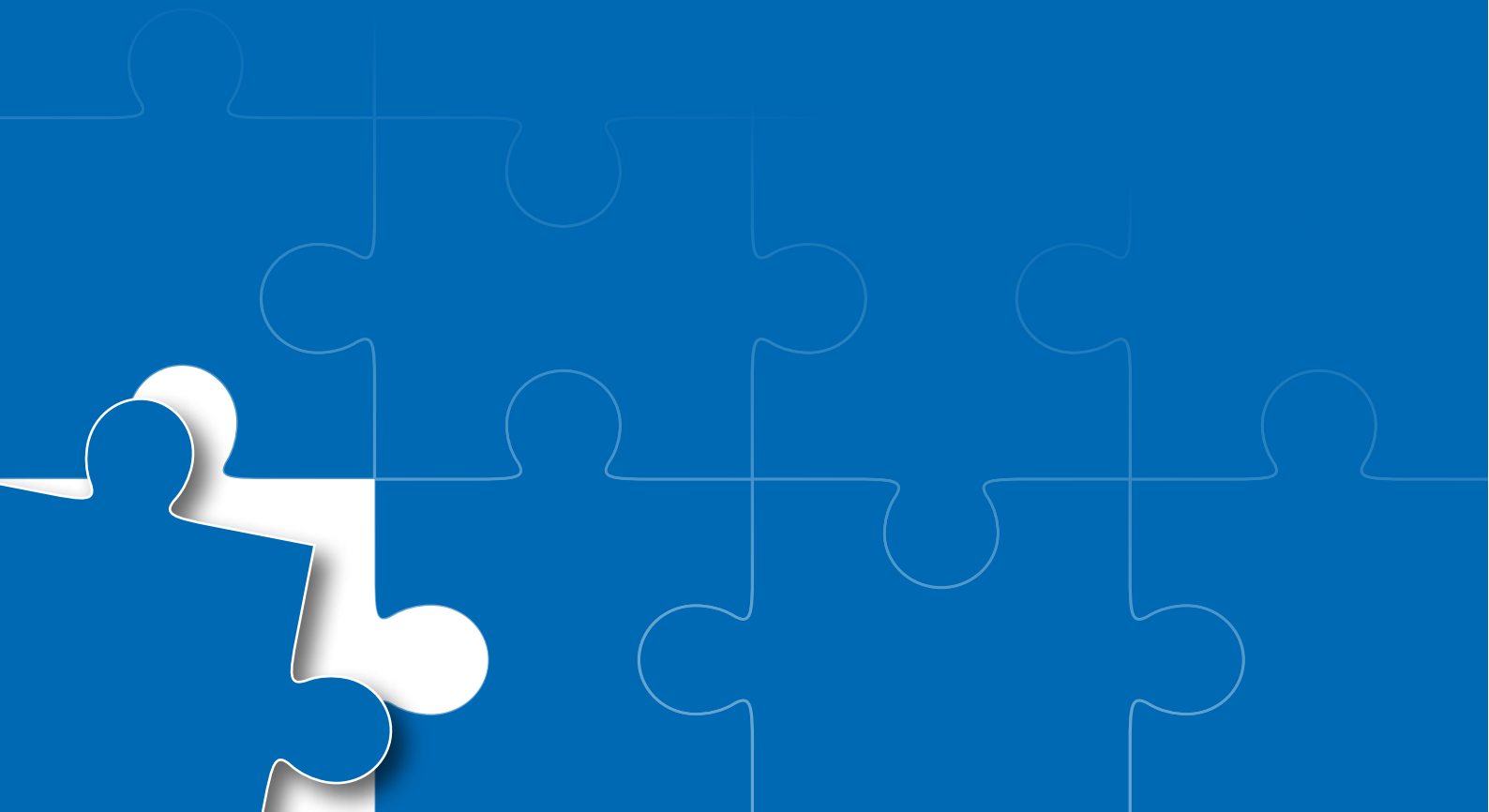




●●● NATÜRLICH JEDEN TAG.





Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
Eckdrift 43 – 45
19061 Schwerin
Telefon + 49 (0) 385 633 - 0
Telefax +49 (0) 0385 633 - 1111
www.stadtwerke-schwerin.de

Text und Redaktion

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS),
Juliane Deichmann, Marketing/Öffentlichkeitsarbeit (Vertrieb)

Gestaltung

b2medien
IDEEN | KONZEPTE | DESIGN
www.b2-medien.de

Fotonachweis

*Fotolia (U 6 - katatonia, S. 2 - apogelij, S. 4 - Kzenon,
S. 5 li. - Eisenhans, S. 6 - Christian Jung, S. 7 - Chepko Danil,
S. 8 - Kara, S. 12 - peuceta, S. 13 o. li. - salita2010,
S. 13 u. li. - Kzenon, S. 15 li. - contrastwerkstatt,
S. 16 - Gajus, S. 21 - contrastwerkstatt, S. 26 - Jürgen Fälchle,
S. 29 li. - fefufoto, S. 29 re. djama)*

Jörn Lehmann (Titelfoto)

Rainer Cordes (S. 10)

Tim Allrich (S. 70)

maxpress pr + werbeagentur GmbH & Co KG
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Druck

Druckerei Weidner GmbH
www.druckerei-weidner.de

Die wichtigsten Fakten

Ausgewählte Kennzahlen	Stadtwerke Schwerin GmbH		Konzern	
	2015	2014	2015	2014
Bilanzsumme in TEUR	151.044	155.836	233.086	228.557
Umsatzerlöse in TEUR	143.590	153.616	189.230	204.078
Strom	75.773	85.760	98.447	115.205
Gas	18.862	19.988	20.298	21.762
Wärme	33.530	32.363	33.060	31.467
Betriebsführung	14.973	15.106	-	-
Wasser	-	-	9.866	9.348
Nahverkehr	-	-	14.569	13.010
Übrige Geschäfte	452	399	12.991	13.286
Energieabsatz (in GWh) und Wasserabsatz (in Tm³)				
Strom	367	406	367	406
Gas	357	381	357	381
Wärme	337	302	337	302
Wasser	-	-	4.835	4.662
Anzahl aktiver Zählpunkte				
Strom	114.947	123.031	114.947	123.031
Gas	14.715	14.779	14.715	14.779
Wärme	3.900	3.780	3.900	3.780
Wasser	-	-	13.951	13.775
Anzahl der Mitarbeiter im SWS-Verbund am 31.12.				
Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen	307	305	719	703
Auszubildende	23	22	28	31
Jungfacharbeiter/-innen und Trainees	7	15	9	14

Wesentliche Beteiligungen in Prozent	2015	2014
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE)	100	100
Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT)	100	100
Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS)	99	99
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	60	60
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG)	51	51
WEMACOM Telekommunikation GmbH	33,3	33,3

HIGHLIGHTS 2015



Highspeed-Internet von den Stadtwerken

Unter der neuen Marke „city.kom“ bieten die Stadtwerke Schwerin Kunden in Schwerin Multimedia-Dienstleistungen rund um die Bereitstellung von Internet, Telefon und TV an.

Mecklenburger Stiere on Tour

Die „Mecklenburger Stiere“ gingen gemeinsam mit den Stadtwerken Schwerin für den guten Zweck auf Tour und besuchten verschiedene Handball-Vereine in der Region.



Gemeinsam für eine saubere Stadt

Traditioneller Schweriner Frühjahrsputz feierte 20. Jubiläum.

Die Insel Der Strand Das Fest

Ein Wochenende voller Erlebnisse bot erneut das traditionelle Insel- und Strandfest.





MUSIK BEWEGT

Das Fahrradkonzert vereinte Kulturgenuss mit Naturerlebnis. An verschiedenen Spielstätten erwarteten die Besucher hochkarätige Künstler und Ensembles.



Drachenbootzeit in Schwerin

Das Drachenbootfestival rund um den Pfaffenteich gehört seit Jahren zu den größten Drachenbootveranstaltungen in Europa.

Bunte Malkoffer für Erstklässler

Bereits zum elften Mal startete der jährliche Malwettbewerb der Stadtwerke für Erstklässler und Vorschulkinder.



Kohlebansen weicht Erdwärme

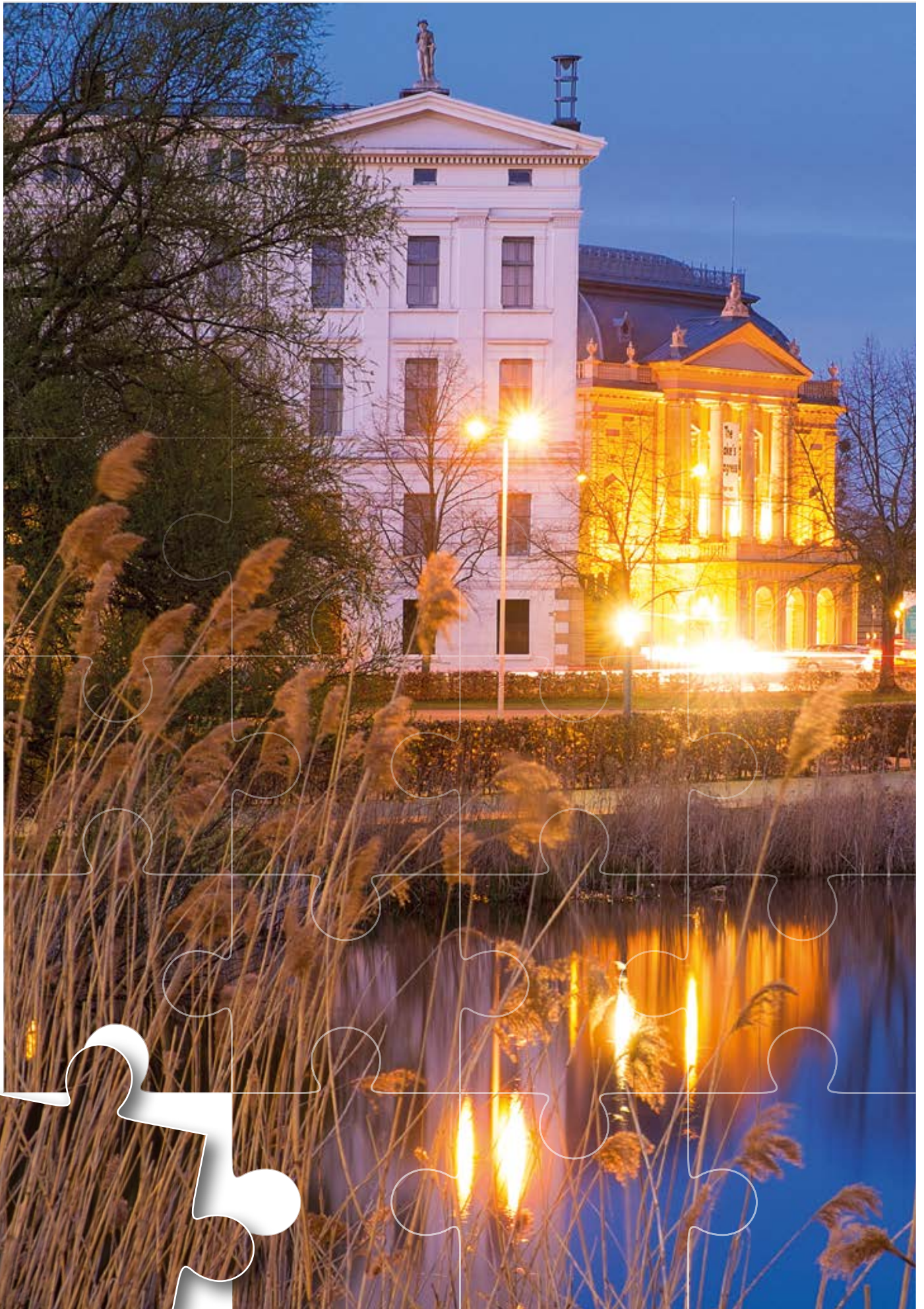
Spatenstich mit großer Symbolkraft – im November musste die Wand eines alten Kohlebansens weichen, um Platz zu schaffen für eines der größten Geothermievorhaben in Mecklenburg-Vorpommern.





Inhalt

Vorwort	3
SWS Vertrieb	4
Netze	8
Technik	10
Kundenservice	14
Personalbereich	16
Öffentlichkeitsarbeit	18
EVSE Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	20
GES Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin	26
NGS Netzgesellschaft Schwerin	28
WAG Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft	32
NVS Nahverkehr Schwerin GmbH	36
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH	40
Lagebericht	42
Bilanz zum Jahresabschluss	54
Gewinn- und Verlustrechnung	56
Anhang für das Geschäftsjahr 2015	57
Entwicklung des Anlagevermögens	66
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	68
Bericht des Aufsichtsrates	70
Organigramm der Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerin	72



Liebe Schwerinerinnen und Schweriner, sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner, sehr geehrte Damen und Herren,



als kommunales Unternehmen fühlen wir uns der Region verpflichtet und übernehmen Verantwortung für eine positive Entwicklung in der Landeshauptstadt.

Das bedeutet für uns in wirtschaftlicher Hinsicht eine nachhaltige Aufrechterhaltung und Pflege der Infrastruktur für eine sichere Versorgung jetzt und in Zukunft. Die Bedeutung von schnellem Internet steigt dabei exponentiell, mittelfristig ist der Bedarf an „Bandbreite“ ein nicht zu unterschätzender Standortfaktor.

Der Ausbau des Glasfasernetzes, als modernste und leistungsfähigste Übertragungstechnik, war gemeinsam mit unserem Beteiligungspartner WEMACOM ein Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit des vergangenen Jahres. Für die Landeshauptstadt ist eine umfangreiche Kommunikationsinfrastruktur sowohl für Unternehmen als auch Privatleute von hoher Bedeutung. Trotz hoher Nachfrage stockt der Ausbau von Glasfasernetzen nicht nur im ländlichen Raum. Diese Lücke haben wir als Geschäftsfeld erkannt und im vergangenen Jahr den Ausbau der Breitbandversorgung weiter vorangetrieben.

Doch auch das Vertrauen und die Zufriedenheit der Kunden spielen eine wesentliche Rolle für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens. Der Endverbraucher kann aus einer Vielzahl von Lieferanten wählen doch wer zufriedene Kunden haben möchte, muss mehr bieten als einen fairen Preis.

Wie eng Kundenzufriedenheit und unternehmerischer Erfolg ineinander greifen, spiegeln uns die durchweg positiven Ergebnisse der im Herbst durchgeführten Kundenbefragung wider. Die Zufriedenheit unserer Kunden ist in allen Leistungsbereichen angestiegen und liegt deutlich über dem nationalen Vergleich. Drei von vier Schweriner Kunden würden Kunde bleiben, auch wenn ein anderer Anbieter etwas günstiger wäre.

Um sich dem Druck im Versorgungswettbewerb stellen zu können, kommt es zudem gezielt auf die Qualität der Kundenbetreuung an. Besonders positiv wurden die Bearbeitungsdauer, die Transparenz der Abrechnung und das Eingehen der Mitarbeiter auf den Kunden bewertet.

Es sind mehr als zufriedenstellende Ergebnisse, die belegen: Nähe, Service, Vertrauen, lokales Engagement – all das ist den Menschen wichtiger denn je und Ausdruck für ein neues Wir-Gefühl. In Schwerin hat sich viel bewegt. Dies ist nicht nur der Verdienst der Kommunal- und Landespolitik, sondern auch der Bürgerinnen und Bürger, die sich tatkräftig für ihre Stadt einsetzen. Eine Erfolgsgeschichte, an der viele Schwerinerinnen und Schweriner

engagiert mitgewirkt haben, war die Bundesgartenschau 2009. Die Bundesgartenschau war eine Werbung für Schwerin mit bleibenden Werten und nachhaltiger Wirkung und auch finanziell ein voller Erfolg. Ziel der Stadtvertreter ist es daher, dass Schwerin langfristig vom Überschuss der BUGA profitieren soll. So wurde zum Beispiel die Schweriner Bürgerstiftung weiter aufgestockt und Gelder bereitgestellt, um in einer Machbarkeitsstudie eine erneute Bewerbung Schwerins für die Bundesgartenschau zu untersuchen. Das eine weitere Bundesgartenschau Schwerin als touristisches Ziel weiter voran bringen würde, steht außer Frage. Ob es aber wirklich wieder so schön würde wie beim ersten Mal weiß man natürlich nicht.

Auch wir konnten unser Engagement für Bildung und Wissenschaft, für soziale Projekte, Kultur und Sport, im gewohnten Umfang aufrechterhalten. Auf Grund unserer Verantwortung und als öffentliches Unternehmen sind wir in vielfältigster Weise aktiv. Einige Beispiele werden wir Ihnen im Folgenden vorstellen.

Freundliche Grüße
Dr. Josef Wolf, Geschäftsführer



Dr. Josef Wolf, Geschäftsführer Stadtwerke Schwerin



Unsere Kunden schätzen die hohe Servicequalität und transparente Geschäftsprozesse.

Das Vertrauen und die Zufriedenheit unserer Kunden spielen eine wesentliche Rolle für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens. Um für unsere Kunden in dem zunehmenden Wettbewerbsumfeld auch langfristig attraktiv zu bleiben, setzen wir auf eine hohe Servicequalität und transparente Geschäftsprozesse.

Vertrauenswürdiger Dienstleister und verlässlicher Vertragspartner

Wir möchten, dass uns unsere Kunden als vertrauenswürdigen Dienstleister und verlässlichen Vertragspartner wahrnehmen und schätzen. Inwieweit wir dieses Ziel bereits erreichen konnten, spiegeln uns die Resultate der im Herbst 2015 durchgeführten Kundenzufriedenheitsbefragung wider. Im nationalen Vergleich erzielten wir sehr gute Ergebnisse, insbesondere hinsichtlich Kundenverständnis, regionalem Engagement und fehlender Bürokratie. Die Kundenzufriedenheit stieg nicht nur insgesamt, sondern in fast allen Leistungsbereichen stark an. Auch die Kundenloyalität und die Unternehmenswahrnehmung fallen sowohl im Schweriner Versorgungsgebiet als auch in fremden Netzen gegenüber der letzten Umfrage spürbar positiver aus. Vor dem Hintergrund einer Stromkostensenkung, die die SWS 1:1 an ihre Kunden weitergeben konnte, sind die positiven Effekte in dieser Kundengruppe am stärksten ausgeprägt.

Strom

Gut aufgestellt zeigt sich der Vertrieb nicht nur in der Sicherung profitabler Bestandskunden. Neue Kunden zu gewinnen, bestimmt das alltägliche Geschäft unseres Unternehmens. Ob klassische Kaltakquise, Empfehlungsmar-

keting oder Ausschreibungsverfahren, die Mischung verschiedener Formen der Kundengewinnung hat sich auch im vergangenen Geschäftsjahr bewährt. So gelang zum Beispiel gleich die Akquise mehrerer attraktiver Bündelkunden.

Gas

Ein wichtiger Schritt im Geschäftsjahr 2015 war die Erweiterung des Vertriebsgebietes außerhalb der Landeshauptstadt Schwerin. Mit unserem Produkt meckpommGas gelang es, zahlreiche neue Kunden in fremden Netzen zu gewinnen. Unterstützung bei der Vermarktung holten wir uns bei den Handballern der Mecklenburger Stiere. Fünf Mal traten sie im Rahmen der meckpommGas-Tour gegen Vertretungen befreundeter Vereine in Mecklenburg an – immer für einen guten Zweck. Die Stadtwerke Schwerin als Partner der Mecklenburger Stiere unterstützten dabei die Nachwuchsarbeit vor Ort. Zahlreiche neue Vertragsabschlüsse für die Folgejahre, sowohl im Klein- als auch Geschäftskundensegment, sichern uns damit über das erste Vertragsjahr hinweg stabile Umsätze.

Wärme

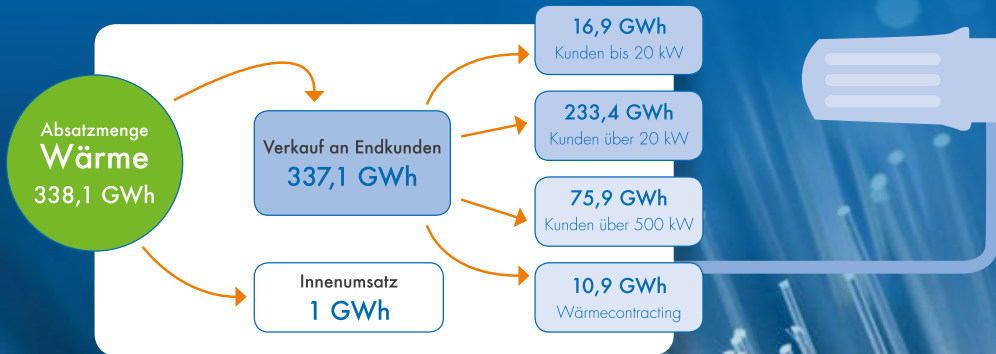
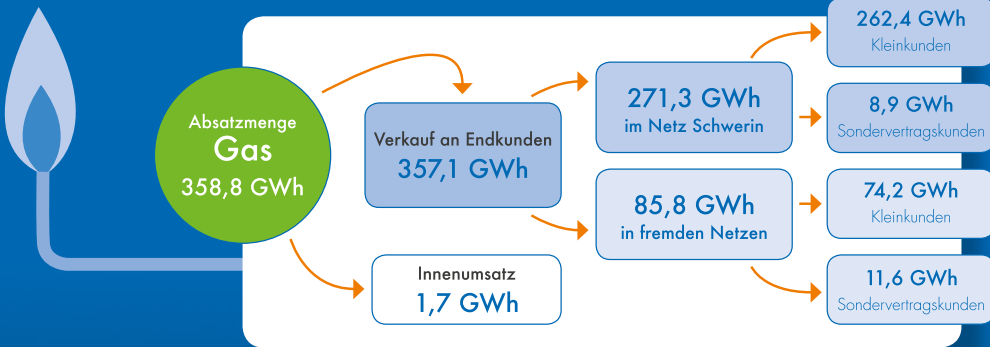
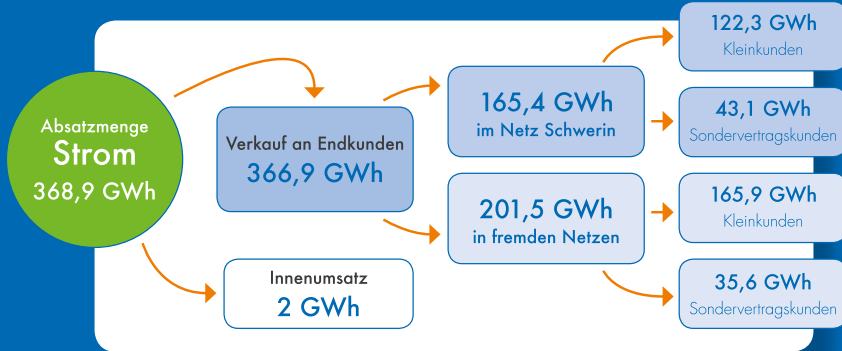
Im Segment Wärme konnten wir einen Mehrabsatz verzeichnen. Im Rahmen des Fernwärmeausbauprogramms wurden etliche neue Leitungen verlegt und viele Kunden an das umweltschonende Heizmedium angeschlossen. So konnten zum Beispiel alle Kundenanschlüsse im Neubaugebiet „Am Sodemannschen Teich“ realisiert werden. Darüber hinaus gelangen die Akquisition und der Anschluss weiterer Neukunden in der Innenstadt, so dass insgesamt



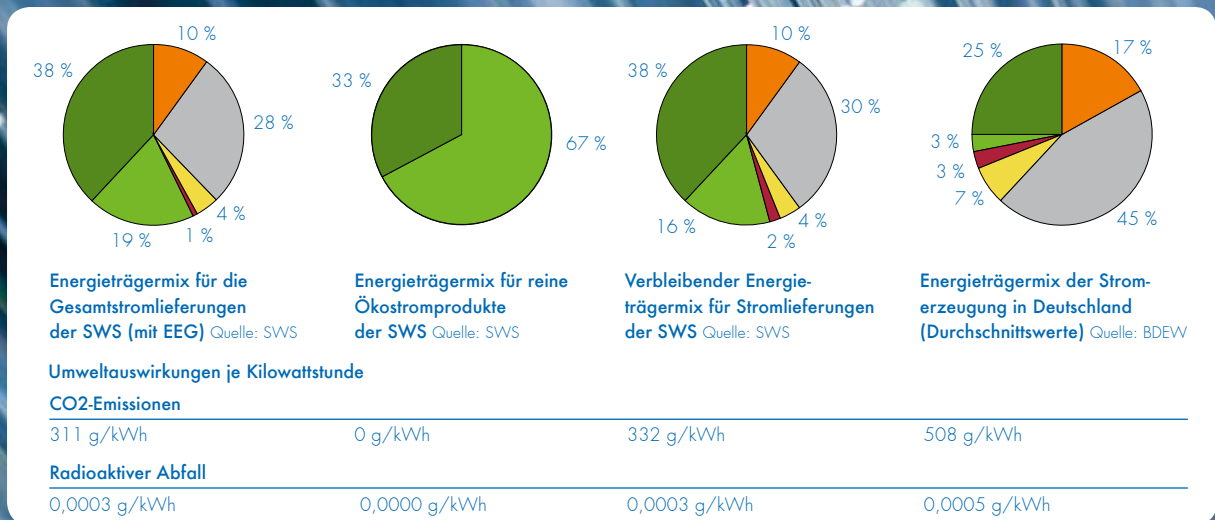
Der Energieausweis informiert über die Energieeffizienz eines Gebäudes



Fernwärmeeigenheimstation



Stromkennzeichnung der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) für die Stromlieferung im Jahr 2014
gemäß § 42 Energiewirtschaftsgesetz vom 7. Juli 2005, geändert 2015



- Kernenergie
- Sonstige fossile Energieträger
- Kohle
- Strom aus Erneuerbaren Energien mit Herkunftsnachweisen bzw. sonstige Energien
- Erdgas
- Erneuerbare Energien, gefördert nach dem EEG

seit dem Jahre 2011 ein Zubau in einer Größenordnung von ca. 18 MW in der Landeshauptstadt Schwerin erreicht wurde.

Zusammenfassend zeigen auch hier die Ergebnisse der Kundenbefragung, dass die Zufriedenheit mit der zuverlässigen Fernwärmeversorgung insbesondere hinsichtlich Wartung und Service auf einem ausgesprochen hohen Niveau liegt. Zudem konnten sich die Kunden aufgrund fallender Preise am Wärmemarkt über sinkende Endkundenpreise freuen.

Multimedia

Im Einklang mit dem Fernwärmeausbau haben wir im Geschäftsjahr 2015 auch den Breitbandausbau in Schwerin weiter vorangetrieben, um insbesondere Kunden in neuen Erschließungsgebieten mit High-Speed-Internet zu versorgen. Für die Landeshauptstadt ist der Ausbau des Breitbandnetzes ein Entwicklungssprung und stärkt langfristig auch die Wettbewerbsfähigkeit. Mit einem Anschluss an das Schweriner city.kom Glasfasernetz stehen die Tore zur modernen Multimedia-Welt offen.

Produkte und Dienstleistungen mit Mehrwert

Wir legen Wert darauf, klimafreundliche und auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnittene Produkte und Dienstleistungen anzubieten. Daraus resultiert unser wachsendes Engagement zum Schutz und zur Wiederherstellung von natürlichen Ressourcen, aber auch für die Nutzung regenerativer Energien - ob aus Photovoltaik, aus Wasserkraft oder bei der Versorgung der Schweriner mit Fernwärme.

Mit den Klimagas-Produkten bieten wir unseren Kunden zum Beispiel die Möglichkeit, mit dem Gasbezug zugleich einen Beitrag zu Naturschutzprojekten in M-V zu leisten. Für jede verbrauchte Kilowattstunde Erdgas fließt eine kleiner Betrag in ein Projekt zur Moorrenaturierung. So konnten mit Unterstützung der Kunden bereits fünf Moore im Naturpark Sternberger Seenland erfolgreich wiedervernässt werden. Auch alternative Antriebstechnologien, wie E-Mobilität und

Erdgasfahrzeuge tragen dazu bei Luftverunreinigungen zu reduzieren. Sowohl der Umstieg auf ein Erdgasauto als auch die Anschaffung elektrisch betriebener Fahrzeuge wurden von den Stadtwerken gefördert. Zwei von den Stadtwerken betriebene Erdgastankstellen und eine entsprechende Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge sichern die Betankung der umweltschonenden Fahrzeuge ab.

Darüber hinaus beraten wir unsere Kunden zur Effizienzverbesserung in Fernwärmestationen und haben unser Angebot der Thermographiemessungen auf Photovoltaikanlagen ausgeweitet.

KUNDENSTRUKTUR (aktive Zählpunkte)

Strom

Kunden	2015	2014
IM NETZ SCHWERIN	60.771	61.593
Kleinkunden	60.604	61.412
Sondervertragskunden	167	181
IN ANDEREN NETZEN	54.176	61.438
Kleinkunden	54.022	61.219
Sondervertragskunden	154	219
Gesamt	114.947	123.031

Gas

Kunden	2015	2014
IM NETZ SCHWERIN	13.310	13.711
Kleinkunden	13.305	13.703
Sondervertragskunden	5	8
IN ANDEREN NETZEN	1.405	1.068
Kleinkunden	1.395	1.054
Sondervertragskunden	10	14
Gesamt	14.715	14.779

Fernwärme

Kunden	2015	2014
Jahreskunden	2.655	2.561
Monatskunden	441	455
Gesamt	3.096	3.016
Kunden mit Wärmecontracting		
Jahreskunden	795	755
Monatskunden	9	9
Gesamt	804	764



Mit Klimaprodukten unterstützen Stadtwerke Kunden Umweltprojekte



Im vergangenen Jahr wurden etwa 2.500 Meter neue Fernwärmeleitungen in Schwerin verlegt.

Spatenstich mit großer Symbolkraft – die Wand eines alten Kohlebansens im Schweriner Stadtteil Lankow musste weichen, um Platz zu schaffen für eines der größten Geothermievorhaben in Mecklenburg-Vorpommern. Das Projekt der Stadtwerke Schwerin ist ein weiterer bedeutender Meilenstein auf dem Weg zur angestrebten CO₂-Neutralität der Landeshauptstadt.

Kohlebansens weicht alternativer Wärmequelle

Der Abriss des Kohlebansens am 30. November 2015 auf dem Gelände des HKW-Schwerin-Lankow symbolisiert dabei nicht nur den Baustart für dieses Vorhaben, sondern unterstreicht auch die Ziele der SWS, zukünftig noch weniger auf fossile Energieträger angewiesen zu sein und sich von den Preisentwicklungen am Gasmarkt zu lösen. Gerade der Bereich Wärmeversorgung birgt enorme Potentiale, um Energie, Treibhausgase und auch Finanzmittel einzusparen. Kein Wunder also, dass die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energiequellen zunehmend auch den Wärmemarkt erreicht. Schwerin verfügt über ein gut ausgebautes Fernwärmenetz. Im vergangenen Jahr wurden etwa 2.500 Meter neue Fernwärmeleitungen in Schwerin verlegt. Mit dem Ziel, Wärmeverluste zu minimieren, wurde zudem weiter in das bestehende Netz investiert und die Vorlauf- bzw. Rücklauf-temperatur in einigen Versorgungsgebieten erfolgreich abgesenkt. So wird zum Beispiel das neue Wohnquartier Am Sodemannschen Teich als erstes Gebiet vollständig mit Niedertemperatur aus dem Rücklauf versorgt. Der Ausbau und die weitere Erschließung der Fernwärmegebiete Werdervorstadt, Internatskomplex Lankow und Friedrichsthal unterstreichen diese Entwicklung. Die geplante Nutzung der Erdwärme ist somit ein konsequenter Schritt in Richtung nachhaltige und klimafreundliche Energiegewinnung.

Überraschender Umzug von den Waisengärten nach Lankow

Erst Ende April fiel die Entscheidung, dass nach drei Jahren Planung das zunächst auf einem Grundstück im Wohngebiet Waisengärten avisierte Geothermieprojekt, an den jetzigen Standort zu verlegen.

Am neuen Standort in Lankow ergeben sich aufgrund der vorhandenen Infrastruktur des Heizwerks deutlich günstige Ausgangsvoraussetzungen. Zusätzlich besteht dort auch die Möglichkeit, das Projekt zu einem späteren Zeitpunkt zu erweitern. Damit die aus Geothermie gewonnene Wärmeenergie trotzdem in die Waisengärten gelangen kann, wird am Standort Bornhövedstraße eine zusätzliche Wärmeübertragungsstation errichtet.

Mecklenburg-Vorpommern unterstützt Geothermieprojekt mit 9,2 Mio. Euro

Aus einer Tiefe von 1.250 bis 1.300 Metern wird zukünftig Thermalwasser gefördert. Die etwa 53 Grad warme Sole wird dann über Wärmetauscher ausgekoppelt und die abgekühlte Sole im Rücklauf wieder in den Erdboden in dieselbe ursprüngliche Gesteinsschicht zurückgeführt. Im Kraftwerk Lankow wird die Thermalsole dann mit Hilfe von Wärmepumpen auf die für die Weiterleitung im Schweriner Fernwärmenetz erforderliche Temperatur erhöht. Mit der Umsetzung dieses Vorhabens werden künftig bis zu 20 Prozent des Wärmebedarfs Schwerins durch geothermische, erneuerbare Energien gedeckt und zugleich der Brennstoffeinsatz im Heizkraftwerk gesenkt.

Dieses umweltfreundliche Konzept zur Wärmeversorgung wird vom Land Mecklenburg-Vorpommern finanziell mitgetragen. Der Energieminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern übergab dazu Mitte Dezember 2015 zwei Zuwendungsbescheide in Höhe von insgesamt rund 9,2 Mio. Euro an die EVSE. Die Arbeiten am Standort Lankow sind in vollem Gange. Nach Freimachung des Baulandes erfolgt voraussichtlich im Frühjahr 2017 die erste Bohrung. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für April 2018 vorgesehen.



Energieminister Christian Pegel übergibt Zuwendungsbescheide für Geothermieprojekt



Seit Beginn der Erschließungsarbeiten haben wir umfangreiche Investitionen zum Ausbau der Versorgungsinfrastruktur geleistet und uns damit für mögliche Investoren engagiert.



Der Stadtwerke Konzern ist für die Landeshauptstadt ein verlässlicher und wirtschaftlich starker Partner. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, durch unsere Aktivitäten weiterhin zur Entwicklung der Region beizutragen. Die SWs weist neben den unmittelbaren Auswirkungen auch beachtliche indirekte wirtschaftliche Einflüsse auf die Region vor.

Industriepark wächst weiter

Die Entwicklung der letzten Jahre macht deutlich, dass der Industriepark Schwerin ein attraktiver Gewerbestandort ist. Um auch zukünftig Gewerbetreibenden die Möglichkeit zu bieten, die Vorteile des Gewerbestandortes zu nutzen und sich hier anzusiedeln, wurden 2015 weitere Erschließungsmaßnahmen vorangetrieben.

Im Industriepark haben sich inzwischen namhafte Firmen wie der Luftfahrt-Zulieferer FlammAerotec und Nestlé mit seinem europaweit größten Kaffee kapsel-Werk sowie der Kunststoffspezialist United Caps niedergelassen. Das neue Folienveredlungswerk wird weitere 100 Arbeitsplätze schaffen. Die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigung GmbH (SAS Schwerin) investierte in eine moderne Bioabfallverwertungsanlage. Inzwischen sind im Industriepark Schwerin rund 800 Arbeitsplätze entstanden. Seit Beginn der Erschließungsarbeiten haben wir umfangreiche Investitionen zum Ausbau der Versorgungsinfrastruktur geleistet und uns damit für mögliche Investoren engagiert. So ging es auch 2015 mit riesen Schritten

weiter voran. Der 4. Bauabschnitt ist vollständig erschlossen und die Planung für die erweiterte Elektroerschließung des 5. Bauabschnitts befindet sich in der Schlussphase. Der Ausschreibung im 2. Quartal 2016 steht nichts mehr im Wege. Dank der guten Zusammenarbeit aller beteiligten Unternehmensbereiche und einem hohen Maß an Kompetenz, gelang es dem technischen Bereich, die Projektleitung und -steuerung in Kombination mit den Planungsleistungen eines ortsansässigen Ingenieurbüros auszuführen.

Vom Fernwärmeausbau profitieren

Im vergangenen Jahr haben die Stadtwerke Schwerin viel geschafft. Es wurden etliche Fernwärmeleitungen verlegt und viele Kunden an die umweltschonende Beheizung und Warmwasserbereitung angeschlossen. Bereits heute profitieren über 3.000 aktive Zählpunkte von den Vorteilen der zuverlässigen und effizienten Technik.

Die Stadtwerke leisten mit dem Ausbau der Fernwärme einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz und zur Verbesserung der Luftqualität in Schwerin. Schließlich entsteht die Schweriner Fernwärme im umweltfreundlichen Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung. Dabei wird Strom und Wärme in einem gemeinsamen Prozess in einer Anlage erzeugt und damit Ressourcen eingespart.



Fernwärmemaskottchen ziert nun auch die Fernwärmeübergabestation in der Ziolkowskistraße



Anwohner und Gewerbetreibende der Wittenburger Straße bis Friedensstraße, Clara-Zetkin-Straße, Robert-Koch-Straße, Händelstraße, Barcastraße, und auf dem Gelände der ehemaligen Werderklinik, konnten von alten Gasheizungen auf Fernwärme umgestellt werden. Für den Klimaschutz ganz bewusst auf Fernwärme zu setzen, liegt auch im Interesse zahlreicher Bauherren in den Neubaugebieten „Am Sodemannschen Teich“, „Waisengärten“, „Alte Brauerei“ und „Hafenquartier“.

Mit dem Anschluss an das Fernwärmenetz entschlossen sich viele Hauseigentümer in den obengenannten Gebieten gleichzeitig für einen Anschluss an das city.kom Glasfasernetz. Unter der Marke city.kom bieten die Stadtwerke Kunden in Schwerin seit Dezember 2014 Produkte rund um die Bereitstellung von Breitband Internet, Telefon und TV an. Für die Kunden liegt der entscheidende Vorteil darin, alles aus einer Hand zu nutzen und nur einen Vertragspartner zu haben.

Contracting – alternative Energiebeschaffung

Viele Eigentümer eines Mietshauses sehen sich indes zunehmender Problemen ausgesetzt. Oftmals ist der vorhandene Heizkessel in die Jahre gekommen; er arbeitet unwirtschaftlich und ist für Reparaturen anfälliger geworden. Die Energieeinsparverordnung (EnEV) mit ihren strengen Auflagen tut ein Restliches. Kommt in diesem Fall ein Anschluss an das Fernwärmenetz nicht in Frage, bietet die SWS dem Hauseigentümer den Austausch der Altanlage mittels Wärmecontracting an.

Viele Vermieter nutzen die Möglichkeit der Errichtung und Erneuerung von Heizkesseln durch die Stadtwerke. Neben der Ersparnis an eigenen Investitionen haben Eigentümer auch einen zuverlässigen Partner für den Betrieb der Anlagen. Mit dem Contracting, gelang es den Stadtwerken 2015, die Modernisierung veralteter Heizkessel in Schwerin weiter voranzutreiben. Denn die SWS als Contractor übernimmt die Investition und kümmert sich neben der Energielieferung auch um die Installation der Heizan-

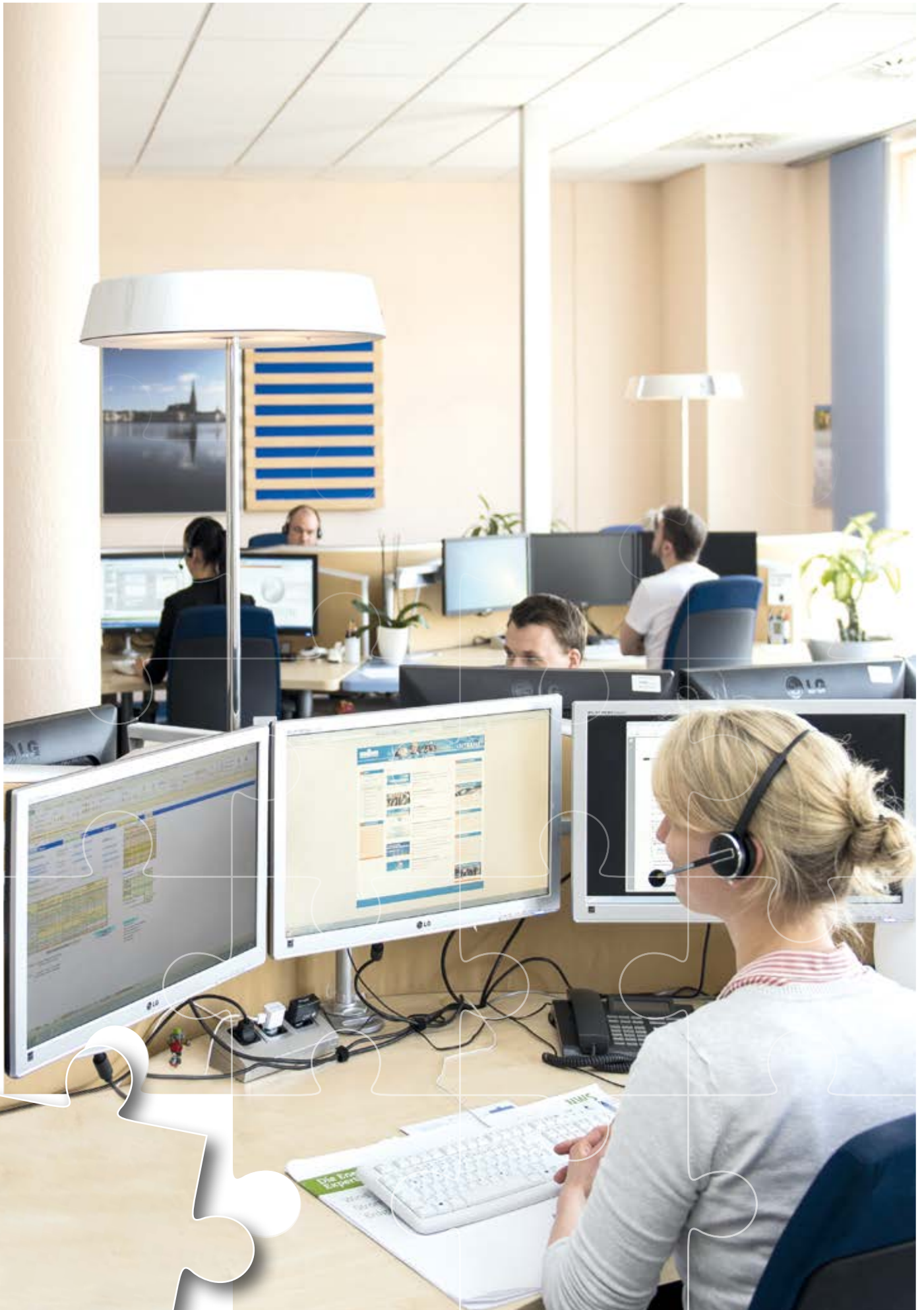
lage und deren Betrieb und Wartung. Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten. Denn modernisierte Heizanlagen stoßen viel weniger Kohlendioxid aus, das schont die Umwelt. Und im Idealfall profitierten auch die Mieter, indem sich durch die eingesparten Energiekosten die Warmmiete reduziert.



Wartung schont die Umwelt und den Geldbeutel



Parallele Verlegung von Glasfaser- und Fernwärmeleitungen



Seit Jahren bemühen wir uns um eine faire Preisgestaltung. Deshalb haben sich Kunden aus ganz Deutschland für uns entschieden.



Der Stadtwerke Konzern ist ein lokales Dienstleistungsunternehmen. Neben der Versorgung mit den Medien Strom, Gas, Wärme, Wasser und Multimediadienleitungen, nutzen wir unsere lokale Verbundenheit auch für ein breites Serviceangebot, das die Schweriner auf kurzem Weg nutzen können. Die Kundencenter in der Mecklenburgstraße und am Hauptsitz Eckdrift sind die zentralen Anlaufstellen für alle Fragen der Kunden. Auch Informationen zu Fragen der Abfallwirtschaft gibt es in den Kundencentern aus erster Hand.

Guter Service am Telefon macht glückliche Kunden

Seit Jahren bemühen wir uns um eine faire Preisgestaltung. Deshalb haben sich Kunden aus ganz Deutschland für uns entschieden. Mit unserem telefonischen Beratungsservice können wir auch überregional auf Wünsche, Fragen und Anregungen unserer Kunden eingehen. Dabei ist jedes Telefonat wie eine Visitenkarte für unser Unternehmen. Eine menschliche und freundliche Erreichbarkeit vermittelt unseren Kunden das Gefühl von Aufmerksamkeit und Kompetenz. Wenn ein Kunde anruft, möchte er genau in diesem Moment sein Anliegen loswerden und mit einem freundlichen, serviceorientierten Mitarbeiter sprechen. Die Vorteile einer persönlichen Gesprächsführung liegen dabei klar auf der Hand. Wird ein Anruf kompetent, schnell und angenehm beantwortet, so vermitteln wir dem Kunden automatisch auch ein hohes Maß an Wertschätzung, erhöhen die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung.

So ging der Kundenservice 2015 mit dem Ziel ins Rennen, diesen qualitativ hochwertigen und an die individuellen Bedürfnisse angepassten Kundenservice auf einem hohen Niveau zu halten und weiter auszubauen. Auf Basis dieser Zielsetzung wurde ein Qualitätskonzept eingeführt. Verbunden damit war die Einführung geeigneter Qualitätssicherungs- bzw. Qualitätsmessinstrumente, um rechtzeitig Abweichungen von festgelegten Qualitätsstandards zu erkennen und diesen entgegenzuwirken. Nach Abschluss der Testphase in 2015, bietet ein Mix aus Monitoring, Coaching und Training, den Mitarbeitern im Telefonservice noch mehr Sicherheit und Unterstützung im täglichen Umgang mit unseren Kunden.

Maßnahmen die sich lohnen

Guter Service nach außen ist das eine - aber auch die Optimierung innerer Prozesse führt langfristig zu Qualitätssteigerungen.

Wie wirkungsvoll diese stetigen, kleinen Maßnahmen unsere Wettbewerbsfähigkeit verbessern, zeigt sich auch in den hervorragenden Ergebnissen unserer Kundenbefragung. Wertvolle Ansätze und Anmerkungen aus der Befragung nutzen wir gerne, um unsere Angebote und Prozesse auch in Zukunft kontinuierlich zu überprüfen und weiterzuentwickeln.



Vertragsabschlüsse und Anfragen - einfach auch per Telefon



Kunden schätzen unsere transparente Rechnungslegung



Konzernweit haben wir Einsparpotentiale identifiziert und im November 2015 unsere Erstzertifizierung des Energiemanagementsystems erfolgreich bestanden.



Es zählt zum Selbstverständnis der SWS, verantwortungsvoll mit der Umwelt und den Ressourcen umzugehen. Um Ressourcen zu schonen, legen wir einen besonderen Fokus auf die Reduktion unserer innerbetrieblichen Energieverbräuche.

Umweltmanagement und Ressourceneffizienz

Vor dem Hintergrund eines sich beschleunigenden Klimawandels, der Verknappung von Ressourcen und nicht zuletzt auf Grund der Nuklearkatastrophe von Fukushima hat Deutschland sich das Ziel gesetzt, seinen Energieverbrauch bis zum Jahr 2020 gegenüber 2008 um 20 Prozent zu senken und bis 2050 sogar zu halbieren.

Die Gesellschaften im Stadtwerkeverbund sind sich ihrer Vorbildfunktion dahingehend bewusst und haben ein gemeinsames Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 eingeführt, dessen wesentliches Ziel die kontinuierliche Steigerung der Energieeffizienz darstellt. Mit dieser Zertifizierung erfüllen wir nicht nur gesetzliche Anforderungen, sondern sind darüber hinaus auch berechtigt, Stromsteuerrückerstattungen zu beantragen.

Wir verhalten uns regelkonform

Zum eigenverantwortlichen Handeln ermutigen wir unsere Mitarbeiter wenn es um gesellschaftliche, kulturelle und soziale Normen und Werte geht. Das Thema Compliance wird bei der SWS sehr ernst genommen. Wir legen vor allem Wert darauf, dass in unseren Unternehmen „ordnungsgemäß“ gearbeitet wird, d.h. dass sich jegliches unternehmerisches Handeln im Rahmen der gesetzlichen,

verordnungsrechtlichen bzw. innerbetrieblichen Vorgaben bewegt. Um diesem Anspruch auch zukünftig dauerhaft gerecht werden zu können, hat die SWS im Jahr 2015 mit dem Aufbau eines Compliance-Management-Systems begonnen. Dieses Management-System soll insbesondere zur kontinuierlichen Verbesserung der innerbetrieblichen Compliance-Organisation und zur stetigen Sensibilisierung unserer Mitarbeiter zu den rechtlichen und unternehmenspolitischen Vorgaben beitragen.

Arbeitsschutz ist bei uns Chefsache

Zur Gewährleistung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes leisten die Stadtwerke ihren Beitrag. Zur Verringerung typischer Bürobeschwerden, wie z.B. Verspannungen, sowie zur Erhöhung der Motivation nutzten auch 2015 wieder zahlreiche Mitarbeiter das Angebot regelmäßiger Massagen vor Ort. Informationen rund um gesunde Ernährung, Sicherheit im Straßenverkehr, die richtige Anordnung und Gestaltung des Arbeitsplatzes, bot indes der Tag der Gesundheit im April.

Sozial engagiert

Als Arbeitgeber übernehmen wir auch soziale Verantwortung für unsere Mitarbeiter. Bestimmte Lebensphasen erfordern unterschiedliche Arbeitszeitrhythmen. Mit flexiblen Arbeitszeiten, Altersteilzeitvereinbarungen und einer betrieblichen Altersvorsorge bot die SWS auch 2015 größtmögliche freiwillige soziale Leistungen an. Als familienfreundliches Unternehmen starteten wir bereits zum fünften Mal mit unseren kleinen „Energiebündeln“ in die Weihnachtszeit. Neben der Mitarbeiterkinderweihnachtsfeier sorgte auch der jährliche Seniorentreff für reichlich Gesprächsstoff.

Demographischer Wandel

Eine zentrale Herausforderung sehen wir weiterhin im demographischen Wandel. Dieser wird sich in Zukunft deutlich auf den deutschen Arbeitsmarkt auswirken. Im Wettbewerb um die „besten Köpfe“ gehörte der SWS Unternehmensverbund wieder zu den besten Ausbildungsbetrieben im Kammerbezirk Schwerin. Im März 2015 würdigte die IHK das Ausbildungsengagement der Stadtwerke für herausragende Leistungen in der dualen Berufsausbildung.



TÜV NORD zertifiziert Energiemanagement der SWS



Wissensdurst mit Spaß am Lernen zu verbinden, Bildungsangebote mit praktischen Erfahrungen zu bereichern, auch das ist Aufgabe der Stadtwerke Schwerin.

Unser Anspruch als kommunaler Dienstleister geht weit über die Aufgaben der Daseinsvorsorge hinaus. Wir sehen uns als Teil der Region, in der wir leben und arbeiten, und engagieren uns in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens.

Hier spielt die Musik

Kunst bereichert unser Leben. Literatur, Malerei, Musik machen unser Leben bunter. Manches regt uns an, manches auch auf. Und damit das so bleibt, unterstützen wir die schönen Künste.

Ein neues Veranstaltungsformat lockte im Juni über tausend Musikfreunde zu Straßen- und Platzkonzerten in die Landeshauptstadt. Gleich an mehreren Spielorten in und um Schwerin konnten Musikliebhaber mit ihrem Fahrrad 16 Bands und Interpreten genießen. Nach dem symbolischen Startschuss am Vormittag auf dem Schweriner Markt konnten die Teilnehmer zwischen drei verschiedenen Routen wählen. Diese Touren gingen zum Schloss Willigrad nördlich von Schwerin, den Franzosenweg entlang nach Mueß im Süden der Stadt und zum Kunstwasserwerk nach Neumühle. Zum Finale spielten German Brass und danach der schwedische Star-Posaunist Nils Landgren mit der NDR Bigband auf der Schwimmenden Wiese vor dem Schloss.

Was die Festspiele MV mit diesem ungewöhnlichen Konzert auf die Beine gestellt haben war großartig und verdiente unsere volle Unterstützung. Die Bereitstellung unserer E-Bikes erlaubte es auch etlichen Interessenten trotz

geringer Kondition, daran teilzunehmen. Da auch das Wetter mitspielte, gab es nur ein Resümee: ein rundum gelungenen Konzerttag – Wiederholung nicht ausgeschlossen.

Darüber hinaus unterstützten wir im Jahr 2015 zahlreiche andere Konzertereignisse und Kunstprojekte:

- Jugend musiziert
- Filmkunstfest MV
- Kunst im Foyer
- Konzert im Foyer
- Schweriner Jazznacht

Die Insel – Der Strand – Das Fest

Unser Engagement beschränkt sich jedoch nicht nur auf materielle Hilfen, sondern umfasst auch die Durchführung eigener Events, so z. B. das Familienfest auf der Insel Kaninchenwerder und am Zippendorfer Strand in Schwerin. Schon fast traditionell wurde das Insel- und Strandfest im Juli wieder durch den Verein Schweriner Spielleute mit einem Platzkonzert am Zippendorfer Strand eröffnet. Unter Schwerins größtem Sonnenschirm führten Katrin Feistner und Norbert Bosse das Publikum durch das bunte und abwechslungsreiche Programm auf der Hauptbühne.

Die vielen tollen Mitmachangebote am gesamten Strand wurden durch die Besucher zahlreich in Anspruch genommen. Der Schweriner Hundesportverein präsentierte in seiner Hundeshow einen Auszug aus seinem Trainingsprogramm.



Spaß, Sport, Spiel und Musik laden zum Mitmachen ein



*t Brabants Fietsharmonisch Orkets geben den Ton an



Mit knapp 140 Kindern führte das Ballsport Centrum um Robert Runge die BeachBall Open durch und zeigte den Zuschauern, dass Handball nicht nur in der Halle, sondern auch am Strand sehr spannend sein kann.

Unterhaltung und Erholung gab es auch auf der Insel: Mit dem hauspost-Boot wurden die naturbegeisterten Besucher auf die Insel gebracht. Dort konnten Inselwanderungen und Turmbesichtigungen durchgeführt werden. Der Schweriner Schützenverein zeigte großen und kleinen Besuchern den Umgang mit Pfeil und Bogen.

Entdeckungsreise ins Märchenland

Der Duft von gebrannten Mandeln und Glühwein, stehen indes eher für die kalte Jahreszeit. Auch im vergangenen Jahr luden die Stadtwerke alle kleinen und großen Geschichtenliebhaber in das Märchenzelt auf dem Schlachtermarkt ein. Das Figurentheater Margit Wischniewski hauchte im gemütlich, warmen Zelt vielen bekannten Märchenfiguren neues Leben ein. Zwischen den Aufführungen lud die Kita gGmbH zum gemeinsamen Basteln und Malen ein. Natürlich durfte beim Weihnachtsmarkt auch die Eisbahn am Südufer des Pfaffenteichs nicht fehlen. Bereits im zum siebten Mal sicherten die Stadtwerke mit ihrem Engagement diese Eislandschaft für Kufenflitzer und Eisprinzessinnen. Heiß her ging es dann auch wieder beim Stadtwerke Eishockeyturnier.

Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir

Wissensdurst mit Spaß am Lernen zu verbinden, Bildungsangebote mit praktischen Erfahrungen zu bereichern, auch darin sehen wir Stadtwerke Schwerin eine Aufgabe. Schulprojekte, Veranstaltungen und Besichtigungen in den betriebstechnischen Anlagen, Wettbewerbe und Lernmaterialien, vom Kindergarten bis zum Gymnasium reicht das Angebot der Stadtwerke Schwerin.

Viele weitere Projekte haben sich inzwischen fest in Schwerin etabliert und sind dank der Stadtwerke Schwerin weiter gewachsen:



Weitersagen lohnt sich: Stadtwerke Schwerin machen Schule!

- Schweriner Wissenschaftswoche
- Nacht des Wissens
- Beleuchtungsprojekte wie die Illuminierung des Doms, des E-Werks und der Rossebändiger
- Restaurierung und Beleuchtung des Jugendtempels im Schlossgarten

Handball on Tour

108 Sportvereine mit insgesamt 17.600 Mitglieder, Sitz mehrerer Landesleistungszentren, der Schweriner Olympiasstützpunkt – wenn es um den Sport geht, dann ist Schwerin ganz weit vorn. Die gezielte Förderung von Nachwuchs- und Breitensport nimmt daher einen besonderen Stellenwert im Engagement der Stadtwerke Schwerin ein. Unsere besondere Unterstützung und Förderung des Schweriner Leistungshandballs beginnt beim Nachwuchs und führt bis zum Männerbereich des SV Mecklenburg Schwerin, der in der 3. Bundesliga spielt. Gemeinsam mit den „Mecklenburger Stieren“ gingen die Stadtwerke im Jahr 2015 auf eine Promo-Tour und besuchten verschiedene Handballvereine in der Region. Den Auftakt bildete das Spiel in Bützow, das wegen der großen Schäden des Tornados Anfang Mai kurzerhand als Benefizspiel ausgetragen wurde. Über 400 begeisterte Zuschauer feierten ihr Team, der Spendenbetrag von 5400,- Euro kam den Beseitigungen der Schäden in der Stadt zugute.

Jeder Heimverein konnte sich mit besonderen Highlights präsentieren und so herrschte während dieser Tour in allen Hallen eine super Stimmung. Da gab es in Sternberg die Einlaufkids, in Hagenow frenetischen Beifall für ausgezeichnete Torwartleistungen und in Goldberg wurden die Handballer von ihrem Fußballverein lautstark angefeuert. Ob Nachwuchsförderung, Spitzen- oder Breitensport die SWS ist seit Jahren auf vielen Spielfeldern unterwegs.

Spitzensport:

- Schweriner SC Volleyball Damen, 1. Bundesliga
- SV Mecklenburg-Schwerin Handball Männer, 3. BL und Nachwuchs
- Track Cycling Team Mecklenburg Radsprint Erwachsene + Nachwuchs

Nachwuchsförderung:

- BC Traktor Schwerin, Jugend
- FC Mecklenburg Fußball
- Schweriner SC Leichtathletik

Breitensport:

- SSC Breitensport, Fußball Nachwuchs
- Kanurenngemeinschaft SN Kanu, Nachwuchs

Besondere Projekte:

- meckpommGas-Promotion-Tour Handball
- Schweriner Nachtlauf
- Jedermann-Radrennen
- Drachenboot-Schülermeisterschaften und Festival Pfaffenteich
- Kindersprint/Kitasprint
- Behindertensportfest
- Werner-Crosslauf
- Schwerin Jumping International (Springreitturnier)



Flexibilität als Schlüssel für die Energiewirtschaft

Eine der wesentlichen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte wird es sein, die Energieversorgung der Industrienation Deutschland schrittweise von einer kohlenstoffbasierten auf eine CO₂ – neutrale Energieversorgung umzustellen. Dazu sind neue Lösungen gefragt. Die verschiedenen Wege der Stromerzeugung, der Stromverbrauch und die Lastflüsse der Netze müssen intelligenter aufeinander abgestimmt und offener als bisher geregelt werden.

Flexibel in die Zukunft

Wer sich mit der Zukunftssicherung seiner Erzeugungsanlagen auseinandersetzt kommt dabei um das Thema Flexibilität nicht drum herum.

Wie in den vorangegangenen Geschäftsberichten dargestellt, hat die EVSE bei allen technischen und prozessualen Veränderungen auch die Optimierung des Flexibilitätsvermögens im Blick.

Im Kern geht es um das Vermögen, innerhalb weniger Minuten von externen Marktpartnern (Verteilnetzbetreiber/Übertragungsnetzbetreiber/Handelspartner/Energieerzeuger) elektrische Energie aufzunehmen oder zusätzlich zu produzieren. Die EVSE geht davon aus, dass zukünftig eine Vielzahl von derartigen Flexibilitätsvermarktungsprozessen parallel laufen.

Neben der Adaption der technischen Anlagen spielt hier die Staffung und Verzahnung der Zusammenarbeits- und Kommunikationsprozesse eine wichtige Rolle.

Im Geschäftsjahr 2015 hat die EVSE in die Verknüpfung der an der Flexibilitätsvermarktung beteiligten Unterneh-

mensbereiche investiert.

Es wurde die Möglichkeit geschaffen, dass externe Marktpartner eine kurzfristige Veränderung der Produktion von elektrischer Energie verbindlich auf elektronischem Wege anfordern können.

Die eingehenden Anforderungen werden in allen beteiligten Unternehmensbereichen (Marktzugang/Kraftwerkseinsatzplanung/Kraftwerksbetrieb) automatisch gebucht und lösen notwendige Folgeprozesse aus. Die gesamte Prozessautomatisierung wurde in enger Abstimmung mit dem IT-Sicherheitsmanagement umgesetzt. Als positiver Effekt der Prozessintegration war ein ganzheitliches „zusammenrücken“ aller beteiligten Unternehmensbereiche zu spüren.

Überraschend vielseitig

Wie erfolgreich das Zusammenwirken unterschiedlicher „Akteure“ sein kann, zeigt sich auch im Anlagenportfolio der EVSE. Seit Jahren setzen wir auf erdgasbetriebene Blockheizkraftwerke zur Erzeugung von Fernwärme und bauen das Schweriner Fernwärmenetz nicht nur ständig aus, sondern verbessern es auch Schritt für Schritt.

Aber der aus der Weiterentwicklung der erneuerbaren Energien entstandene wirtschaftliche Druck auf die Gas-Dampfturbinen-Anlagen erfordert neue Ideen. Um nicht auf einzelne Rohstoffquellen angewiesen zu sein und so kostengünstig und umweltfreundlich wie möglich zu produzieren, verwenden wir in unseren eigenen Erzeugungsanlagen die verschiedensten Technologien zur Strom- und Wärmegewinnung. Als weitere technische

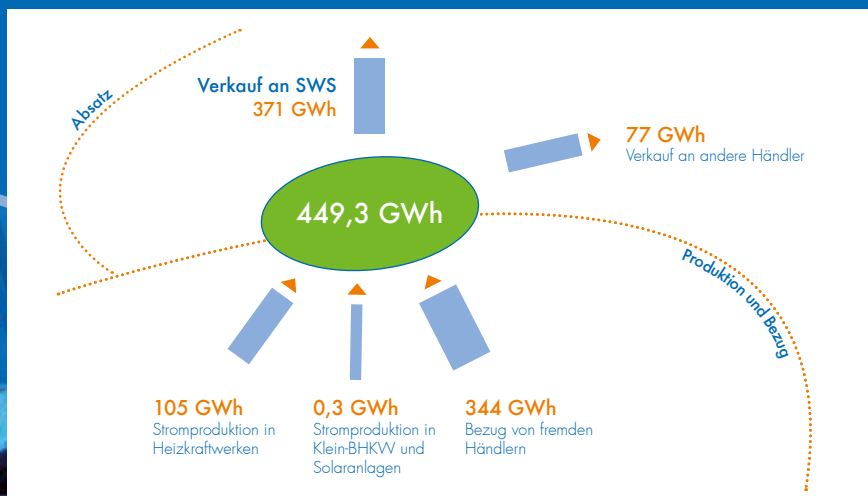
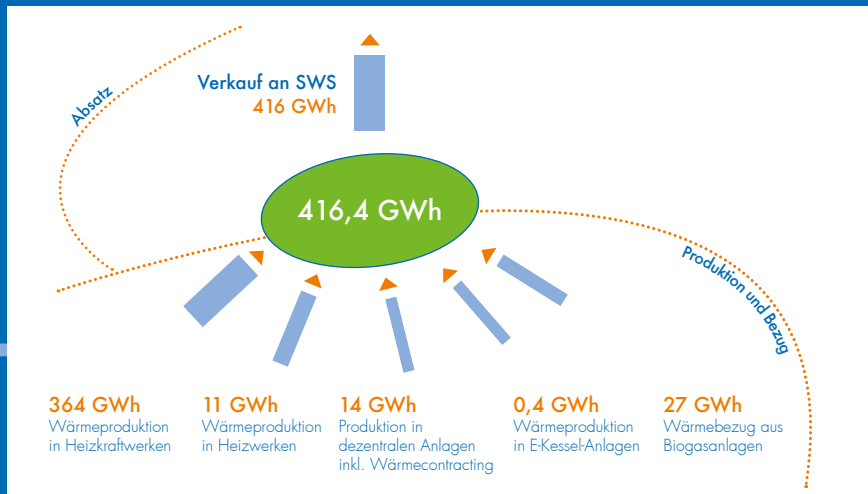
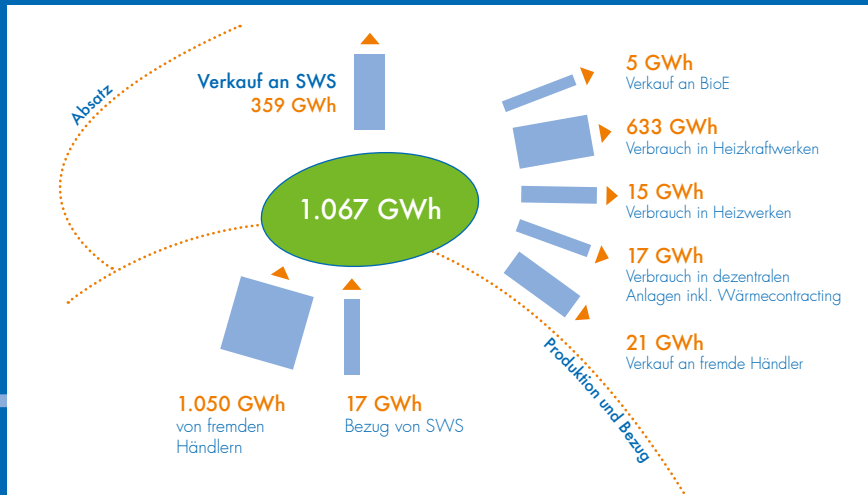
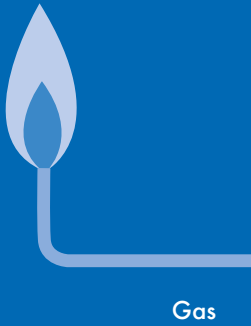


Neue Wärmepumpe am Energiestandort Süd (ausser)



Neue Wärmepumpe am Energiestandort Süd (innen)

Energieflussbilder 2015



Ergänzung wurde im November eine große Wärmepumpe am Energiestandort Süd in Betrieb genommen. In den vergangenen ebenfalls im November die Arbeiten zur Gewinnung von Erdwärme am Heizkraftwerk in Schwerin Lankow.

Versorgungssicherheit und Energiewende

Neben Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit ist die Versorgungssicherheit eines der zentralen energiepolitischen Ziele der EVSE. Bei der Versorgungssicherheit geht es um mehr als die Sorge um Licht und Komfort. Strom ist heute eine existenzielle Voraussetzung unseres Lebens.

Bereits seit 2013 hat die EVSE daher Anstrengungen unternommen, das Heizkraftwerk Süd schwarzstart- und inselbetriebsfähig zu machen.

Bedingt durch den immer weiteren Ausbau der EEG-Anlagen in Deutschland und die Verringerung stabiler Grundlastkraftwerke (einschließlich der AKWs), wird der Regelbedarf in den Übertragungsnetzen immer größer. Damit ist auch die theoretische Wahrscheinlichkeit flächenübergreifender Stromausfälle gestiegen. Eine Aussage der Übertragungsnetzbetreiber ist ganz klar – sollte es in Deutschland zu einem Blackout kommen, kann das Stromnetz nur von Süden aus wieder aufgebaut werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die EEG-Anlagen den Wiederaufbau behindern. Das heißt, wenn es zu einem derartigen Blackout kommt, dauert es 5 bis 7 Tage, bis das Stromnetz in Mecklenburg Vorpommern wieder unter Spannung ist.

Weitergedacht bedeutet dies, dass im Winter die Gefahr von Frostschäden im Fernwärmenetz besteht, was katastrophale Folgen für die Fernwärmeversorgung von ganz Schwerin hätte.

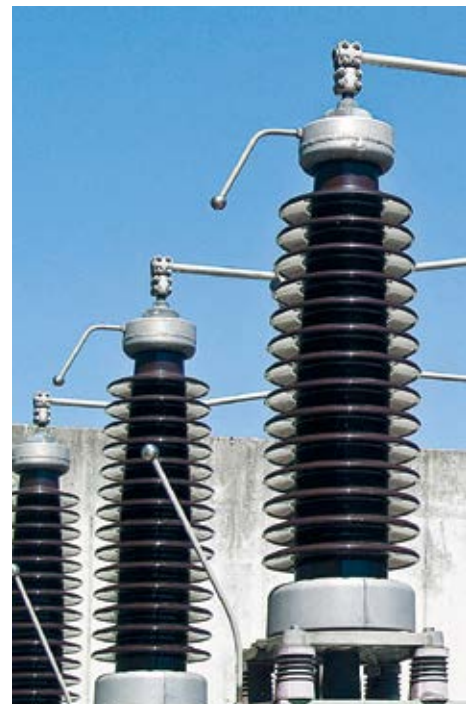
Um die Vorhaltung eines großen Notstromaggregates (> 1,5 MW) zu umgehen, wurden zunächst die BHKW's der BioE schwarzstart- und inselbetriebsfähig umgebaut, so dass bei einem Blackout über ein kleines BHKW die beiden 1,4 MW Jenbacher BHKW gestartet werden können.

Die BioE versorgt dann eine kleine autarke Strominsel am Standort Schwerin Süd. Durch eine in 2015 gebaute Trafo-Verbindung zwischen der Mittelspannungsschaltanlage 10,5 KV des Kraftwerkes und der Mittelspannungsschaltanlage 20 KV der BioE wird dann der Eigenbedarf des Kraftwerkes Süd gedeckt, wodurch alle Systeme des Heizkraftwerkes Süd wieder angefahren werden können.

Am Ende des Prozesses wird die Dampfturbine in Betrieb genommen und auf die Insel synchronisiert. Sie übernimmt dann den Eigenbedarf des kompletten Standortes Schwerin Süd und hält das Fernwärmenetz auch über mehrere Tage warm, bis das vorgelagerte Stromnetz wieder unter Spannung steht. Der Prozess, der ein mehr als 70zig stufiges Schaltprogramm beinhaltet, wurde am 25.09.2015 beginnend mit der Schwarzschtaltung des kompletten Standortes Süd bis zur Synchronisation der Dampfturbine und Inselbetrieb praktisch erfolgreich erprobt. Aus diesem Prozess wird ein Plan für einen sogenannten Antihavarieplan entstehen, welcher zukünftig jährlich geübt wird.



Gasturbine ergänzt das Anlagenportfolio der EVSE



Schwarzstartkonzept garantiert Versorgungswiederaufbau



Projekte in Bürgerhand fördern nicht nur den Zubau von Erneuerbare-Energien-Anlagen, sondern schaffen auch eine Identifikation und tragen zur regionalen Wertschöpfung bei.

Es sind ehrgeizige Ziele, die die Landeshauptstadt in ihrem Klimaschutzkonzept formuliert: Bis zum Jahr 2050 sollen die CO₂-Emissionen auf null gesenkt und Schwerin somit CO₂-neutrale Landeshauptstadt werden. Ein Vorhaben, das nicht ohne Partner gelingen kann. Selbstverständlich trägt die SVWS dieses Anliegen mit und macht sich stark für den Einsatz erneuerbarer Energien.

Anlageprodukt für den Klimaschutz

So konnten Kunden der Stadtwerke Schwerin bereits vor drei Jahren Anteile eines Bürgerfonds erwerben. Mit Hilfe von Bürgerkapital aus der eigenen Stadt konnte damit die Photovoltaikanlage am stillgelegten Wasserwerk Gosewinkel realisiert werden.

Projekte in Bürgerhand fördern nicht nur den Zubau von Erneuerbare-Energien-Anlagen, sondern schaffen auch eine Identifikation und tragen zur regionalen Wertschöpfung bei. Netzwerke zwischen Bürgern wurden geknüpft und der Grundstein für einen breiten Zuwachs von Know-how für die Energiewende vor Ort gelegt.

In Schwerin und Umgebung hat die GES in den vergangenen Jahren folgende Projekte zur direkten Nutzung der Sonnenenergie mittels Photovoltaikanlagen realisiert:

- Photovoltaik-Freiflächenanlage auf dem bereits rekultivierten Areal der ehemaligen Deponie in Stralendorf



EQOO Hausspeicher für einen nachhaltigen Haushalt

- Photovoltaik-Freiflächenanlage auf dem ehemaligen Wasserwerksgelände im Schweriner Stadtteil Gosewinkel
- die Nutzung der vorhandenen Dächer von städtischen Einrichtungen für den Betrieb mehrerer Photovoltaik-Dachanlagen.

Damit auch weiterhin eine möglichst hohe Menge mittels Photovoltaikanlagen erzeugten Stromes in die Verteilnetze der Netzgesellschaft Schwerin und der WEMAG-Netz GmbH eingespeist werden kann, lag der Fokus 2015 auf der kontinuierlichen Anlagenüberwachung und Anlagenoptimierung.

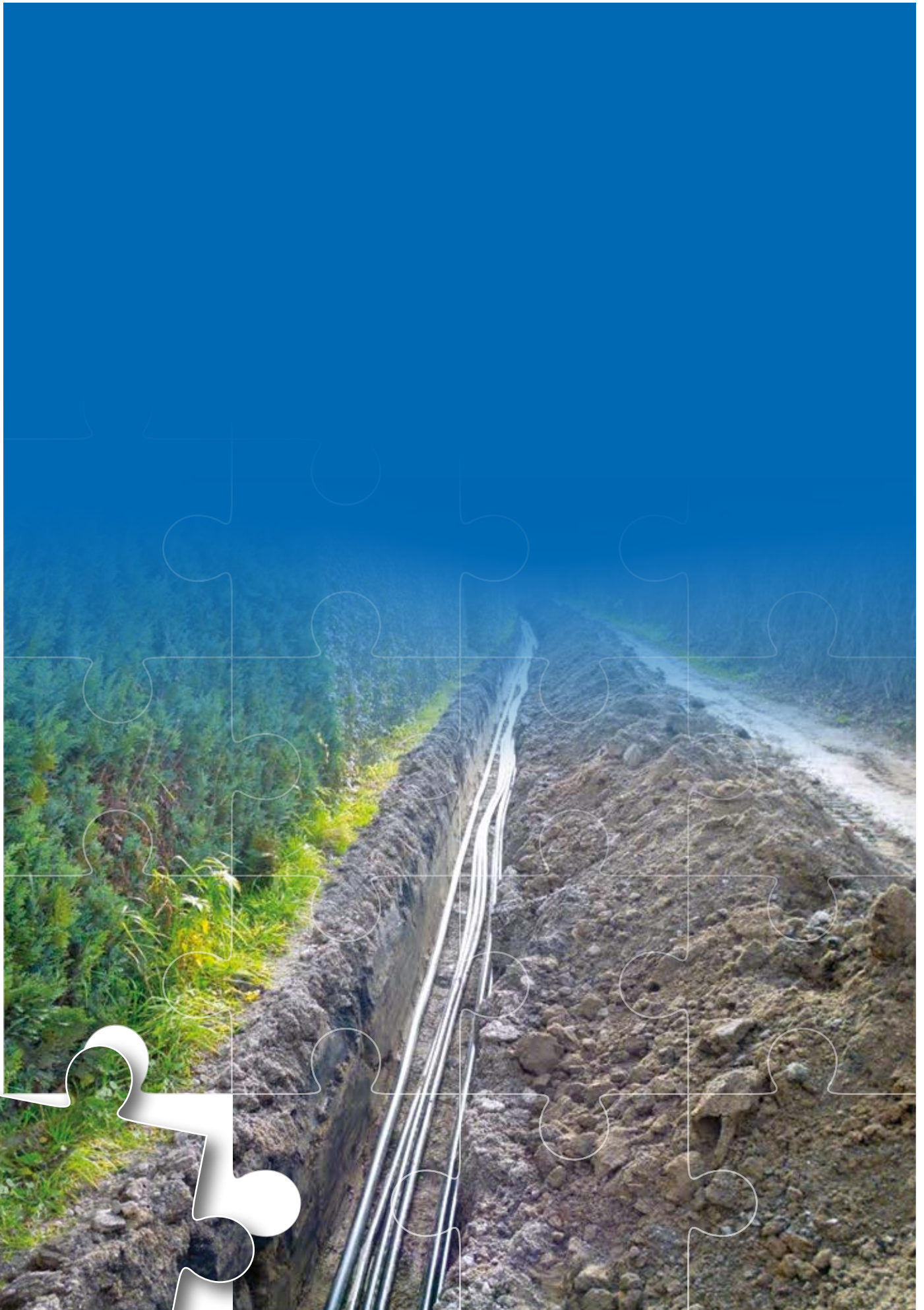
Sonnenenergie speichern mit System

Die Produktion von Solarstrom in Privathaushalten stellt bereits für sich einen wichtigen Schritt in der Entwicklung einer ausgewogenen und nachhaltigen Energieversorgung dar. Die Abhängigkeit von Sonnenstunden und die verschiedenen Zeiten von Erzeugung und Verbrauch sorgen allerdings dafür, dass häufig nicht mehr als rund ein Drittel des tatsächlichen Haushaltsbedarfs mit diesem Strom gedeckt werden kann.

Und genau hier setzten Hausspeichersysteme einen neuen Meilenstein, der die Unabhängigkeit, die durch die Eigenerzeugung erreicht wird, mehr als verdoppeln kann. Wichtige Erkenntnisse zur Optimierung des Eigenverbrauchs liefert seit 2014 eine Pilotanlage am Standort Eckdrift. Gemeinsam mit dem Forschungsinstitut HIAT wurde über zwei Jahre hinweg die Speicherung und Eigenutzung regenerativ erzeugter Energie untersucht. Um die Anlagentechnik einschließlich der Software dieses Batteriespeichersystems im Zusammenwirken mit einer Photovoltaikanlage noch weiter zu optimieren, entschied sich die SVWS nach Auslaufen der Pilotphase, die Anlage zur kontinuierlichen Verbesserung weiterhin dem Projektpartner HIAT zur Verfügung zu stellen.

Aufbauend auf den bisherigen Aktivitäten im Bereich Batteriespeichersysteme arbeitet die SVWS seit Ende 2015 auch an einem Komplettsystem für Privathaushalte.





Um auch weiterhin eine hohe Versorgungssicherheit zu gewährleisten, hat die Netzgesellschaft ein entsprechendes Netzkonzept erarbeitet.

Die Energiewende ist in aller Munde und meist ist die Rede von der Abschaltung der Kernkraftwerke, von Neuanschlüssen von Offshore-Windparks oder den großen Nord-/ Südleitungen zum Abtransport der Windenergie. Doch der Wandel der Energieversorgung findet auch und vor allem auf lokaler Ebene statt. Mit dem Aus- und Umbau der Energienetze stellen wir in den kommenden Jahren hierfür die Weichen.

Neues Mittelspannungs-Stromkabel verstärkt das Netz

Das Leitungsnetz der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) setzt sich derzeit aus ca. 1.247 km Strom- und ca. 432 km Gasleitungen zusammen.

Per 31. Dezember waren 71.672 Strom- und Gaszähler an das NGS-Netz angeschlossen. Die Bereitstellung von Strom und Gas aus den vorgelagerten Netzen erfolgt über 4 Umspannwerke (Strom) und 3 Übergabestationen (Gas). Die Verteilung innerhalb des Netzes der NGS findet über 488 Trafostationen, sowie 57 Gasdruckregelanlagen statt.

Um auch weiterhin eine hohe Versorgungssicherheit zu gewährleisten, hat die Netzgesellschaft ein entsprechendes Netzkonzept erarbeitet.

Mit der Umsetzung des Konzeptes wurde bereits Ende 2014 begonnen. Die Baumaßnahmen betreffen insgesamt 6 Kabelstrecken und erstrecken sich vom Umspann-

werk Lankow bis hin zum Umspannwerk Ziegelsee.

Im Zuge dessen werden bis Ende 2016 leistungsstärkere Erdkabel mit einem Querschnitt von 240 mm² verlegt und das Umspannwerk Lankow um eine zweite Trafostation erweitert. Außerdem werden Mittelspannungskabel mit einer Gesamtlänge von ca. 8 km ausgetauscht. Durch eine neue Anordnung der Leitungen, gemäß Netzkonzept, kann eine Kabelstrecke von ca. 3,4 km eingespart werden.

Damit sichert die NGS über Jahrzehnte die Energieversorgung der Schweriner Nordstadt mitsamt der Helios Klinik ab. Ziel dieser Investition ist unter anderem die Optimierung des Netzes, um den steigenden Bedarf an Energie optimal und störungsfrei zu decken.

Einfach ein gutes Team

Die ständigen Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen und Verordnungen im Energierecht setzen von den Mitarbeitern der NGS hohe Anforderungen an deren Qualifikationen voraus. Daher fördert und unterstützt die Netzgesellschaft Ihre Mitarbeiter mit Weiterbildungsangeboten. Mittlerweile bereichern zwei Mitarbeiter das Potenzial der Netzgesellschaft durch ein berufsbegleitendes Studium.



Die Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) ist Partner für alle netztechnischen Fragen in Schwerin



Lokales Engagement – Nachbarschaft leben

Werte wie Zuverlässigkeit, Vertrauen, Qualität, Umwelt, Ressourceneffizienz und Arbeitssicherheit sind zentrale Themen der NGS. In technischer Hinsicht gilt dies insbesondere für die Versorgungssicherheit der Netzkunden. In Partnerschaften und Kooperationen sind diese Werte unerlässliche Grundlagen einer jeden Zusammenarbeit. Gerne unterstützt die NGS lokale Sportvereine wie den Schweriner SC e. V. und den FC Mecklenburg Schwerin.

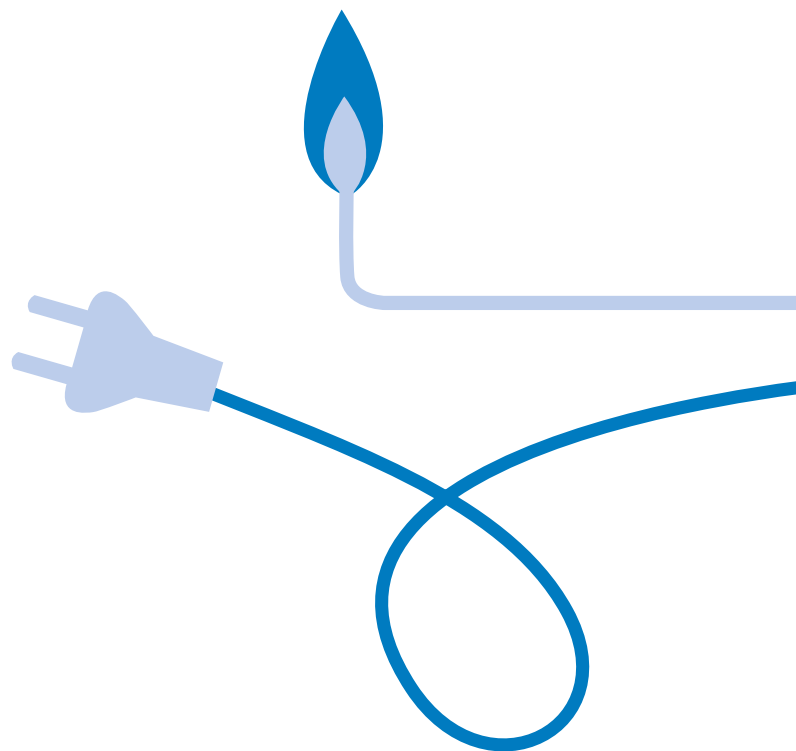
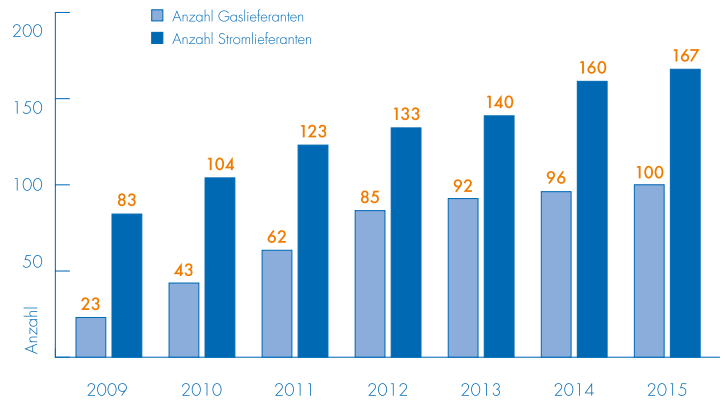
Schwerin noch bunter und schöner zu machen, ist das Ziel der Netzgesellschaft mit der Aktion „Wir sprühen vor Ideen“. Kabelverteiler, Trafostationen und Gasdruckregelanlagen werden im Schweriner Stadtbild kaum oder aufgrund von Verschmutzung nur negativ wahrgenommen. Dank der künstlerischen Gestaltung wurden auch 2015 an verschiedenen Stellen in unserem Stadtgebiet die Stationen in echte Hingucker verwandelt. So zierte zum Beispiel das Liebesdrama um Tristan und Isolde passenderweise die Trafostation in der Richard-Wagner-Straße und auch der Fasanenhof wurde durch die Gestaltung einer Station optisch aufgewertet.

Auch in diesem Jahr fand das traditionelle Insel- und Strandfest für die ganze Familie statt. Selbstverständlich sicherte die NGS die technische Unterstützung der Veranstaltung ab.

Diskriminierungsfreier Netzbetrieb

Das Energiewirtschaftsgesetz schreibt vor, Netz und Vertrieb in Energieunternehmen zu trennen – mit dem Ziel eines neutralen Netzbetriebes und eines diskriminierungsfreien Netzzugangs in Deutschland. Der diskriminierungsfreie Netzzugang, sowie die Gleichbehandlung aller Lieferanten werden von der Netzgesellschaft jederzeit gewährleistet. Die Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) hat dazu ein umfassendes Gleichbehandlungsprogramm aufgesetzt. Im Netzgebiet der NGS waren zum 31. Dezember 2015 167 Strom- und 100 Gaslieferanten aktiv.

Entwicklung der Anzahl der Lieferanten im Netz der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)



Die Gasdruckregelstation am Friesensportplatz wurde in einen echten Hingucker verwandelt



Als Wasserversorger trägt die WAG eine besondere Verantwortung für den Klimaschutz.

Für die Versorgung der Schweriner Haushalte mit hochwertigem Trinkwasser steht ein Leitungsnetz von sage und schreibe 360 Kilometern Länge zur Verfügung. Die umfassende Infrastruktur entspricht den modernen Anforderungen und garantiert eine qualitätsgerechte Trinkwasserversorgung.

Die beiden Wasserwerke Mühlenscharn und Pinnow arbeiten rund um die Uhr. Insbesondere das Wasserwerk Pinnow versorgt darüber hinaus eine Vielzahl der Haushalte im Verbandsgebiet Schweriner Umland. Rund ein Zehntel der von der WAG aufbereiteten Wassermenge wird in das Umland geliefert. Dazu setzen die WAG und der Zweckverband Umland ihre enge Zusammenarbeit weiter fort. Durch den Verbund der technischen Systeme von WAG und Zweckverband profitieren beide Partner auch im Havariefall. Damit dieser erst gar nicht eintritt, sieht die WAG weitere umfassende Investitionen vor. Ein Havarie- und Notfallplan sichert die Trinkwasserversorgung der Landeshauptstadt auch in Notfallsituationen.

Netzkapazitäten erweitert

Für die bedarfsgerechte Trinkwasserversorgung sind neben der Investition in die bestehenden Erzeugungsanlagen und der Infrastruktur auch Erweiterungen der Netzkapazitäten notwendig. So wurde u. a. im Auftrag der WAG eine neue Trinkwasserleitung in Lankow verlegt. Der Clou bei dem Projekt: Ein grabenloses Verlegeverfahren sorgt dafür, dass Wege intakt bleiben und Bäume geschont werden. Insgesamt investiert die WAG 400.000 Euro in das Vorhaben, welches eine sichere Versorgung der Stadtteile Friedrichsthal und Warnitz mit Trinkwasser garantiert.

In der Wittenburger Straße erfolgte im Zuge der städtebaulichen Sanierung die Erneuerung der kompletten Infrastruktur. In 2015 wurden die Arbeiten aus westlicher Richtung kommend bis Friedensstraße vorangetrieben. Ebenfalls abgeschlossen wurde die Querung der Bahnanlage auf Höhe Reiferbahn.

Klimaschutz hat viele Gesichter

Als Wasserversorger trägt die WAG eine besondere Verantwortung für den Klimaschutz. Im Ergebnis des 2012 für die Kläranlage in Schwerin Süd erarbeiteten Klimateilschutzkonzeptes wurde als Maßnahme die Erneuerung der Belüftungstechnik, einschließlich Gebläse in der Belüftung der Kläranlage, identifiziert. Als kurzfristige Maßnahme zur Energieeinsparung erfolgte bereits in 2014 der Wechsel der Belüftermembrane. Mit Erfolg, nach dem Wechsel sank der Energieverbrauch in 2015 um 825,5 MWh. Die Umsetzung des gesamten Klimateilschutzkonzeptes konnte auch 2015 erfolgreich weiter vorangetrieben werden.

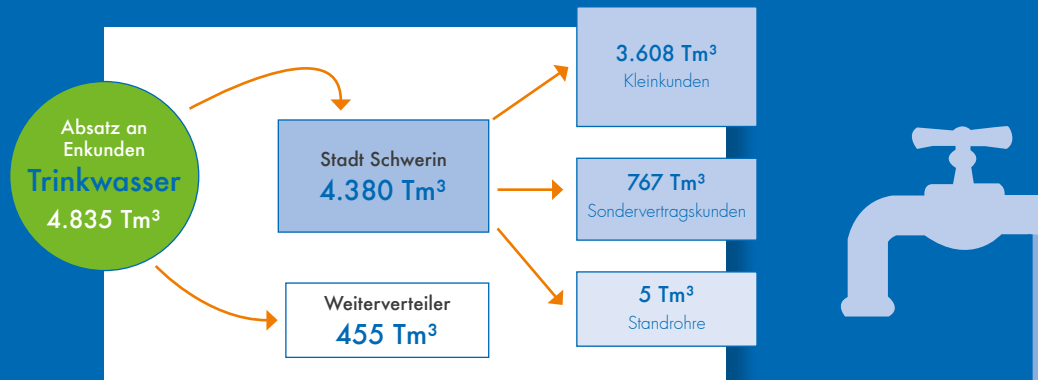
Wie erfolgreich zahlreiche Einzelmaßnahmen zusammenspielen, zeigt auch die deutliche Verbesserung der Gewässerqualität des Schweriner Sees. Seit Anfang der 90er Jahre wurden 200 Millionen Euro investiert. Viel Geld, welches jedoch sinnvoll eingesetzt wurde. Die Verbesserung der Gewässerqualität trägt maßgeblich dazu bei, die Lebensqualität in der Stadt zu erhöhen. Dem voraus gingen zahlreiche Maßnahmen, wie zum Beispiel die Schließung der alten Kläranlage Bornhövendstraße,



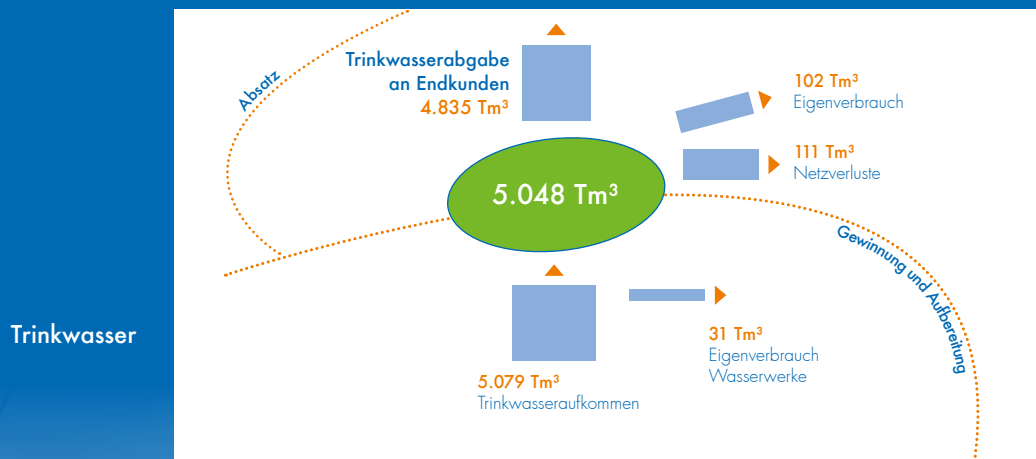
WAG-Mitarbeiter koppeln Schläuche, um die Steigleitung im Pumpwerk Schliemannstraße zu erneuern



Absatzmenge Trinkwasser



Wasserflussbild 2015



die kontinuierliche Verbesserung der städtischen Abwasseranlagen sowie eine intensive Regenwasserbehandlung. Nicht zuletzt trägt auch das Dichtheits- und Grubenmanagement für die regelmäßige Leerung abflussloser Sammelgruben zum Erfolg bei. Zum 1. April 2015 wurde die WAG, nach öffentlicher Ausschreibung durch die Schweriner Abwasserentsorgung SAE, mit der Abfuhr dieser Sammelgruben beauftragt. Alle ca. 7500 Sammelgruben müssen zum Nachweis der Dichtigkeit in festgelegten Zyklen geprüft werden. Ein Service, den auch die WAG anbietet. Eigens hierfür wurden drei Mitarbeiter geschult und die entsprechende Prüftechnik angeschafft.

Besonderes Engagement erfordert darüber hinaus auch der Schutz des Grundwassers. Aktuell geht es darum, die alte Deponie Finkenamp abzudichten, damit Niederschläge keine Schadstoffe auswaschen. Bis Anfang der 1950er wurde auf dem Gelände Haus- und Gewerbemüll entsorgt. Aber niemand weiß, was dort tatsächlich unter der Erdbedeckung liegt. Um eine hochwertige Ausführung und Begleitung dieser insbesondere für den Trinkwasserschutz wichtigen Maßnahme zu unterstützen, hat die WAG im Auftrag der Landeshauptstadt die Projektsteuerung übernommen. Die bauvorbereitenden Maßnahmen wie Rodungen sind längst vollzogen. Einzelne Inseln wurden für Vögel und Insekten als Rückzugsmöglichkeiten belassen. Die für 2016/2017 geplante Umsetzung der Sicherungsmaßnahmen werden durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz und das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg gefördert.

Das Themen wie Umwelt- und Klimaschutz bei der WAG einen hohen Stellenwert genießen, bestätigt auch die erfolgreiche Re-Zertifizierung des bereits im Jahr 2012 eingeführten Integrierten Managementsystems (IMS). Neu bei der Re-Zertifizierung des IMS war, dass die Umsetzung der Anforderungen zum Energiemanagement (ISO 50001) im Rahmen der zur gleichen Zeit im SWS-Verbund durchgeführten Matrix-Zertifizierung erfolgte.

Produzierende Denkmäler erhalten

Schaltanlagen, Pumpen, Notstromaggregate – eine Vielzahl wichtiger Komponenten gehört zu den technischen Anlagen, welche die Wasserversorgung in der Landeshauptstadt sicherstellen.

Pumpwerke sorgen seit fast 100 Jahren dafür, dass Abwässer in Schwerin zur Kläranlage gelangen. Natürlich wurden die technischen Systeme im Inneren im Laufe immer wieder auf den modernen Stand gebracht. Bei den Pumpwerksanierungsarbeiten der vergangenen Jahre wurden hauptsächlich die Außenfassaden und Dächer instand gesetzt. Vorrangiges Ziel war zunächst neben der Erhaltung der Bausubstanz die optische Aufwertung der Gebäude. Zahlreiche Bauwerke wurden so im wahrsten Sinne des Wortes schick gemacht und attraktiv in die Umgebung eingebunden. Für die Sanierung der Innenbereiche wurde in 2015 erfolgreich ein Sanierungskonzept erarbeitet.

Auch der Wasserturm in Neumühle ist ein Zeitzeuge der zentralen Wasserversorgung in Schwerin. Noch heute ist er für den notwendigen Druckausgleich mit dem Wasserversorgungsnetz verbunden. Die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre machten den Turm wieder für Besichtigungen zugänglich. So konnten 2015 der Neubau der Einhausung am Treppenaufstieg zur Aussichtsplattform und die Erneuerung des Fußbodens der Aussichtsplattform abgeschlossen werden. Mit der Sanierung des Rohrkellers wurde begonnen.

Kundenstruktur (aktive Zählpunkte)

Trinkwasser

Kunden	2015	2014
Jahreskunden	13.865	13.688
Monatskunden	75	76
Weiterverteiler	11	11
Gesamt	13.951	13.775



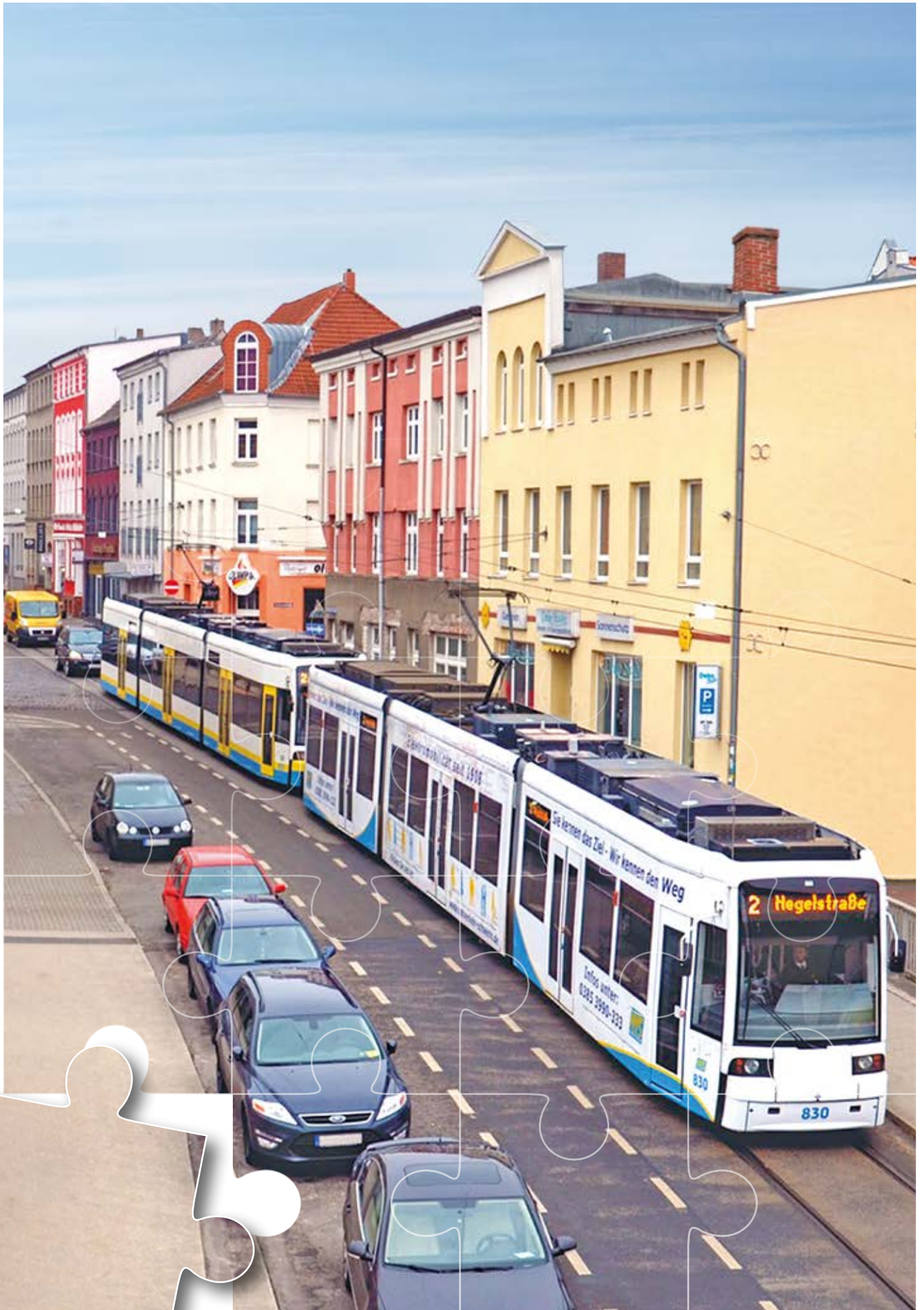
Abwasserpumpwerk Mecklenburgstraße



Entleerung abflussloser Gruben



Wasserturm Neumühle



Um ein traditionsreiches Unternehmen wie den Schweriner Nahverkehr für die Zukunft auszurichten, bedarf es gut überlegter Investitionsentscheidungen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Nahverkehr Schwerin GmbH verlief im Vergleich zum Vorjahr konstant. Der erwartete Umsatzrückgang aufgrund der erforderlichen Erhöhung des Beförderungsentgeltes blieb aus. Wir sehen darin ein Votum unserer Fahrgäste für unsere täglichen service- und umweltorientierten Dienstleistungen beim Nahverkehr in Schwerin.

Bei einem leichten Rückgang der Fahrgastzahlen konnten wir somit in 2015 den Umsatz bei den Fahrgeldeinnahmen um 16,5% erhöhen. Insgesamt nutzten in 2015 erneut über 16,1 Mio. Fahrgäste die Angebote beider Unternehmen. Davon entfielen 11,6 Mio. Fahrgäste auf die Straßenbahnen und 4,1 Mio auf die Omnibusse in der Landeshauptstadt. Die durchschnittliche Anzahl von Fahrten mit Bus und Bahn blieb mit 177 pro Fahrgast wie im Vorjahr. Erneut bilden die Verkäufe von Einzel- und Mehrfahrkarten die Spitze bei den Umsatzfeldern des Unternehmens. Der bereits 2014 begonnene Trend wachsender Fahrgastzahlen bei der Beförderung von Schülern und Auszubildenden setzte sich fort.

Neue Busflotte erfüllt strenge Euro-VI-Norm

Um ein traditionsreiches Unternehmen wie den Schweriner Nahverkehr für die Zukunft auszurichten, bedarf es gut überlegter Investitionsentscheidungen. Ein Investitionsschwerpunkt, der nachhaltig den Unternehmenscharakter prägt, bildet dabei natürlich die Beschaffung einer neuen Omnibusflotte. Hier galt es neben Umweltaspekten auch unterschiedliche technische Trends und

den jeweiligen Stand der Technik abzuwägen. Neben der Fahrzeugflotte wurde in interne und externe Infrastrukturanlagen des Unternehmens investiert, beispielsweise in den Neubau der Tank- und Waschanlage, die Gleissanierung im Bereich der Ludwigsluster Chaussee/Graf Schack-Allee oder in den Bau weiterer sechs Fahrgastunterstände. Insbesondere die Weiterentwicklung im Bereich der elektronischen Betriebssysteme wird plangemäß in den kommenden Jahren von Vorjahresinvestitionen profitieren.

Abgesehen von den rein wirtschaftlichen Daten und Fakten bringt sich der NVS in Projekte ein, die für das Stadtbild prägend sind. Dazu zählt die Pfaffenteichfähre Petermännchen. Sie wurde 2015 generalsaniert. Dem Fahrgast wird insbesondere die vollständige Deckenerneuerung des Fahrgastraumes auffallen, die sich durch die Verwendung pflegeleichter und wertbeständiger Materialien freundlicher darbietet.

Fit für unsere Kunden

Die verantwortungsvolle Beförderung von Fahrgästen im öffentlichen Verkehrsraum verlangt den Fahrerinnen und Fahrern von Bus und Straßenbahn einiges ab.

Um diese Fitness der Fahrbediensteten aufrechtzuerhalten, bietet die NVS ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedene gesundheitsfördernde Maßnahmen an. Gerne nutzen die Mitarbeiter einen eigens einge-



Nach Generalüberholung wieder auf Tour: die Petermännchenfähre



Fahrkartenverkauf mit persönlicher Beratung

NVS in Zahlen

PERSONALBESTAND 31.12.2014	224
Straßenbahnfahrer	49
Omnibusfahrer	76
Fährführer	1
Leitstelle und Einsatzfahrer	14
Verkehrsleitung/Fahrplanung	7
Vertrieb/Kundendienst	7
Werkstattpersonal	33
Gleisanlagen/Fahrleitung/Gebäude/Technik	15

FAHRZEUGBESTAND**Straßenbahn**

Triebwagen SN 2001	30
--------------------	----

Omnibus

Mercedes Benz Citaro O 530	23
Mercedes Benz Citaro O 531 G	17

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Anzahl Gleichrichtunterwerke	11
-------------------------------------	-----------

Anzahl Weichen	79
-----------------------	-----------

davon elektrisch stellbar	25
---------------------------	----

Straßenbahnbrücken	8
---------------------------	----------

Verkaufsstellen

firmeneigene	2
--------------	---

über Vertragspartner	17
----------------------	----

Fahrscheinverkaufsautomaten

stationär	17
-----------	----

mobil	70
-------	----



richteten Sportraum, um ihrer überwiegend sitzenden Tätigkeit etwas entgegen zu setzen. Andererseits steht den Fahrbediensteten im Gebäude des NVS ein Fahrer-aufenthaltsraum zur Verfügung, der es den Mitarbeitern in Teildiensten ermöglicht, sich in ruhiger Atmosphäre zu erholen, um anschließend den Dienst konzentriert fortzusetzen.

Für eine nachhaltige Förderung und Erhaltung der Mitarbeitergesundheit entwickelten Geschäftsführung und Betriebsrat der Unternehmen gemeinsam neue Betriebsvereinbarungen für die Durchführung eines modernen Gesundheits- und Eingliederungsmanagements. Neben individuellen Lösungen zur Vorbeugung von krankheitsbedingten Arbeitsausfällen enthalten diese allgemeinen Maßnahmen, die jeden im Unternehmen ansprechen sollen. Ein „Balance Check“ in Zusammenarbeit mit der BARMER GEK bot zum Beispiel die Möglichkeit, an einem Test zur Stressresistenz bzw. ihrer Entspannungsfähigkeit teilzunehmen. All diese Entwicklungen bei NVS und MVG verfolgen nur ein Ziel: Das psychische und physische Wohlbefinden aller Fahrbediensteten zu unterstützen und damit die Sicherheit und Zufriedenheit der Fahrgäste zu gewährleisten.

Vorfahrt für die Sicherheit

Bleischäden sind meistens schnell behoben. Verletzt sich dagegen ein Mensch im Straßenverkehr, dauert die Wundheilung oft länger. Im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen wir unsere mobilitätseingeschränkten Fahrgäste bei der Nutzung unserer Fahrzeuge und Einrichtungen. Dementsprechend präsentierte sich unser Unternehmen mit seinen Angeboten auf der 50plus Messe und bot wieder regelmäßige Sicherheitstrainings zur Nutzung von Bus und Bahn an. Gerade beim Umgang mit den zunehmend beliebter werdenden Rollatoren im Nahverkehr, konnte Senioren mit speziellen Trainings ein Gefühl von Sicherheit vermittelt werden.

Ebenso stand unser Unternehmen den jüngsten Schwerinern im Kindergartenalter an 70 Terminen zur Seite, um sie im Verkehrssicherheitstraining behutsam an das Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln heranzuführen. Die Freude der Kleinen kennt keine Grenzen, wenn bei diesen Trainings als Höhepunkt die praktische Erfahrung des Selbstfahrens mit der „Spatzenbahn“ auf dem Betriebshof ansteht.

Nähe

Sie steckt schon im Namen des Nahverkehrs Schwerin – der direkte Kontakt zwischen dem Dienstleister und seinen Kunden. Dieses Verhältnis betrachtet das Unternehmen als Chance und als Verpflichtung für die Bürger unserer Stadt. Der NVS trägt wesentlich zum Stadtbild bei und es ist uns ein Anliegen, die pulsierende Stadt bei gesellschaftlichen oder sozialen Aufgaben zu unterstützen. So nahm der Nahverkehr Schwerin an einer Spendenaktion in Zusammenarbeit mit der Flüchtlingshilfe Schwerin teil. Hierbei wurden durch die Spendeneinnahmen Fahrscheine finanziert und Flüchtlingen in der Landeshauptstadt zur Verfügung gestellt. Für die wichtige soziale Funktion des Sports konnten wir den Sportvereinen Schweriner SC e.V. und SV Mecklenburg Schwerin e.V. die werbliche Nutzung von Straßenbahnen ermöglichen.



Angelika Stoof, Vorsitzende des Behindertenbeirates



NVS macht Schüler fit für den Schulweg



Rollatortraining gibt Sicherheit



Das belasso bietet raumgreifende Möglichkeiten, sei es für spannende Handballspiele, Firmenveranstaltungen oder zum Beispiel die Kids Fun World.

Mit der Einführung eines landesweit einzigartigen Alpen Höhentrainings als weitere Spezialisierung zum neuen MILON-Bewegungszirkel aus dem Vorjahr wurde die Positionierung des belasso als Schwerins Nr. 1 für Sport, Wellness und Gesundheit kompetent unteretzt. Um diese Entwicklung gezielt auf die regionale Gesundheitsförderung auszurichten, wurde im vergangenen Geschäftsjahr eine richtungsweisende Entscheidung mit Übertragung des Betriebsmanagements auf die Deyle Management GmbH (DMG) getroffen.

Betriebsmanagement, Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Mit der DMG wurde ein Partner gefunden, der über umfassende Erfahrungen im Management und Betrieb von Sport-, Freizeit- und Gesundheitseinrichtungen verfügt. Einerseits gilt es nun, die Stärken mit den Angeboten Bewegung, Sport/Fitness und Entspannung sowie Events und Gastronomie auszubauen. Andererseits liegt ein weiterer Schwerpunkt des belasso als öffentliche Infrastruktur in der Gesunderhaltung der Bevölkerung und dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) als wesentlicher Beitrag für die kommunale Daseinsvorsorge.

Positionierung, Regionalentwicklung und Vernetzung

Grundlage der Positionierung als Schwerins Nr. 1 für Sport, Wellness und Gesundheit bildet ein umfassendes Leistungsspektrum mit Herz-Kreislauf-Training, Stärkung der Rückenmuskulatur, Leistungssteigerung, Ge-

wichtsreduktion, Anti-Aging und Entspannung und wird durch ein abwechslungsreiches Kursprogramm mit trendig-sportiven Bewegungsangeboten in- & outdoor unter professioneller Leitung ergänzt. Dieses weitreichende Programm mit spezialisierten Trainingsmethoden fließt in individuelle Angebote für die Menschen aus der Stadt ein und bildet einen Bestandteil der betrieblichen Gesundheitsförderung für die Arbeitgeber, Vereine und Verbände u. a. in der Region. Die Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen wird im Weiteren von einer langjährigen Zusammenarbeit mit den Krankenkassen u. a. Partnern vor Ort und der Physiotherapie Ziesemer mit neu eingerichteter Podologie im belasso getragen. Aus dieser Kooperation heraus wird ein zertifiziertes Kursprogramm der Primärprävention mit Autogenem Training, Aqua-Fitness, Rückenschule, Wirbelsäulengymnastik, Herz-Kreislauf-Training und Nordic Walking angeboten.

Eine gute Wahl für große und kleine Events

Hierfür bietet das belasso raumgreifende Möglichkeiten, ob spannende Handballspiele, Firmenveranstaltungen oder die Kids Fun World im Februar. Darüber hinaus nutzten beispielsweise die Mecklenburger Stiere das belasso, um vor begeisterten Zuschauern ein Freundschaftsspiel gegen HC Empor sowie ihr erstes Heimspiel der Rückrunde erfolgreich zu bestreiten. Der Traditionsverein SV Sukow veranstaltete im Januar ein Benefiz-Turnier zugunsten der DKMS gemeinnützige GmbH. Auch hier bot das belasso ausgezeichnete Rahmenbedingungen für den guten Zweck auf. Die BARMER GEK nutzte unterdessen die Räumlichkeiten erneut, um etwas für die Gesundheit der Lehrlinge zahlreicher regionaler Unternehmen zu tun. Im Rahmen des Azubi-Gesundheitstages wurden unter anderem Blutdruck und Blutzucker gemessen und Bewegungsangebote präsentiert. Etabliert wurde ein neues Veranstaltungsprogramm mit wöchentlich wechselnden Angeboten zu attraktiven Themen wie Bewegung, Saunieren, Wellness, Klubevents und Kulinarik.

Kurze Vorausschau

Bedeutende Ereignisse zeichnen sich für das Jahr 2016 mit der Neuanschaffung eines Geräteparkes für ein top-modernes Herz-Kreislauf-Training und im Weiteren mit einem therapeutisch angeleiteten Parcours zur Stärkung der Rückenmuskulatur ab. Allfällige Investitionen messen sich an Servicemerkmalen, die die Aufenthaltsqualität der Besucher fördern sollen.



Alpines Höhentraining im belasso ist einzigartig in M-V



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Geschäftsmodell:

Die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) lieferte als kommunales Unternehmen auch im Geschäftsjahr 2015 eine stets stabile und sichere Strom-, Gas- und Wärmeversorgung in der Landeshauptstadt Schwerin. Durch unsere strategische Ausrichtung eines nachhaltigen Wachstums außerhalb Schwerins festigten wir zudem unsere Marktposition in fremden Netzen. In unserem eigenen Schweriner Fernwärmenetzgebiet fokussierten wir uns auf die Fortsetzung unserer Ausbastrategie. Einen Schwerpunkt bildete daneben der Aufbau des neuen Geschäftsfeldes Breitbandversorgung.

Wesentliche Herausforderungen waren 2015 der wachsende Wettbewerb und der Margendruck, denen wir durch Optimierung der Produktvermarktung entgegenwirkten. Weitere Unsicherheiten bestanden auch bezüglich der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG-Gesetz) und des bereits langfristigen Preisdruckes bei der KWK-Eigenerzeugung, für die aber bereits planerisch Vorsorge getroffen war und dem wir aufgrund der Investitionen der Vorjahre durch die Tochtergesellschaft Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) (Großwärmespeicher, Power-to-Heat Anlage) durchaus etwas entgegensetzen konnten.

Der Unternehmensgegenstand der SWS umfasst vorwiegend das Erbringen von Versorgungs-, Entsorgungs- und anderen Dienstleistungen in den Bereichen Elektrizität, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser sowie die Erbringung von öffentlich zugänglichen Telekommunikationsdiensten und den Handel mit Waren, das Betreiben des öffentlichen Personennahverkehrs, die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen der Telekommunikation und der Datenverarbeitung, die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 26. August 2014 einschließlich einer bereits von der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin am 7. Dezember 2015 genehmigten Novellierung, die eine Erweiterung des Unternehmenszwecks hinsichtlich der Erbringung von öffentlich zugänglichen Telekommunikationsdiensten betraf.

Kerngeschäft der SWS ist die Energieversorgung mit den Geschäftseinheiten Vertrieb für die Medien Strom, Gas und Fernwärme sowie Betrieb des Fernwärmenetzes. Die Steuerung der Beteiligungen und der Dienstleistungs- und Betriebsführungsaufgaben für unsere Tochterunternehmen und weitere Gesellschaften und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Schwerin einschließlich Gestellung von Geschäftsführern bzw. Werkleitern ergänzt dabei das Aufgabenspektrum der SWS.

Ziele und Strategien:

Die Stadtwerke Schwerin verstehen sich als der regionale Energieversorger in der Landeshauptstadt Schwerin. Als Querverbundunternehmen bieten wir unseren Kunden eine moderne Vollversorgung getreu dem Motto „Alles aus einer Hand“ an. Dieses Potenzial wollen wir gegenüber den Wettbewerbern nutzen und weiterentwickeln. Wir wollen als verantwortungsvoller und kompetenter Partner hier vor Ort wahrgenommen werden. Unser vorrangiges Ziel ist, die Schweriner Bürger und Unternehmen jederzeit zuverlässig und serviceorientiert mit Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen zu versorgen. Die hohe Zufriedenheit unserer Kunden spiegelte sich in der aktuellen Kundenumfrage Ende Oktober 2015 wider. Dieses Niveau wollen wir halten und weiter ausbauen.

Wir verfolgen darüber hinaus das Ziel, das moderate Wachstum aus den vergangenen fünf Jahren im Endkundengeschäft außerhalb des Netzgebietes Schwerin sowohl im Strom- als auch im Gasverkauf zu stabilisieren. Wir sehen in dieser Strategie vor allem die Chance, mittelfristig einen soliden Kundenstamm zu gewinnen, der es uns ermöglicht, zu wettbewerbsfähigen Kosten zu bestehen.

Im besonderen Fokus steht die noch stärkere Ausrichtung der Vertriebs- und Kommunikationskanäle in Richtung Kunde. Schwerpunkte sind in diesem Rahmen der weitere Ausbau des Onlinevertriebsportals für Privatkunden, die gezielte Akquisition von Geschäftskunden sowie die Beteiligung an Ausschreibungen öffentlicher Auftraggeber.

Zur Erfüllung der Klimaschutzziele der Landeshauptstadt Schwerin wollen wir unsere tragende Rolle als örtlicher Ökologietreiber weiter forcieren. Der Ausbau der Fernwärmeversorgung zur Minderung der CO₂-Emissionen steht deshalb weiterhin im Mittelpunkt unseres Handelns.

Als Hauptziele der SWS stehen über allem insbesondere die Wirtschaftlichkeit unseres unternehmerischen Han-

dels und die Erfüllung unseres Wärmeversorgungsauftrages zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit in der Landeshauptstadt Schwerin.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen:

Die deutsche Energiebranche befindet sich durch die stetigen Veränderungen der Rahmen- und Marktbedingungen weiterhin in einer Umbruchsituation. Die Energiewirtschaft, insbesondere kommunale Stadtwerke, stehen insbesondere als KWK-Erzeuger vor neuen Herausforderungen.

Durch die massive Förderung und den Zubau erneuerbarer Energieerzeugungskapazitäten, insbesondere von Off-/ Onshore-Windparks sowie aufgrund des Ausbleibens befürchteter Engpässe durch die Atomkraftwerk-Abschaltungen war der deutsche Strommarkt auch 2015 durch weiterhin fallende Strompreise gekennzeichnet. Das Verhältnis zwischen Base- und Peak-Preisen schrumpfte aufgrund dieser hohen Stromeinspeisungen aus Solar- und Windkraftanlagen.

Des Weiteren war das Geschäftsjahr 2015 von einer sehr milden Witterung geprägt. In Deutschland geht 2015 als das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1881 in die Statistik ein. Durch die ungewöhnlich milde Witterung in den Wintermonaten verbrauchten die Kunden gegenüber einem Normaljahr weniger Erdgas und Fernwärme, so dass sich die Rohertäge entsprechend reduzierten. Nur das Vorjahr 2014 war noch wärmer, als das Jahr 2015.

Der Gaspreis bewegte sich im ersten Halbjahr 2015 sowohl am Spot- als auch am Terminmarkt auf einem gegenüber dem Vorjahresende gleichbleibenden Niveau. Ab Mitte des Jahres kam es jedoch aufgrund eines Überangebotes an Erdöl und Erdgas zu drastisch sinkenden Preisen. Ein weltweites Überangebot bei schwächelnder Nachfrage aus den asiatischen Industrienationen setzte dem Ölpreis immer stärker zu. Ein Grund hierfür ist, neben dem Schiefergasboom in den USA, auch die Förderpolitik der OPEC. Diese fluten den Weltmarkt weiterhin mit Rohöl, um Konkurrenten mit höheren Förderkosten aus dem Markt zu drängen. Die milde Witterung führte im Jahr 2015 ebenfalls zu einem Überangebot an Erdgas und somit zu sinkenden Preisen.

Dies führte insgesamt zu einem negativen Clean Spark Spread, der sich gegenüber dem Vorjahr jedoch leicht verbesserte. Betroffen von dieser Entwicklung sind insbesondere die meist kommunalen KWK-Anlagenbetreiber.

Unser Tochterunternehmen EVSE kaufte die Gasmenge zur Erzeugung der Fernwärme 2015 ausschließlich unabhängig von der Entwicklung der Ölpreise über einen börsenpreisindizierten Gasliefervertrag inklusive einer Mengenflexibilität ein. Dadurch ist die SWWS in der Lage, Wärmepreise für unsere Endkunden in Abhängigkeit von der EEX-Gasbörse zu gestalten.

Der Strom- und Gaseinkauf erfolgt über die EVSE grundsätzlich auf Basis von Marktpreisen. Basis ist ein Beschaffungsmodell, das Absatz- und Preisrisiken durch eine Beschaffungsstrategie für die Kleinkundenbelieferungen in den Medien Strom und Gas durch eine mittelfristige Strombeschaffung (Zukäufe), vorwiegend in Jahres-Base-Produkten (Tranchenkäufe), begrenzt. Dies entspricht einer regelmäßigen 12-monatigen Preisbindung gegenüber den Endkunden. Vor diesem Hintergrund wirken sich aktuelle Preise nur begrenzt auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr aus. Maßgeblich ist, zu welchen Konditionen Lieferkontrakte für 2015 in den vorangegangenen Jahren zustande kamen.

Geschäftsverlauf:

Die SWWS behauptete sich auch im Geschäftsjahr 2015 im massiven Wettbewerb um Strom- und Gaskunden.

Im Versorgungsgebiet Schwerin stand für uns, in Fortsetzung der vergangenen Jahre, der Ausbau des Fernwärmenetzes ganz oben auf der Agenda. Zur langfristigen Stabilisierung des Fernwärmeabsatzes ist die Umsetzung des mittelfristigen Fernwärmeausbauprogrammes unerlässlich, so dass wir unsere Vertriebsaktivitäten auch 2015 verstärkt darauf ausrichteten.

Unsere Geschäftsentwicklung bestimmten in 2015 hauptsächlich die im Vergleich zum 10-Jahresmittel deutlich mildere Witterung, die erfolgreiche Kundenakquise in fremden Strom- und Gasnetzen mit bleibenden Effekten über das erste Vertragsjahr hinaus sowie unterstützend die permanente Überwachung der Marktbedingungen und Preiskalkulationen zur Erhaltung der Wirtschaftlichkeit und Nutzung von Marktchancen.

Das Geschäftsjahr 2015 war weiterhin durch die noch nicht abgeschlossenen Rechtsstreitigkeiten um den **Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken** (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) durch die EVSE geprägt. Zum 31. Dezember 2010 ist das VASA-Vertragswerk beendet sowie die Rückkaufoption für die Kraftwerke ausgeübt, so dass einerseits die erheblichen Belastungen aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p. a. entfallen. Andererseits kann der verringerte Kapitaldienst für den zu finanzierenden

Kaufpreis für den Erwerb der Heizkraftwerke erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin je nach Übernahmewert und Finanzierungszeitraum beziffert werden (Abschnitt II).

2015 erwirtschaftete die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 143.590, welche sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelten:

Umsatz in TEUR	2015	2014	Entwicklung +/- in %
Strom	75.773	85.760	-12
Wärme	33.530	32.363	+4
Gas	18.862	19.988	-6
Betriebsführung	14.973	15.106	-1
Sonstiges	452	399	+13
Summe	143.590	153.616	-7

Im **Segment Strom** waren Mengeneinbußen hinzunehmen. Hauptursache ist der Verlust von zwei großen Bündelkunden in Fremdnetzen. Durch den verschärften Preiswettbewerb kam es bei den Kleinkunden in fremden Netzen zu einem Mengenrückgang aufgrund von Kundenverlusten. Dieser konnte nicht komplett durch Neukundengewinnung kompensiert werden.

Im **Segment Wärme** stiegen die Umsatzerlöse temperaturbedingt. Der höhere Wärmeabsatz resultiert aus kühleren Temperaturen im Vergleich zum sehr milden Vorjahr, insbesondere in den umsatzstarken Monaten Februar, September, Oktober sowie November und spiegelt sich in einem leicht höheren spezifischen Fernwärmeverbrauch wider. Die in den letzten Jahren erfolgreich akquirierten Neukunden durch unser Fernwärmeausbauprogramm führten zu einer Steigerung der Umsatzerlöse. Niedrigere EEX- und HEL-Preisnotierungen wirkten erlösmindernd.

Im **Segment Gas** verringerten sich die Umsatzerlöse insbesondere durch den Verlust eines großen Bündelkunden. Der weitere Ausbau der Vertriebsaktivitäten in fremden Netzen konnte dies nur teilweise kompensieren. In Fortsetzung des Vorjahres vergrößerte die SWS das Vertriebsgebiet auch im Jahr 2015 um weitere Netze. Die leicht kühlere Witterung führte im Vergleich zum sehr milden Vorjahr zu höheren Erlösen. Diese spiegelt sich in einem leicht höheren spezifischen Gasverbrauch der Kunden im eigenen Netz wider.

Absatz in GWh	2015	2014	Entwicklung +/- in %
Strom	367	406	-10
Wärme	337	302	+12
Gas	357	381	-6
Summe	1.061	1.089	-3

Die Bezugskosten und die Netzentgelte blieben in 2015 im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres, so dass die Preise insgesamt weitestgehend stabil gehalten werden konnten.

Im immer noch sehr preisaggressiven **Wettbewerb der Energielieferanten um Stromkunden** konnte die SWS ihre Wettbewerbsposition, insbesondere durch die weitere Optimierung von Energiebeschaffung und -absatz sowie Erweiterung des Produktportfolios festigen.

Die Netzentgelte bewegten sich über alle Stromnetze auf einem nahezu unveränderten Niveau gegenüber dem Vorjahr. Bei den staatlichen Umlagen (EEG, Offshore, KWK, § 19 StromNEV) konnte zum 1. Januar 2015 im Saldo eine Kostensenkung an die SWS-Endkunden 1:1 weitergereicht werden.

Der Verkauf von Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen lag in 2015 bei acht Prozent des Gesamtstromabsatzes und damit auf dem Vorjahresniveau.

Die SWS bezieht ihren gesamten Energiebedarf für das Endkundengeschäft ausschließlich von der EVSE, die den Strom hauptsächlich aus den klimaschonend produzierenden GuD-Heizkraftwerken oder von fremden Händlern bezieht. Zur Risikobegrenzung orientierte sich die Beschaffungsstrategie für Sondervertragskunden ausschließlich an tatsächlich abgeschlossenen Lieferverträgen und entspricht einer Back-to-Back Beschaffung. Ausnahme ist das Privatkundengeschäft. Trotz jährlicher Kündigungsmöglichkeit ist der Weggang großer Kundenanteile nur über mehrere Jahre wahrscheinlich. Deshalb und um größere Preissprünge zu vermeiden, wird die Beschaffung stufenweise über zwei bis drei Jahre aufgebaut. Die bisherigen hohen Verweilquoten in diesem Segment unterstützen diese Vorgehensweise. Im Übrigen erfolgt die Beschaffung für Privat- und Gewerbekunden mit Belieferung nach Standardlastprofilen gemäß der konzernweiten Energiehandelsrichtlinie.

Insgesamt lässt sich für das Stromgeschäft im Berichtsjahr 2015 eine positive Bilanz ziehen. Trotz des regen Wettbewerbs gelang es der SWS, ihre Marktposition im eigenen Netzgebiet Schwerin zu halten und in anderen Netzgebieten weitestgehend zu stabilisieren und profitabler zu gestalten.

Im Geschäftsjahr 2015 erhöhte sich der **Fernwärmeabsatz** auf 337 GWh (Vorjahr 302 GWh). Die kühlere Witterung führte zu einem höheren Wärmeabsatz. Der spezifische Fernwärmeverbrauch verbesserte sich im Jahr 2015 von 80 MWh pro Zählpunkt (Vorjahr) auf 87 MWh pro Zählpunkt.

Unserem strategischen Ziel, den Fernwärmeabsatz, u.a. durch Erhöhung der Anschlussdichte, nachhaltig im Schweriner Stadtgebiet stabil zu halten und damit den jahrelangen Trend eines rückläufigen Verbrauches der Vorjahre zu kompensieren, sind wir nichtsdestotrotz auch in 2015 deutlich näher gekommen. Es gelangen die Akquisition und der Anschluss weiterer Neukunden in der Innenstadt im Geschäftsjahr 2015, so dass insgesamt seit dem Jahre 2011 ein Zubau in einer Größenordnung von ca. MW 18 in der Landeshauptstadt Schwerin erreicht wurde. Mit der Weiterführung der Fernwärmeerweiterung in der Werdervorstadt und der Verdichtung in der Innenstadt stellt sich die SWS einer großen Herausforderung. Gelungen ist uns darüber hinaus die Erschließung eines neuen Baugebietes mit einer Niedertemperaturversorgung aus dem Fernwärmerücklauf.

Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die klimaschonenden GuD-Heizkraftwerke und die BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) mit 5 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen und damit nahezu CO₂-frei. Der Wärmelieferpreis von der EVSE basiert auf den Rahmenverträgen zwischen SWS und EVSE für die Wärmelieferungen und orientiert sich an den alternativen Erzeugungskosten für ein gasgefeuertes Referenzheizwerk. Die EVSE kaufte Gasmengen für die Wärmeproduktion 2015 über einen börsenpreisindizierten Gasliefervertrag inklusive einer Mengenflexibilität ein. Die Wärmelieferverträge der SWS mit ihren Endkunden enthalten eine analoge Gaspreisindizierung.

Der **Wettbewerb der Gaslieferanten um Endkunden** war auch im Geschäftsjahr 2015 deutlich zu spüren. Zum Ausgleich von Kundenverlusten im Schweriner Netzgebiet, baute die SWS ihre Vertriebsaktivitäten für die Gaslieferung an Endkunden in Fremdnetzen weiter aus. So gelang es, durch die erfolgreiche Beteiligung an Gasausschreibungen von Bündelkunden einen Absatzzuwachs für die Folgejahre zu sichern. Darüber hinaus konnten neue Geschäftskunden in einer Größenordnung von 30 GWh außerhalb des eigenen Netzgebietes ebenfalls für Folgejahre akquiriert werden. Als weiteren Baustein unseres Erfolges nutzten wir die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten für Gasprodukte für Heizgaskunden auf neue Netzgebiete, so dass hier die Anzahl der Kunden signifikant vergrößert werden konnte.

Beim **Gasabsatz** verzeichneten wir trotz der leicht kühleren Witterung im Geschäftsjahr 2015 einen Mengenrückgang auf 357 GWh (Vorjahr 381 GWh). Der Verlust eines großen Bündelkunden konnte durch den weiteren Ausbau der Vertriebsaktivitäten bei den Haushaltskunden und Gewerbekunden in fremden Netzen nur teilweise kompensiert werden. Die Endkundenpreise Gas im Schweriner Markt blieben aufgrund annähernd gleichbleibender Netzentgelte und Bezugspreise in Folge unserer Beschaffungsstrategie auf konstantem Niveau. Insgesamt gab es im Jahresverlauf ein stabiles Kundengeschäft mit nur geringen Wechselbewegungen.

Der Gasbeschaffungsprozess richtet sich streng nach der konzernübergreifenden Energiehandelsrichtlinie. Die tägliche Kommunikation zwischen EVSE/Energiehandel und SWS/Vertrieb zu den Prognosen und Beschaffungsstrategien ist die Basis für diese Geschäftsprozesse. Als Indikator der Preisentwicklung dient der Gaspreis „Natural Gas Spot Market GPL“ und „Natural Gas Spot Market NCG“ an der EEX, Leipzig. Analog zum Trend auf dem Strommarkt, ergaben sich auf dem Gasmarkt signifikante preisliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, die sich aufgrund der Beschaffungsstrategie jedoch erst in Folgejahren auswirken.

Übernahme der Heizkraftwerke von der VASA-Pool zum 31. Dezember 2010 durch die Tochtergesellschaft EVSE:

Ein besonderer Geschäftsvorgang mit erheblichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist die Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die EVSE, die sich seit 2008 in einem langwierigen Rechtsstreit mit der VASA Pool befindet. Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA vor dem Landgericht Schwerin zunächst im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich auf EUR 63,6 Mio. Dies entspräche etwa den gesamten Zahlungsverpflichtungen bis zum Auslaufen des VASA-Vertragswerkes zum 31. Dezember 2014 einschließlich der Endschaftszahlung über EUR 8,89 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2014) im Falle, dass der Vertrag weitergelaufen wäre. Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Re-

gelingen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 12,96 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010) ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Zum maßgeblichen Erkenntnisstichtag 31. Dezember 2010 ist der Ertragswert durch zwei Sachverständige gemäß finalem Gutachten abschließend ermittelt. Im Ergebnis liegt der Ertragswert unter dem Mindestkaufpreis und wirkt sich sehr wahrscheinlich nicht auf die Höhe des endgültigen Kaufpreises der Kraftwerke aus.

VASA erhob am 14. März 2012 vor dem Landgericht Schwerin eine Widerklage sowie Drittwiderklage und beantragt SWS und EVSE gesamtschuldnerisch auf Zahlung von EUR 63,6 Mio. nebst Zinsen in Höhe von 8 Prozent p. a. über dem jeweiligen Basiszinssatz seit dem 1. Januar 2011 zu verurteilen, Zug um Zug gegen Übergabe eines öffentlich beglaubigten Angebotes von VASA-Pool zur Übertragung der Erbbaurechte/Heizkraftwerke. Weiter beantragte VASA, festzustellen, dass sich die EVSE mit der Übertragung der Erbbaurechte in Annahmeverzug befindet.

Das Landgericht Schwerin fasste in diesem Rechtsstreit am 26. Juli 2012 ein Grund- und Teilurteil. Demnach wies das Landgericht Schwerin die zulässigen Klageanträge zu 1) und 2) bezüglich der Feststellung der Nichtigkeit der Erbbaurechte in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow und den Antrag auf Bewilligung der Löschung dieser Erbbaurechte als unbegründet ab. Das Landgericht Schwerin geht damit von der Wirksamkeit der Erbbaurechte und wohl auch der Verträge des Vertragswerkes 1998 aus. Den Klageantrag zu 4) bezüglich der Feststellung der Beendigung des Vertragswerkes 1998 zum 31. Dezember 2010 wies das Gericht hingegen als unzulässig ab. Die Abweisung erfolgte mit der Begründung, dass die Beendigung des Vertragswerkes 1998 jedenfalls aufgrund der Erhebung der Widerklage bzw. Drittwiderklage durch VASA zwischen den Parteien unstrittig sei. Grundsätzlich ist dies positiv aus Sicht der SWS/EVSE zu werten, da die begehrte Feststellung auf diesem Wege erfolgte.

Im Ergebnis schränkte das Landgericht den Rechtsstreit auf die Feststellung der Höhe des Kaufpreises bzw. auf die Auslegung der Kaufpreisformel in den Verträgen ein. Der aktuelle Sachverständige ist dazu am 17. Oktober 2012 durch das Landgericht bestellt worden. Die Beauftragung umfasst ein Sachverständigengutachten zur Richtigkeit eines an der Rendite orientierten Kaufpreises für die Erbbaurechtsverträge zu erstellen.

Über die gesamten Geschäftsjahre 2013/ 2014 hat der Richter dennoch beiderseitig weiteren Parteivortrag zugelassen. EVSE sah sich hierzu insbesondere deshalb veranlasst, da die inzwischen vorliegende Vielzahl bzw. Bandbreite von wirtschaftswissenschaftlichen Berechnungen zum Übernahmepreis für die Heizkraftwerke in Auslegung der Kaufpreisformel, zu extrem unterschiedlichen Ergebnissen führte. Dies verstärkt unsere Auffassung, dass die Renditewertklausel ohne eindeutigen Inhalt und völlig missverständlich und zumindest auslegungsbedürftig ist. EVSE und VASA streiten über die anzuwendende Methode der Renditeberechnung, das zugrundeliegende Renditekonzept und die wesentlichen Berechnungsparameter des Renditewertes. Mit der Verfügung vom 7. November 2013 bat der Richter den Sachverständigen das Gutachten auch unter Beachtung der Schriftsätze 2013 der Parteien zu erstellen.

Der Sachverständige erstattete sodann am 31. Oktober 2014 sein Sachverständigengutachten. Im Ergebnis ist das Gutachten jedoch nach unserer Auffassung unvollständig und in weiten Teilen inhaltlich grob fehlerhaft. Zum einen arbeitete der Gutachter die gerichtlichen Beweisbeschlüsse nur unvollständig ab. Für die Berechnung des Kaufpreises waren nach Festlegung des Gerichtes beispielweise verschiedene Ausgangswerte anzusetzen und nach den unterschiedlichen Methoden zu rechnen. Dies setzte der Gutachter nicht um. Zum anderen ist in dem Sachverständigengutachten mit der Methode des internen Zinsfußes eine falsche Berechnungsmethode zum Ansatz gekommen, die vom Wortlaut des Vertrages nicht gedeckt ist. Gemäß Vertragsklausel ist nämlich die „durchschnittlich jährliche Rendite“ gesucht. Der Sachverständige entschied sich stattdessen für die „in der Betriebswirtschaftslehre übliche Methode“ und für die Anwendung der internen Zinsfußmethode und empfiehlt, die Renditeberechnung unter Berücksichtigung eines Risikoabschlags durchzuführen. Die Frage, ob diese Methode im vorliegenden Fall einer Projektfinanzierung die „geeigneterere“ ist, wurde in keiner Weise geprüft. Anfang Januar 2015 nahm die EVSE Stellung zu dem Sachverständigengutachten.

Durch die grundlegenden Änderungen der wirtschaftlichen und rechtlichen Voraussetzungen, unter denen die Vertragsbestimmungen (insbesondere der Übernahmepreis 1998) vereinbart worden sind, war deshalb mit der o. g. Stellungnahme gegenüber dem Gericht auch geboten, nochmals deutlich zu machen, dass der (am Ende) vom Gericht festgestellte Kaufpreis zusätzlich an der Wirtschaftlichkeitsklausel des Vertrages zu messen und entsprechend weiter zu reduzieren ist. Die wirtschaftlichen Verhältnisse für den Betrieb der Heizkraftwerke in Schwerin haben sich zudem seit dem Abschluss der Verträge im Jahre 1998 signifikant zu Lasten von

SWS/EVSE verschlechtert, so dass dies Einfluss auf die Anpassung der Vertragsbestimmungen (insbesondere des Übernahmepreises) unter Bezugnahme auf die Wirtschaftlichkeitsklausel hat. SWS/ EVSE kündigte Anfang 2015 unter Berufung auf die Wirtschaftlichkeitsklausel einen neuen Klageantrag an, damit VASA-Pool verurteilt wird, EVSE das Eigentum an den Erbbaurechten nebst aufstehenden Heizkraftwerken ohne Zahlung eines Kaufpreises zu übertragen.

Am 10. November 2015 fand sodann eine weitere mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin in dem Rechtsstreit statt. Die Befragung des Sachverständigen stand im Mittelpunkt. Ein Ergebnis war, dass der Sachverständige sein Gutachten vom 31. Oktober 2014 revidierte und die Auffassung der SWS/EVSE bestätigt, dass nach dem Wortlaut der Endschaftsklausel nicht die Methode des internen Zinsfußes, sondern eine kaufmännische Berechnungsmethode zur Berechnung des Kaufpreises Anwendung finden muss. Dies wirkt sich zu Gunsten der SWS/ EVSE aus.

Das Gericht hat die Parteien abschließend zu Vergleichsverhandlungen aufgefordert. SWS/ EVSE hat gegenüber dem Gericht Vergleichsbereitschaft signalisiert, wenn über die beiden aus ihrer Sicht weiteren maßgeblichen Punkte Eingangswert und Wirtschaftlichkeitsklausel noch einmal inhaltlich verhandelt wird. Diese Vergleichsgespräche werden voraussichtlich im ersten Quartal 2016 stattfinden.

Des Weiteren hat VASA-Pool bereits am 23. Dezember 2014 die o. g. erhobene Widerklage teilweise erweitert und teilweise neu gefasst. VASA-Pool macht mit dieser Klageerweiterung u. a. einen Anspruch auf Erstattung der für die Heizkraftwerke in Schwerin im Jahre 2011 gezahlten Versicherungsprämien geltend und stützt sich hierbei auf den geschlossenen Ankaufsvertrag über die Heizkraftwerke in Schwerin sowie auf angeblichen Schuldnerverzug von SWS/EVSE. Im Übrigen hat VASA-Pool für den Fall, dass sich SWS/EVSE nicht seit dem 1. Januar 2011 in Schuldnerverzug befindet, seine o. g. Widerklage neu gefasst und für diesen Fall Eventualwiderklageanträge gestellt, mit denen anstelle der Verzugszinsen, Ansprüche auf Vergütung von Wärmelieferungen für das Jahr 2011 aufgrund der Nutzung der Heizkraftwerke in Schwerin durch SWS/EVSE geltend gemacht werden. So beantragte VASA-Pool für den Fall, dass sie keinen Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen für das Jahr 2011 hat, eine Ausgleichszahlung.

Am 22. Dezember 2015 hat VASA-Pool die erhobene Widerklage erneut erweitert und teilweise neu gefasst. Das Vorgehen entspricht der Widerklage aus 2014. VASA-Pool hat für den Anspruch auf Erstattung der für die

Heizkraftwerke im Jahre 2011 gezahlten Versicherungsprämien den vermeintlichen Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen erweitert. Weiter macht VASA-Pool nunmehr auch Ansprüche auf Erstattung von im Jahre 2012 geleisteten Versicherungsprämien nebst Verzugszinsen seit dem 21. März 2013 geltend. Im Übrigen hat VASA-Pool nunmehr auch für den Fall, dass sich SWS/EVSE nicht seit dem 1. Januar 2012 in Schuldnerverzug befindet, seine o. g. Widerklage neu gefasst und für diesen Fall Eventualwiderklageanträge gestellt, mit denen anstelle der Verzugszinsen, Ansprüche auf Vergütung von Wärmelieferungen für das Jahr 2012 aufgrund der Nutzung der Heizkraftwerke in Schwerin durch SWS/EVSE geltend gemacht werden. So beantragte VASA-Pool für den Fall, dass sie keinen Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen für das Jahr 2012 hat, eine Ausgleichszahlung.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 beschäftigte die SWS **337 Mitarbeiter(innen)** (Vorjahr: 342 Mitarbeiter(innen)). 22 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr: 9 Mitarbeiter(innen)) befanden sich zum Jahresende in der passiven Altersteilzeit.

Anforderungen des Energiemarktes, sei es durch Änderung der gesetzlichen Vorgaben oder die strategische Ausrichtung des Unternehmens, erfordern neben Prozessoptimierungen auch eine konzeptionelle Personalentwicklung. Infolge des langfristig angelegten Personalentwicklungskonzeptes, in Verbindung mit der Umsetzung der „Freiwilligen Betriebsvereinbarung zur Altersteilzeit“ gehen wir, trotz stetig wachsender gesetzlicher Anforderungen, insbesondere hinsichtlich des Energiewirtschaftsgesetzes und aufgrund von Wiederbesetzungen, in den nächsten Jahren von einer leichten Verringerung des Personalbestandes aus.

Seit Jahren gehört der Stadtwerkeverbund zu den führenden Ausbildungsunternehmen im Kammerbezirk Schwerin. Junge, engagierte Menschen werden im Rahmen einer qualifizierten Ausbildung zu Fachkräften verschiedener Fachrichtungen erfolgreich ausgebildet. Die Stadtwerke eröffnen den Auszubildenden damit Zukunftschancen in unserer Region. Die Erweiterung des Ausbildungsangebotes mit zukunftsfrächtigen Studien- und Entwicklungschancen, die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein bzw. dem Baltic College Schwerin oder Kooperationsvereinbarungen mit den Hoch- und Fachschulen Wismar und Oldenburg unterstützen die SWS in ihrem Bemühen, dem demografischen Wandel entgegenzuwirken.

Insgesamt absolvierten 23 Jugendliche eine Ausbildung bei den Stadtwerken.

Tarifvertrag zwischen SWS, WAG, NGS und ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft:

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und dem daraus abgeleiteten Haustarifvertrag der Unternehmensgruppe.

In den Tarifverhandlungsrunden 2012 einigten sich die Parteien über Höhe und Zeitpunkt der Angleichungsschritte zur vollen Umsetzung der Tarifierhöhungen aus der Zeit von 2008 bis 2011 (= 6,18 Prozent wegen Kappung auf 50 Prozent) und der Angleichung der Jahressonderzahlung von 73 Prozent auf 100 Prozent. Im Ergebnis erfolgte eine Nachholung in Höhe von 3 Prozent in 2012 sowie von jeweils 1 Prozent in 2013 bis 2015. Die Anhebung der Jahressonderzahlung auf 100 Prozent wird erst 2016 durchgeführt. Zum 01. Januar 2016 tritt der TVV dann vollumfänglich in seiner geltenden Fassung in Kraft.

Die bundesweiten Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst führten im Mai 2014 zu einer Tarifeinigung hinsichtlich linearer Tarifsteigerungen ab 2014. Für das Geschäftsjahr 2014 setzte SWS eine Erhöhung der Tabellenentgelte ab 1. März 2014 um durchschnittlich 3,3 Prozent und ab 1. März 2015 um weitere 2,4 Prozent um, was zu einem Anstieg im Personalaufwand führte.

Erstzertifizierung des Energiemanagementsystems (EnMS) nach DIN EN ISO 50001:

Die Stadtwerke bestanden gemeinsam mit den Konzerngesellschaften EVSE, Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG), Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH (AQS), Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), BioE und Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES) im November 2015 erfolgreich die Erstzertifizierung eines konzernübergreifenden Energiemanagementsystems (EnMS) nach DIN EN ISO 50001. Damit kam SWS ihren Verpflichtungen gemäß dem Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G) nach. Im Ergebnis führten die Erfassung und die Energieeffizienzanalyse der Strom-, Erdgas- und Fernwärmeverbräuche zu mehr Transparenz über die eingesetzten Energieträger und Hauptverbraucher sowie insbesondere zur Identifizierung von Verbrauchsstellen, an denen sich Energieeinsparungen lohnen.

Im Rahmen der Einführung des Energiemanagementsystems verpflichteten sich die SWS und betreffende Konzerngesellschaften zu konkreten qualitativen und quantitativen Energiezielen. Des Weiteren verpflichteten sie sich zu Eckpunkten in ihrer Energiepolitik, in deren Fokus vordergründig eine kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung und die Bereitstellung der dafür erforderlichen Ressourcen und Informationen steht, um die gestellten Energieziele zu erfüllen und zu überbieten.

Das nächste Überwachungsaudit erfolgt im Dezember 2016.

III. LAGE

Ertragslage:

Für das Geschäftsjahr 2015 weist die SWS einen handelsrechtlichen Jahresüberschuss über TEUR 844 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag TEUR 3.666) aus und übererfüllt damit den Wirtschaftsplan.

Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Hebung stiller Reserven im Zuge der Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS Ende 2010 und daraus resultierender Abschreibungen über TEUR 6.131 in 2015 (Vorjahr: TEUR 6.160), erzielte die SWS im Geschäftsjahr 2015 einen betriebswirtschaftlichen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 6.975 (Vorjahr: TEUR 2.494).

Das um periodenfremde bzw. neutrale Effekte bereinigte Betriebsergebnis 2015 beläuft sich auf TEUR 7.862 (Vorjahr TEUR 4.761).

Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Ergebnisverbesserung um TEUR 3.101. Hauptgründe sind die in allen Medien erzielten höheren Roherträge im Vergleich zu 2014 (Strom um TEUR 1.510, Wärme um TEUR 1.239, Gas um TEUR 783).

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 143.590 (Vorjahr 153.616) setzen sich im Wesentlichen aus den Strom-, Wärme- und Gaserlösen zusammen (siehe Abschnitt II). Darüber hinaus tragen Abrechnungen von Betriebsführungsverträgen sowie Geschäftsführer- und Werkleitergestellungen mit TEUR 14.973 (Vorjahr: TEUR 15.106) zum Erlösvolumen bei. Die sonstigen betrieblichen Erträge über TEUR 5.691 (Vorjahr: TEUR 6.859) resultieren maßgeblich aus der Weiterberechnung von verauslagten Rechnungen, u. a. an die EVSE, NGS, WAG und SAE (im Wesentlichen ergebnisneutral), aus der Vermietung und Verpachtung, u. a. des Bürogebäudes Eckdrift, aus Erträgen vergangener Abrechnungsperioden sowie aus der Inanspruchnahme und Auflösung von Rückstellungen für Mindermengenabrechnungen für das Schweriner Stromnetz sowie für Netznutzungskosten in fremden Stromnetzen.

Im Materialaufwand über TEUR 110.263 (Vorjahr TEUR 123.892) spiegeln sich hauptsächlich die Bezugsaufwendungen für Strom, Wärme und Gas, die Netznutzungskosten Strom und Gas sowie die EEG-Umlage Strom wider (siehe Abschnitt II). Der Aufwand aus der Geschäftsbesorgung für Leistungen der SIS umfasst TEUR 3.700 (Vorjahr: TEUR 3.581).

Ein gegenüber dem Vorjahr steigender Personalaufwand ist hauptsächlich auf den ab 1. Januar 2012 gültigen Tarifvertrag und den damit verbundenen Tarifsteigerungen zum 1. Januar 2015 um 1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr und zum 1. März 2015 um 2,4 Prozent zurückzuführen. Insgesamt fielen Personalaufwendungen von TEUR 20.183 (Vorjahr TEUR 19.815) an.

Sonstige betriebliche Aufwendungen von TEUR 7.984 (Vorjahr: TEUR 8.909) verursachten vor allem Miet- und Leasinggebühren, u. a. für das Bürogebäude Eckdrift, Werbungs- und Insertionskosten, Aufwand aus vergangenen Abrechnungsperioden sowie Rechts- und Beratungskosten.

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis der SWS über TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 343) (Gewinnabführungen der WAG und NGS sowie Verlustübernahmen für EVSE, FIT und GES) und dem Zinsergebnis von TEUR -2.146 (Vorjahr: TEUR -2.033) zusammen. Die Zinsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Aufnahme eines Investitionsdarlehens über EUR 4,4 Mio. verursachte höhere Zinsaufwendungen.

Zu den passiven latenten Steuern, deren Bildung hauptsächlich in dem unterschiedlichen Bilanzierungsansatz zwischen Handels- und Steuerbilanz bezüglich der Anwachsung der ehemaligen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) an die SWS Ende 2010 begründet liegt, nahmen wir aufgrund des weiteren Voranschreitens im Abbau der Bewertungsunterschiede eine ertragswirksame Auflösung über TEUR 1.945 vor. Im Vorjahr wirkte noch eine Zuführung zu den passiven latenten Steuern über TEUR 136 ergebnisverschlechternd. Der noch zu leistende Steueraufwand inklusive Rückstellungen beträgt in 2015 TEUR 801 (Vorjahr TEUR 533).

Finanzlage:

Die SWS kam ihren finanziellen Verpflichtungen im Geschäftsjahr 2015 jederzeit nach und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von EUR 23,5 Mio. (Vorjahr: EUR 18,7 Mio.).

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Aus dem Jahresergebnis, korrigiert um nicht zahlungswirksame Abschreibungen und Rückstellungsveränderungen, wurden Finanzierungsmittel in Höhe von EUR 9,7 Mio. generiert. Die nicht zahlungswirksame Auflösung der Sonderposten verringerten die Finanzierungsmittel und unter Berücksichtigung der sonstigen Veränderungen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten ergab sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 9,6 Mio.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Investitionsausgaben nach Abzug der erhobenen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge in Höhe von EUR 1,7 Mio. betrafen insbesondere Maßnahmen für den weiteren Fernwärmenetzausbau im Schweriner Stadtgebiet im Rahmen unseres mehrjährigen Fernwärmeausbau- und -anreizprogrammes, Hausanschlüsse und Stationen für den Neuanschluss von Kunden sowie die Erneuerung von Hausanschlussstationen. Für die Beherrschung der versorgungstechnischen und kaufmännischen Prozesse investierten wir darüber hinaus in die Betriebs- und Geschäftsausstattung (u.a. Softwareanforderungen im System kVASy). Für die Ansparung eines Mieterdarlehens hinsichtlich des für März 2019 geplanten Kaufes des Grundstückes und Verwaltungsgebäudes Eckdrift fielen Anzahlungen auf das Sachanlagevermögen über EUR 0,3 Mio. an. Unter Berücksichtigung des Verlustausgleiches 2014 der EVSE (EUR 1,1 Mio.) und FIT (EUR 0,1 Mio.) sowie sonstiger Vorgänge beträgt der Cashflow aus Investitionstätigkeit EUR -2,8 Mio.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die SWS hat in 2015 eine Bilanzgewinnausschüttung an die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin in Höhe von EUR 0,5 Mio. vorgenommen. Zur Herstellung der Ausschüttungsfähigkeit erfolgte die vorherige Auflösung der Kapitalrücklage in Höhe von EUR 7,0 Mio.

Der SWS gelang es 2014 erstmals, einen Schuldschein über EUR 10,0 Mio. zur Liquiditätsstärkung zu platzieren. In 2015 nahm die SWS ein Investitionsdarlehen über EUR 4,4 Mio. auf. Nach der planmäßigen Tilgung der Bankverbindlichkeiten inklusive der Mietscheine gegenüber SIEMENS Finance beträgt der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit EUR -1,9 Mio., deren Deckung aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgte.

Vermögenslage:

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 107,7 Mio. (Vorjahr: EUR 115,2 Mio.) langfristig gebundene Passiva in Höhe von EUR 79,6 Mio. (Vorjahr: EUR 79,0 Mio.) gegenüber. Die bestehende Unterdeckung, die ihre Ursache vor allem in dem bis Ende 2010 aufgebauten Bilanzverlust (vor Anwachsung der EVS) hat, konnte damit weiter abgebaut werden.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 64,4 Mio. (Vorjahr EUR 64,1 Mio.). Unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteiles der Sonderposten von 70 Prozent beträgt die Eigenkapitalquote 43,2 Prozent (Vorjahr 41,8 Prozent). Der Anlagendeckungsgrad beträgt 74,0 Prozent (Vorjahr 68,6 Prozent).

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

IV. NACHTRAGSBERICHT

Nach Geschäftsjahresschluss sind keine besonderen Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

V. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Prognose der zukünftigen Entwicklung:

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage schätzte die SWS im strategischen Unternehmensplan mit einem Betrachtungszeitraum beginnend ab 2016 bis einschließlich Ende 2025 ein. Die SWS erwartet demgemäß Jahresergebnisse zwischen EUR -0,9 Mio. und EUR +2,6 Mio. Maßgeblich bestimmt sind diese Prognosen durch die nicht zahlungswirksamen zukünftigen Mehrabschreibungen der Ende 2010 im Zuge der Anwachsung der EVS gehobenen stillen Reserven, die in einer Bandbreite von EUR 5,0 Mio. bis EUR 4,1 Mio. p. a. wirken.

Die Ergebnisprognosen des Vorjahres wurden mehr als erreicht und mit ca. EUR 3,5 Mio. übertroffen. Wesentliche Ursachen hierfür waren die geringere Verlustübernahme von der Tochtergesellschaft EVSE und höhere Roherträge in allen Medien gegenüber dem Plan.

Im Stromgeschäft erwarten wir durch Stabilisierung, insbesondere im Privatkundengeschäft eine weiterhin positive Tendenz auch für die Folgejahre. Um dies zu erreichen, wird permanent an weiteren Optimierungen in den Onlinevertriebs- und Kundenserviceprozessen gearbeitet. In 2014 und 2015 schaffte die SWS u. a. die wesentlichen Voraussetzungen, um das „Power Commerce“ auf die neuste Version zu migrieren. Die Umsetzung erfolgt schwerpunktmäßig im Geschäftsjahr 2016 sowohl für das Neukundenportal, als auch für den Online-Service.

Ein weiterer Schwerpunkt wird auch in Zukunft die starke Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen der Energielieferungen, insbesondere zur Bestandskundensicherung, sein. Weitere Anstrengungen werden wir auf die Erweiterung des Gasgeschäftes außerhalb des Schweriner Netzgebietes richten. Der aktive Ausbau der Fernwärmeversorgung steht weiter im Mittelpunkt des Handelns in den nächsten Jahren, um langfristig den Wärmeabsatz auf einem stabilen Niveau zu sichern.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die EVSE. Die Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p. a.

endeten zum 31. Dezember 2010. Allerdings kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin (Abschnitt II) in Abhängigkeit von Übernahmewert und Finanzierungszeitraum abschließend beziffert werden, wie hoch der Kapitaldienst nach Übernahme der GuD-Heizkraftwerke ist.

Bei einer angestrebten Finanzierungslaufzeit bis Ende 2025 ergeben sich selbst für den nicht erwarteten Fall, dass sich die Höhe des Kaufpreises im Ergebnis gerichtlicher Entscheidungen deutlich in Richtung der von VASA verlangten Beträge bewegt („worst case“), erheblich geringere Kapitaldienstbelastungen, die für die Finanzierungsfähigkeit sprechen, gegebenenfalls durch Einbindung der SWS oder der Landeshauptstadt Schwerin.

Aus der Beteiligung an der NGS werden infolge der zweiten und dritten Anreizregulierungsperiode zukünftig geringere Beteiligungserträge erwartet.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung:

Zur Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses verfügt die SWS über ein Risikomanagementsystem. Den Rahmen hierfür bildet die Risikotragfähigkeit der SWS mit Blick auf bestehende Eigenmittel, Liquidität sowie die Strategie des Unternehmens.

Für jeden bedeutenden Risikobereich ist ein so genannter Risikobeauftragter benannt, der für die ihm zugeordneten Steuerungs- und Entwicklungsaufgaben innerhalb des Risikomanagementsystems verantwortlich ist. Das Handeln des Risikoteams, angefangen bei der Identifizierung neuer Risiken bis hin zum Reporting, wird durch das Risiko-Chancen-Management-Handbuch bestimmt. Volatile Rohstoff- und Energiepreise, politische Ziele zur Umsetzung der Energiewende, die Gewährleistung der Versorgungssicherheit, ein reger Wettbewerb und wandelnde Marktstrukturen sind Restriktionen, die ein strukturiertes Risiko- und Chancenmanagement erforderlich machen. Insgesamt entspricht das Risikomanagement der SWS den gesetzlichen Vorgaben.

Die SWS nahm halbjährlich zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2015 eine entsprechende Risikobewertung und -überwachung vor. Im Ergebnis erfasste die SWS 15 Risiken, von denen zum Bilanzstichtag fünf Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen mit einer hohen Prioritätsstufe bewertet wurden. Dies betrifft insbesondere das „Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“, eine „mögliche Verlustübernahmeverpflichtung aus dem Organschaftsvertrag zwischen FIT und SWS“, die „Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden“, „Witterungsbedingte Absatzschwankungen im Gas- und Wärmemarkt“ sowie

den „Anteilkauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt“. Die geöffneten Strom- und Gasmärkte im Endkunden-geschäft sind Chance und Risiko zugleich für uns als Energieversorger. Aus dem Kerngeschäft der SWS be-gründet, existiert für Energieversorger insbesondere ein Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Gas, Wärme und Strom, die das Ergebnis der Stadtwerke Schwerin maßgeblich beeinflussen. Risiken können sich aus dem **„Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“** und auch durch **„Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens der Kunden“** ergeben. Energielieferanten operieren in weitestgehend liberalisierten Märkten, die unter Umständen eine hohe Kundenfluktuation aufweisen und mit einem hohen, zum Teil aggressiven Wettbewerb zwischen den Anbietern verbunden sind.

Neben einer permanenten Marktbeobachtung erfolgt die konsequente Anpassung der Endkundenpreise an die Marktentwicklungen. In enger Zusammenarbeit mit EVSE/Energiehandel werden die Beschaffungs- und Eigenerzeugungsportfolios ständig optimiert. Darüber hinaus stehen die Ausweitung der Vertriebsgebiete, einhergehend mit der Weiterentwicklung der Produkte sowie die Implementierung von Maßnahmen zur Kundenbindung im Fokus. Diese Gegensteuerungsmaßnahmen sowie die weitere konsequente Beteiligung an Ausschreibungen eröffnen gleichzeitig auch Chancen, das Kundengeschäft weiter profitabel auszubauen.

Die **Verlustübernahmeverpflichtungen** aus dem **Betrieb** des **„belasso“** aufgrund des mit der FIT im Jahre 2004 abgeschlossenen Organschafts- und Ergebnisab-führungsvertrages stellt nach wie vor einen Risikofaktor für die SWS dar. Bereits in der Vergangenheit war die FIT durch Marktanalysen, Produkterweiterungen und Preisanpassungen bemüht eine Ergebnisstabilisierung und -verbesserung zu erzielen. Ein möglicher Lösungsweg ist der in 2015 abgeschlossene Betriebsmanagementver-trag mit der Deyle Management GmbH (DMG), die als kompetenter Partner aus der Branche gelten. Die DMG übernahm befristet für etwas mehr als zwei Jahre (1. August 2015 bis 30. September 2017) die Betriebsfüh-rungsaufgaben für die FIT bzw. das belasso. Bei der SWS verbleiben die Finanz-, Anlagen-, Kreditoren-, De-bitoren- und Lohnbuchhaltung als Dienstleistung für die FIT. Der Wirtschaftsplan 2016 weist weiterhin für die nächsten fünf Planjahre einen Verlust von jährlich EUR 0,1 Mio. aus, so dass die FIT auch in Zukunft von einer Verlustübernahme und Liquiditätssicherung durch die SWS abhängig ist.

Das mit dem **„Anteilkauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt (GSS)“** verbundene Risiko hinsichtlich der Klageforderung der „Bundesanstalt für vereinigungs-

bedingte Sonderaufgaben“ (BvS) betrifft insbesondere die Liquiditätsausstattung der SWS. Zu den Hintergrün-den: Im Jahr 1994 erfolgte die Verschmelzung der da-maligen Gasgesellschaft Schwerin Stadt GmbH auf die SWS. Die Vereinbarung mit der damaligen Treuhandan-stalt bzw. heutigen BvS zur Übernahme dieser Anteile sehen ein Kaufpreisermittlungsverfahren vor, welches bis heute nicht abgeschlossen ist. Das genannte Verfahren sah die Ertragswertermittlung auf den 31. Dezember 1990 unter Gegenrechnung des Wertes in Bezug auf den Anspruch gemäß § 4 Absatz 2 Kommunalvermö-gensgesetz sowie eines eventuellen Restitutionsanspru-ches der Landeshauptstadt Schwerin vor. Zwischen SWS und der BvS erfolgten zahlreiche Gespräche über eine einvernehmliche Festlegung des endgültigen Kaufprei-ses, die jedoch nicht zu einer Einigung führten.

Im August 2010 reichte die BvS eine Klage gegen die Landeshauptstadt Schwerin und die ehemalige EVS/ SWS vor dem Landgericht Schwerin ein.

Das Gericht hat zur Einholung eines Sachverständigen-gutachtens zur Frage der Richtigkeit des einseitig von BvS beauftragten Ertragswertgutachtens für die ehemali-ge Gasgesellschaft Schwerin Stadt am 12. April 2012 einen Beweisbeschluss erlassen. Diese gutachterliche Stellungnahme liegt seit dem 15. Februar 2013 vor. Posi-tives Ergebnis ist, dass der im Auftrag der BvS von zwei renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ermittel-te Unternehmenswert für die ehemalige Gasgesellschaft deutlich zu hoch bemessen ist und das entsprechende WP- Gutachten damit als unrichtig zu bewerten sei. In einem ergänzenden Gutachten vom 26. Februar 2014 bestätigt der gerichtlich bestellte Gutachter sein Ergebnis vom 15. Februar 2013. Auf erneute Einwendungen der klägerischen Partei hat der Gutachter sodann am 10. Juli 2014 eine weitere Stellungnahme abgegeben. Zu-sammengefasst kommt der Gutachter abermals zu dem Ergebnis, dass sich für ihn keine Gründe ergeben ha-ben, von seinem Erstgutachten bzw. seinem Ergänzungsgutachten abzuweichen.

Am 15. Dezember 2015 fand die Fortsetzung der mündli-chen Verhandlung und Beweisaufnahme vor dem Landge-richt Schwerin statt. Die Anhörung des Sachverständigen stand im Mittelpunkt der Verhandlung. Der Gutachter bestä-tigte auch hier, dass er das ursprüngliche Wertgutachten als mangelhaft und damit als ungeeignet ansehe. Im Ergebnis der Verhandlung beauftragte der Richter den Sachverständigen, ein Gutachten zum Unternehmenswert der GSS zum Stichtag 31. Dezember 1990 entsprechend den Vorga-ben des Vertrages zu erstellen. Dies soll im Laufe des ersten Halbjahres 2016 vorliegen. Mit Vorlage dieses Gutach-tens ist die Sache aus Sicht der SWS entscheidungsreif. SWS geht unverändert davon aus, dass eine neutrale

Bewertung der Gasgesellschaft Schwerin nur zu einem sehr geringen Ertragswert zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 1990 führen würde und die Forderungen der BvS mit dem bereits geleisteten Mindestkaufpreis beglichen sind. SWS hat sich gleichfalls eine Widerklage auf Zahlung eines Betrages in Höhe des geleisteten Mindestkaufpreises vorbehalten. Der Einfluss dieses Geschäftsvorganges auf das Liquiditätsrisiko der SWS ist somit deutlich begrenzt.

Im Jahr 2002 wurden im Rahmen einer **US-Leasing-Transaktion über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen sowie die Abwasserentsorgungsanlagen** der Landeshauptstadt Schwerin umfangreiche Vertragswerke zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und dem US-Leasinggeber (US-Trust) geschlossen. An diesem sind die WAG als jetziger und SWS als damaliger juristischer Eigentümer der Trinkwasseranlagen durch die Erstvermietung an die Landeshauptstadt Schwerin und letztlich Rückvermietung von der Landeshauptstadt Schwerin beteiligt.

Im Zuge der Einbringung des betreffenden Sachanlagevermögens Trinkwasser von der SWS in die WAG Ende 2002 sind für die WAG Betreuungspflichten entstanden. Eventuelle Risiken aus dem US-Leasing-Vertragswerk bestehen als direktem Vertragspartner des US-Leasing-Gebers bei der Landeshauptstadt Schwerin. Das Vertragscontrolling wird durch die SWS und die WAG wahrgenommen. Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002, und den Banken wurden in 2015 erfüllt.

Die Geschäftsführungen der SWS/WAG haben seit Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Ausfallrisiko der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mehrfach mit Hilfe externer Berater geprüft. Zu klären war insbesondere die Frage, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Mit Statusbericht zum US-Leasing vom 4. Dezember 2015 verneinten die Berater wiederholt eindeutig eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute und schätzten ein, dass die WAG hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments kein ungesichertes Bankenrisiko trägt.

Die für die Rückführung des Eigenkapitals des Investors bei Abschluss der Transaktion erworbenen Wertpapiere notieren im Rating auf dem gleichen Niveau wie die USA und sind daher als sicher einzustufen. Die in 2011 vorgenommene Herabstufung der US-Agencies hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Leasing-Geschäft. Hinsichtlich der Fremdkapitalfinanzierungsseite erfolgte

eine ständige Beobachtung. Am 2. Januar 2015 wurden sämtliche Fremdfinanzierungsaufwendungen getilgt, so dass zukünftig die regelmäßige Bonitätsüberwachung der bei den A- und B-Fremdkapitalvorauszahlungsinstrumenten engagierten Finanzinstrumente entfällt.

Auf Grund der in Abständen immer wieder auftretenden Diskussion über das Rating der Bundesrepublik Deutschland bestand nach Ansicht der Berater das Risiko, dass ein Störereignis eintreten könne und die WAG in diesem Fall zum Austausch der gehaltenen Wertpapiere und zur Stellung von Sicherheiten verpflichtet wäre.

Im Mai 2013 konnte mit dem US-Investor eine Vertragsanpassung in Bezug auf das Mindestrating der Bundesrepublik Deutschland vereinbart werden. Demnach gilt ab dem Jahr 2015 nach vollständiger Rückzahlung des B-Fremdkapitals, für die Bundesrepublik Deutschland ein Mindestrating von AA bei Standard&Poors und Aa2 bei Moody's. Es ist gelungen, die Mindestratingstufen, die ein Ereignis auslösen würden, um zwei Stufen herab zu setzen.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bisher nicht eingetreten.

Die Geschäftsführung der SWS informierte die Aufsichtsgremien regelmäßig über die Ergebnisse der Risikoinventuren, insbesondere über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen gemäß des in der SWS-Unternehmensgruppe geltenden Reportingsystems.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichts-aufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

Schwerin, 22. Februar 2016
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer



Bilanz zum Jahresabschluss

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

AKTIVA	2015 EUR	2014 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten und Rechten	2.726.460,29	4.239.852,29
2. Geschäfts- oder Firmenwert	40.561.311,00	44.617.443,00
	43.287.771,29	48.857.295,29
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	5.413.346,01	5.692.507,40
2. Technische Anlagen und Maschinen	17.963.997,00	19.634.766,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	413.111,00	468.913,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.860.731,22	2.776.368,02
	26.651.185,23	28.572.554,42
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.705.813,46	37.705.813,46
2. Beteiligungen	35.499,99	35.499,99
	37.741.313,45	37.741.313,45
	107.680.269,97	115.171.163,16
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.681,24	6.801,54
2. Unfertige Leistungen	872,26	6.441,05
3. Geleistete Anzahlungen	33.219,42	14.056,63
	40.772,92	27.299,22
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.001.339,45	10.444.184,55
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.813.890,89	8.813.834,35
3. Forderungen gegen Gesellschafter	1.673,00	24.642,13
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.765.312,22	2.379.603,70
	19.582.215,56	21.662.264,73
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	23.506.697,91	18.675.269,11
	43.129.686,39	40.364.833,06
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	233.556,02	299.951,29
Gesamt	151.043.512,38	155.835.947,51

PASSIVA	2015 EUR	2014 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	10.226.000,00	10.226.000,00
II. Kapitalrücklage	50.291.710,21	57.291.710,21
III. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	-3.410.229,56	256.123,64
IV. Jahresfehlbetrag	7.344.042,85	-3.666.353,20
	64.451.523,50	64.107.480,65
B. SONDERPOSTEN FÜR EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	434.181,43	675.906,10
C. SONDERPOSTEN FÜR FÖRDERMITTEL UND ZUSCHÜSSE	650.297,53	720.473,98
D. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGENANTEIL GEMÄß FÖRDERGEBIETGESETZ	33.233,95	34.512,18
E. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.432.434,00	3.134.535,00
2. Steuerrückstellungen	1.030.018,42	1.420.200,63
3. Sonstige Rückstellungen	12.946.332,55	13.454.441,77
	17.408.784,97	18.009.177,40
F. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.584.513,05	53.199.168,59
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	29.487,99	265.681,58
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	290.983,44	305.264,37
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.948.391,14	4.897.232,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.779,00	3.751,08
6. Sonstige Verbindlichkeiten	6.223.495,82	7.688.280,80
	64.080.650,44	66.359.378,42
G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.840,56	3.018,78
H. PASSIV LATENTE STEUERN	3.981.000,00	5.926.000,00
Gesamt	151.043.512,38	155.835.947,51

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

	2015 EUR	2014 EUR
1. Umsatzerlöse	143.590.093,65	153.616.058,46
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	-5.568,79	-34.719,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	150.688,14	197.916,46
4. Sonstige betriebliche Erträge	5.690.802,53	6.858.665,75
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-104.426.508,42	-118.241.726,04
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.836.887,76	-5.649.935,44
	-110.263.396,18	-123.891.661,48
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-16.083.044,98	-16.096.347,19
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-4.099.482,80	-3.718.837,90
	-20.182.527,78	-19.815.185,09
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	-9.131.606,39	-9.245.626,53
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.984.240,15	-8.908.861,83
9. Erträge aus Beteiligungen	1.439.731,33	1.626.651,73
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	85.322,36	90.864,12
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.374.125,50	-1.283.617,93
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.230.802,07	-2.124.116,10
13. Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-215.628,85	-2.913.631,44
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.143.520,15	-668.772,50
15. Sonstige Steuern	-83.848,45	-83.949,26
16. Jahresfehlbetrag	844.042,85	-3.666.353,20

●●● Anhang für das Geschäftsjahr 2015

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen von Software wird eine Nutzungsdauer von drei Jahren unterstellt.

Der im Zuge der mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2010 erfolgten Anwachsung der ehemaligen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) bilanzierte Firmenwert wird über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Gründe für die Abweichung von der grundsätzlichen handelsrechtlichen Regelung einer Abschreibung über fünf Jahre sind vor allem die langjährige Kundenbindung (insbesondere bei der Versorgung mit Fernwärme und Strom in Schwerin), die Marktpositionierung der SWS und das regionale und überregionale Vertrauen der Kunden in kommunale Unternehmen. Darüber hinaus sind die zeitgemäßen, umweltbewussten Produkte und die Transparenz der SWS zu nennen; vor allem Letzteres stellt einen Vorteil gegenüber großen Energieversorgern dar.

Der Firmenwert ergab sich vor allen Dingen aus dem Ende 2010 an die SWS angewachsenen Vertriebsbereich der ehemaligen EVS. Seit dieser Anwachsung konnte die SWS den seinerzeitigen Kundenbestand in den Medien Strom, Gas und Fernwärme nicht nur halten, sondern vor allem im Strom erheblich ausbauen (aktive Zählpunkte Ende 2015: 114.947, Ende 2010: 95.185). Ebenso konnten im Rahmen des Fernwärmeausbauprogramms weitere Abnehmer in Schwerin an-

geschlossen werden (aktive Zählpunkte Ende 2015: 3.900, Ende 2010: 3.590). Vor diesem Hintergrund geht die Geschäftsführung im Rahmen des regelmäßigen jährlichen Überprüfungsprozesses davon aus, dass die Werthaltigkeit des Firmenwertes voll gegeben ist und es einer außerplanmäßigen Abschreibung nicht bedarf.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entweder zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den Einzelkosten sowie aus angemessenen Teilen notwendiger Gemeinkosten.

Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände ermittelt. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden Jahresabschreibungen pro rata temporis angesetzt.

Es werden die folgenden Nutzungsdauern unterstellt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 20

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG ab 1. Januar 2008 in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

2.2. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

2.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung von 1 % auf die nicht bereits einzelwertberichtigten Netto-Forderungen Rechnung getragen.

2.4. Sonderposten

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel beinhaltet Zuwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Investitionen, die die Landeshauptstadt Schwerin als unmittelbarer Zuwendungsempfänger an die SWS weiterleitet. Er wird über die Restnutzungsdauer der jeweils begünstigten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wird über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Dies betrifft Zugänge bis zum Jahr 2002. Ab dem Jahr 2003 werden die Zugänge direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens abgesetzt. Diese Vorgehensweise stellt für Zugänge ab 2003 eine Abweichung von HFA 2/1996 „Zur Bilanzierung privater Zuschüsse“ dar, die jedoch ergebnisneutral ist.

2.5. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage der biometrischen Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinsfuß von 3,89 % p. a. gebildet. Die Ermittlung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Rententrends wurden mit 2,00 %, Anwartschaftstrends mit 2,50 % berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung notwendig ist.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden in Anlehnung an IDW RS HFA 3 gebildet. Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung von Altersteilzeitarbeitsverhältnissen besteht nicht.

In Bezug auf die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen, Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld wurde vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die Abzinsung pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren vorzunehmen. Dieser betrug Ende 2015 3,89 %.

2.6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

2.7. Passive latente Steuern

Der Steuerabgrenzungsposten wurde auf Basis von temporären und quasipermanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden und ihren steuerlichen Wertansätzen unter Zugrundelegung des voraussichtlichen Gesamtertragsteuersatzes (in Abhängigkeit vom zugrunde liegenden Sachverhalt über bis zu 30,53 %)

in den Perioden der voraussichtlichen Abbaus dieser Differenzen bewertet. Nach der sich im Ergebnis des Differenzenvergleiches insgesamt ergebenden voraussichtlichen Steuerbelastung wurde zusätzlich die Nutzung bestehender Verlustvorträge im Zeitraum 2016 bis 2020 berücksichtigt.

2.8. Derivate Finanzinstrumente

Die SWS hat zur Optimierung des Zinsaufwandes für langfristige Darlehen ein Zinsswapgeschäft abgeschlossen. Der Bezugsbetrag beträgt am Bilanzstichtag TEUR 1.020. Es handelt sich um eine Swap-Vereinbarung mit Grundgeschäft (Bewertungseinheit). Mit dieser Vereinbarung ist das Zinsrisiko abgesichert worden. Gegenläufige Wertveränderungen werden voraussichtlich über die gesamte Laufzeit komplett ausgeglichen.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

3.1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015 ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

3.2. Finanzanlagen

Die SWS hält an folgenden Gesellschaften mindestens ein Fünftel der Anteile:

	Beteiligungs- Quote (%)	Eigenkapital 31.12.2015 (TEUR)	Ergebnis letztes Geschäftsjahr 2015 (TEUR)
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin	99	32.229	0
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin	100	9.001	-1.257 ¹⁾
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, Schwerin	51	11.354	2.629
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin	60	13.008	906
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH, Schwerin	100	26	-.97 ²⁾
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin	100	25	2
Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES), Schwerin	100	75	-20 ³⁾
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Schwerin	51	25	1
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs GmbH, Schwerin i. L.	100	-22	5
WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin	33,3	5.120	765

¹⁾ Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Verlustausgleich durch die SWS.

²⁾ Mit der FIT besteht ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag. Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Verlustausgleich durch die SWS.

³⁾ Mit der GES besteht ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag. Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Verlustausgleich durch die SWS.

3.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen folgende Forderungen gegen verbundene Unternehmen:

	31.12.2015 (TEUR)
BioEnergie Schwerin GmbH	4.670
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH, Schwerin	1.060
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, Schwerin	642
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin	176
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs GmbH, Schwerin i. L.	100
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin	58
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin	8
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Schwerin	4
Übrige	96
	6.814

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus an die BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) ausgereichten Darlehen (TEUR 4.669), an die FIT ausgereichte Liquiditätshilfe (TEUR 968), Lieferungen und Leistungen (TEUR 354), Beteiligungserträgen (TEUR 577) sowie der umsatzsteuerlichen Organschaft (TEUR 64).

Aufgrund der rollierenden Verbrauchsablesung und –abrechnung enthalten die Forderungen zum Bilanzstichtag Positionen über TEUR 8.685, die auf Verbrauchshochrechnungen basieren.

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin resultieren vollständig aus Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Ansprüche gegen das Hauptzollamt (TEUR 1.190), aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 680) sowie Forderungen aus Insolvenzversicherung (TEUR 327).

Mit Ausnahme der Forderung aus dem an die BioE weitergereichten Investitionsdarlehen (TEUR 4.669) sind sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

3.4. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert TEUR 10.226.

An der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag unverändert die Landeshauptstadt Schwerin mit 100 % beteiligt. Die Stammeinlage ist voll eingezahlt.

Zur Herstellung der Ausschüttungsfähigkeit beschloss die Gesellschafterin am 28. April 2015 die anteilige Auflösung der Kapitalrücklage über einen Betrag von TEUR 7.000.

3.5. Sonderposten

Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wurde im Geschäftsjahr 2015 mit TEUR 242 ertragswirksam aufgelöst. Zuführungen gab es nicht.

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel wurde im Geschäftsjahr 2015 mit TEUR 134 ertragswirksam aufgelöst. Zuführungen gab es in Höhe von TEUR 64.

3.6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Posten für ausstehende Rechnungen (TEUR 5.930), Altersteilzeitverpflichtungen (TEUR 4.848), den Personalbereich (TEUR 816) sowie Drohverluste aus der Untervermietung des Verwaltungsgebäudes (TEUR 370).

3.7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (Vorjahreswerte in Klammern):

Zahlenangaben in TEUR	Restlaufzeiten			
	Gesamt	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.585 (53.199)	28.377 (4.177)	17.224 (43.164)	7.984 (5.858)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	29 (266)	29 (266)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	291 (305)	291 (305)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.948 (4.897)	3.948 (4.897)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	4 (4)	4 (4)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	6.224 (7.688)	3.853 (4.943)	1.664 (1.594)	707 (1.151)
	64.081 (66.359)	36.502 (14.592)	18.888 (44.758)	8.691 (7.009)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von TEUR 29.789 bei der KfW IPEX-Bank GmbH aufgenommene Darlehen. Diese sind in Höhe von

- TEUR 20.000 durch eine modifizierte Ausfallbürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin,
- TEUR 4.789 durch Schuldbeiträge der verbundenen Gesellschaften Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) sowie BioE, zusätzlich durch Verpfändung des GmbH-Geschäftsanteils der EVSE an der BioE, Verpfändung des GmbH-Geschäftsanteils der SWVS an der Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH sowie
- TEUR 5.000 durch Schuldbeitritt der EVSE besichert.

Die sonstigen Darlehensverbindlichkeiten sind nicht besichert.

Die innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Mietkaufverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.746 sind durch entsprechendes zivilrechtliches Eigentum an den jeweiligen Vermögensgegenständen besichert.

Zum Bilanzstichtag teilen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf folgende Gesellschaften auf:

	31.12.2015
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin	3.529
Netzgesellschaft mbH (NGS)	275
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH, Schwerin	97
Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES), Schwerin	20
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, Schwerin	19
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin	7
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH, Schwerin i.L.	1
	3.949

Diese Verbindlichkeiten resultieren aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 2.568), ausgleichenden Verlusten (TEUR 1.374) sowie der umsatzsteuerlichen Organschaft (TEUR 7).

3.8. Passive latente Steuern

Auf Basis des Vergleichs von temporären und quasipermanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden und ihren steuerlichen Wertansätzen ergibt sich ein Überhang von passiven Steuerlatenzen über TEUR 8.080 (siehe Punkt VI. 2.). Die gemäß § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB gebotene Berücksichtigung der Nutzung von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen im Zeitraum 2016 bis 2020 und die damit verbundene Gegenrechnung von aktiven latenten Steuern ergibt einen Ansatz der passiven latenten Steuern über einen Betrag von TEUR 3.981.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2015 TEUR 143.590. Inhaltlich setzen sie sich wie folgt zusammen:

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)
Stromversorgung	75.773	85.760
Wärmeversorgung	33.530	32.363
Gasversorgung	18.862	19.988
Betriebsführung und Geschäftsführer- bzw. Werksleitergestellung	14.973	15.106
Übrige	452	399
	143.590	153.616

4.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Weiterberechnung von zentral bezogenen Leistungen (TEUR 1.602), Vermietung und Verpachtung (TEUR 978), Mahn- und Rücklastgebühren sowie Sperr- und Öffnungsleistungen (TEUR 406) sowie der Auflösung von Sonderposten für Fördermittel (TEUR 134).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Positionen, insbesondere aus Kostenerstattungen für Vorjahre (TEUR 926), der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 636), Mehrmengenabrechnungen für Vorjahre (TEUR 229) sowie Zahlungseingänge auf wertberichtigte bzw. abgeschriebene Forderungen (TEUR 166) enthalten.

4.3. Materialaufwand

Der Materialaufwand betrug im Geschäftsjahr 2015 TEUR 110.263. Inhaltlich setzt er sich wie folgt zusammen:

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)
Netznutzung Strom	30.242	33.714
EEG-Umlage	22.402	25.463
Wärmebezug	20.567	20.698
Strombezug	15.187	20.214
Gasbezug	9.413	11.224
Netznutzung Gas	6.102	6.174
Geschäftsbesorgung	3.700	3.581
Übrige	2.650	2.824
	110.263	123.892

4.4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Diese Aufwendungen über insgesamt TEUR 9.132 resultieren in Höhe von TEUR 6.131 aus Abschreibungen auf Vermögensgegenstände, die Ende 2010 im Rahmen der Anwachsung der ehemaligen Tochtergesellschaft EVS auf die SWS zu Zeitwerten übergegangen bzw. entstanden sind.

Diese Anwachsung stellte einen liquiditätsneutralen Anschaffungsvorgang dar, in dem die von der EVS auf die SWS übergegangenen Aktiva und Passiva gegen die Anteile der SWS an der ehemaligen EVS getauscht wurden. Die hieraus resultierenden positiven Ergebniseffekte über insgesamt TEUR 76.487 wurden im Rahmen des Jahresabschlusses der SWS für 2010 als außerordentlicher Ertrag ausgewiesen. Das Handelsrecht lässt eine konsequente Fortführung dieser Bilanzierung in dem Sinne, dass die nunmehr ab 2011 zu berücksichtigenden Abschreibungen als außerordentlicher Aufwand ausgewiesen werden können, nicht zu.

Die handelsrechtliche Abbildung dieser Abschreibungen innerhalb des Postens „Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ führt jedoch dazu, dass trotz Auslaufens des Vertragswerkes mit der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG Ende 2010 und den damit einhergehenden Entlastungen für die SWS ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2015 in Höhe von TEUR -216 ausgewiesen wird, was jedoch rein betriebswirtschaftlich gesehen nicht sachgerecht ist.

Bei betriebswirtschaftlicher Betrachtung gehören diese Abschreibungen über TEUR 6.131 in den außerordentlichen Aufwand und damit nicht in das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, da ihr Ursprung der zweifellos außerordentliche Geschäftsvorfall der Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS Ende 2010 ist. Dies führt dazu, dass das betriebswirtschaftliche Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2015 TEUR +5.915 beträgt.

4.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen (TEUR 2.822), Werbungs- und Insertionskosten (TEUR 857), Provisionen für den Abschluss von Energielieferverträgen (TEUR 597), Rechts- und Beratungsaufwendungen (TEUR 314) sowie Versicherungen (TEUR 507).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Positionen, insbesondere aus der Korrektur der Verbrauchsabgrenzungen 2014 (TEUR 1.002),

Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen (TEUR 294), Mindermengenabrechnungen für Vorjahre (TEUR 121) sowie Abgang von Sachanlagen (TEUR 60) enthalten.

4.6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen beinhalten Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit, Sterbegeld, Jubiläen und Pensionen in Höhe von TEUR 373 (im Vorjahr TEUR 362).

5. WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Das Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz - EnWG) enthält in § 6b Abs. 2 Regelungen zur Offenlegung von Geschäften größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen.

Aus den Rahmenverträgen für die Lieferung von Strom, Wärme bzw. Gas zwischen SWS und EVSE erfolgten in 2015 Lieferungen der EVSE an die SWS über TEUR 15.091 (im Vorjahr TEUR 20.214), TEUR 20.567 (im Vorjahr TEUR 20.698) bzw. TEUR 9.372 (im Vorjahr TEUR 11.127).

Für die Nutzung des Schweriner Strom- bzw. Gasnetzes wurden der SWS von der NGS TEUR 13.128 (im Vorjahr TEUR 13.883) bzw. TEUR 4.927 (im Vorjahr TEUR 4.903) in Rechnung gestellt.

Aus dem „Vertrag über Kaufmännische, Ingenieurtechnische und Sonstige Leistungen“ zwischen SWS und NGS vom 26. August 2005 inkl. des 1. Nachtrages aus 2010 wurden im Geschäftsjahr 2015 Erlöse in Höhe von TEUR 5.844 (im Vorjahr TEUR 5.844) erzielt.

Aus dem Betriebsführungsvertrag mit der EVSE vom 30. September 2010 wurden im Geschäftsjahr 2015 Erlöse in Höhe von TEUR 5.455 (im Vorjahr TEUR 5.428) erzielt.

6. SONSTIGE ANGABEN

6.1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus der Leasingvereinbarung zum Bürogebäude Eckdrift über TEUR 6.696.

Die ehemalige Tochtergesellschaft EVS hat am 9. Mai 2008 einen Darlehensvertrag mit der KfW IPEX-Bank GmbH über TEUR 5.700 zur Finanzierung des Baus

eines Wärmespeichers abgeschlossen. Zur Besicherung dieses Darlehens hat die SWS gegenüber der KfW IPEX-Bank GmbH eine Zahlungsgarantie über TEUR 5.700 abgegeben. Mit Ausgliederung des Erzeugungsbereiches der EVS in die EVSE zum 1. Oktober 2010 ist genanntes Darlehensverhältnis auf die EVSE übergegangen. Am Bilanzstichtag valutiert dieses Darlehen mit TEUR 3.563. Wir gehen aktuell von einer sehr geringen Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus, da die EVSE Zahlungsmittelüberschüsse erzielt.

Aus dem Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag mit der FIT bestehen nach den derzeitigen Planungen Verlustausgleichsverpflichtungen der SWS von TEUR 93 für das Geschäftsjahr 2016 und zwischen TEUR 91 und TEUR 160 für den Planungshorizont bis einschließlich 2024.

Den vertraglichen Verpflichtungen aus dem über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen sowie die Abwasserentsorgungsanlagen geschlossenen US-Leasing ist die WAG mit Einbringung der Wassersparte beigetreten, mit der Verpflichtung, die SWS im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freizuhalten. Die maximale finanzielle Verpflichtung aus der US-Leasingtransaktion bei Ausfall aller beteiligten Kreditinstitute, bei denen die finanziellen Mittel für die Vertragsabwicklung hinterlegt sind, beträgt zum Bilanzstichtag TUSD 36.148 (i. Vj. TUSD 36.432). Durch die gemäß Vertrag von den beteiligten Finanzierungsinstituten zum Jahresbeginn 2010 vorgenommenen Fremdkapitalrückzahlungen hat sich die maximale finanzielle Verpflichtung gegenüber dem Ursprungsbetrag erheblich reduziert.

Zum 2. Januar 2015 erfolgte die vollständige Tilgung der Fremdkapitalanteile. Damit bestehen aus den Vorauszahlungsinstrumenten für die Fremdkapitalanteile der Leasingraten keine Bonitätsrisiken mehr.

Auf der Basis des Ratings der Finanzierungsinstitute ist eine drohende Inanspruchnahme gegenwärtig unwahrscheinlich. Für den Fall, dass sich das Rating der Institute verschlechtert, haben die deutschen Vertragspartner das Recht, das jeweilige Finanzierungsinstitut durch ein anderes Institut besserer Bonität zu ersetzen.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren Bestellungen in Höhe von TEUR 624 für Investitionen ausgelöst.

6.2. Latente Steuern

Aus der Gegenüberstellung von Positionen innerhalb der Handels- und Steuerbilanz, die aufgrund von Ansatz- und Bewertungsunterschieden voneinander abweichen, ergeben sich die in nebenstehender Tabelle (siehe Seite 67) enthaltenen aktiven und passiven Steuerlatenzen.

Nach Berücksichtigung der Nutzung von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen im Zeitraum 2016 bis 2020 ist der tatsächliche Ansatz der passiven latenten Steuerabgrenzung auf TEUR 3.981 zu begrenzen.

6.3. Angaben zu den Organen

Alleiniger Geschäftsführer im Jahr 2015 war Herr Dr. Josef Wolf. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers betragen in 2015 TEUR 257.

Für ausgeschiedene Organmitglieder sind Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 15.359 (im Vorjahr: EUR 15.922) gebildet.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2015 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Gerd Böttger

Vorsitzender des Aufsichtsrates
entsandt durch die Fraktion »DIE LINKE«

Herr Gert Rudolf

stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
entsandt durch die »CDU-Fraktion«, Versicherungsmakler

Herr Sebastian Ehlers

Mitglied des Aufsichtsrates
entsandt durch die »CDU-Fraktion«, Pressesprecher der »CDU-Fraktion« im Landtag M-V

Herr Claus Jürgen Jähnig

Mitglied des Aufsichtsrates
entsandt durch die Fraktion „Unabhängiger Bürger“,
Präsident des Schulvereines „Neumühler Schule“,
Gesellschaft für Bildung, Erziehung und Kultur e. V., Schwerin,
Diplompädagoge

Herr Daniel Meslien

Mitglied des Aufsichtsrates
entsandt durch die »SPD-Fraktion«, Angestellter

Frau Cornelia Nagel

Mitglied des Aufsichtsrates
entsandt durch die Fraktion „BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN“,
Juristin

Herr André Walther

Mitglied des Aufsichtsrates
entsandt durch die Fraktion „DIE LINKE“, Student

Frau Cordula Manow

Arbeitnehmervertreterin
Betriebsratsvorsitzende für den SWS-Konzern

Frau Ruth-Gitta Seibert

Arbeitnehmervertreterin
SWS-Mitarbeiterin »Netzzugangsmanagement«

Die Bezüge des Aufsichtsrats (Sitzungsgeld) betragen im Geschäftsjahr 2015 EUR 9.500,00.

6.4. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr 2015 waren durchschnittlich 339 Angestellte im Unternehmen beschäftigt.

6.5. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den Jahresüberschuss mit dem unter Berücksichtigung des Gesellschafterbeschlusses vom 28. April 2015 (anteilige Auflösung der Kapitalrücklage über TEUR 7.000 sowie Vorabgewinnausschüttung über TEUR 500) bestehenden Gewinnvortrag zu verrechnen und den Gesamtbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

6.6. Verbundene Unternehmen

Die SWS stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Im Wege der Vollkonsolidierung werden die EVSE, EVSV, BioE, FIT, GES, NGS, SVD i. L., NVS, MVG, WAGV, WAG und AQS einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Die gemäß § 285 Nr. 17 HGB notwendigen Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen im Konzernanhang der SWS.

Schwerin, 22. Februar 2016
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer

zu 6.2. Latente Steuern | Tabelle

Position	Handelsbilanz EUR	Steuerbilanz EUR	Abweichung Gesamt EUR	anzusetzender Steuersatz %	Aktive latente Steuern EUR	Passive latente Steuern EUR
Firmenwert	40.561.311,00	0,00	40.561.311,00	30,53%	0,00	12.381.340,18
Immaterielle Vermögens- gegenstände	2.726.460,29	769.460,29	1.957.000,00	30,53%	0,00	597.374,25
Sachanlagen	26.651.185,23	33.323.989,23	-6.672.804,00	30,53%	2.036.873,42	0,00
Finanzanlagen Nahverkehr GmbH	32.234.723,16	33.173.078,84	-938.355,68	1,53%	14.321,65	0,00
Finanzanlagen WAG Co. KG	5.215.177,19	8.405.180,03	-3.190.002,84	15,83%	504.817,95	0,00
Finanzanlagen EVSE Co. KG	70.401,95	-17.710.595,98	17.780.997,93	15,83%	0,00	2.813.842,92
Finanzanlagen SVD GmbH i. L.	26.250,00	26.250,00	0,00	1,53%	0,00	0,00
Finanzanlagen EVS Komplementär-GmbH	25.000,00	0,00	25.000,00	1,53%	0,00	381,56
Finanzanlagen NGS GmbH	18.750,00	1.480.510,63	-1.461.760,63	1,53%	22.310,12	0,00
Finanzanlagen WEMACOM GmbH	14.999,99	14.999,99	0,00	1,53%	0,00	0,00
Finanzanlagen WAGV Komplementär-GmbH	14.280,00	0,00	14.280,00	1,53%	0,00	217,95
Finanzanlagen HIAT GmbH	10.500,00	10.500,00	0,00	1,53%	0,00	0,00
Finanzanlagen Stadtmarketing GmbH	10.000,00	10.000,00	0,00	1,53%	0,00	0,00
Rückstellung Altersteilzeit	4.847.662,00	2.374.993,00	-2.472.669,00	30,53%	754.782,21	0,00
Rückstellung Jubiläen	250.770,00	197.271,00	-53.499,00	30,53%	16.330,57	0,00
Rückstellung Sterbegeld- verpflichtungen	52.017,00	20.389,00	-31.628,00	30,53%	9.654,45	0,00
Rückstellungen Pensionen	3.380.417,00	2.230.214,00	-1.150.203,00	30,53%	351.099,47	0,00
Rückstellungen Urlaub/Gleitzeit	302.917,54	266.567,43	-36.350,11	30,53%	11.095,87	0,00
Rückstellungen Drohverluste	370.179,37	0,00	-370.179,37	30,53%	112.997,25	0,00
Sonderposten	0,00	255.557,00	255.557,00	30,53%	0,00	78.008,77
Forderungen aus Gewinnausschüttungen	577.731,33	0,00	577.731,33	15,83%	0,00	91.425,98
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.584.513,05	28.001.073,05	-25.583.440,00	15,83%	4.048.579,38	0,00
Zwischensumme latente Steuerabgrenzungen					7.882.862,34	15.962.591,62
Überhang passiver latenter Steuern						8.079.729,28

Entwicklung des Anlagevermögens

im Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2015 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Umbuchungen EURO	Stand 31.12.2015 EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten und Rechten	14.465.285,80	207.494,40	0,00	0,00	14.672.780,20
2. Geschäfts- oder Firmenwert	60.841.969,38	0,00	0,00	0,00	60.841.969,38
	75.307.255,18	207.494,40	0,00	0,00	75.514.749,58
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	8.289.612,64	-1.298,67	35.538,95	53.037,00	8.305.812,02
2. Technische Anlagen und Maschinen	32.214.082,68	450.098,25	61.565,00	841.484,13	33.444.100,06
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	883.488,09	59.134,86	59.527,64	8.887,90	891.983,21
4. Anlagen im Bau	2.776.368,02	987.772,23	0,00	-903.409,03	2.860.731,22
	44.163.551,43	1.495.706,67	156.631,59	0,00	45.502.626,51
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.705.813,46	0,00	0,00	0,00	37.705.813,46
2. Beteiligungen	35.499,99	0,00	0,00	0,00	35.499,99
	37.741.313,45	0,00	0,00	0,00	37.741.313,45
Gesamt	157.212.120,06	1.703.201,07	156.631,59	0,00	158.758.689,54

Abschreibungen			Buchwerte		
Stand 01.01.2015 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Stand 31.12.2015 EURO	Stand 31.12.2015 EURO	Stand 31.12.2014 EURO
10.225.433,51	1.720.886,40	0,00	11.946.319,91	2.726.460,29	4.239.852,29
16.224.526,38	4.056.132,00	0,00	20.280.658,38	40.561.311,00	44.617.443,00
26.449.959,89	5.777.018,40	0,00	32.226.978,29	43.287.771,29	48.857.295,29
2.597.105,24	295.360,77	0,00	2.892.466,01	5.413.346,01	5.692.507,40
12.579.316,68	2.946.565,38	45.779,00	15.480.103,06	17.963.997,00	19.634.766,00
414.575,09	112.661,84	48.364,72	478.872,21	413.111,00	468.913,00
0,00	0,00	0,00	0,00	2.860.731,22	2.776.368,02
15.590.997,01	3.354.587,99	94.143,72	18.851.441,28	26.651.185,23	28.572.554,42
0,00	0,00	0,00	0,00	37.705.813,46	37.705.813,46
0,00	0,00	0,00	0,00	35.499,99	35.499,99
0,00	0,00	0,00	0,00	37.741.313,45	37.741.313,45
42.040.956,90	9.131.606,39	94.143,72	51.078.419,57	107.680.269,97	115.171.163,16



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



SWS
Prüfungsbericht | Jahresabschluss zum 31.12.2015 und Lagebericht

9 Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftervertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäß Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Feststellung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Aufgaben der Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

SWS
 Prüfungsbericht | Jahresabschluss zum 31.12.2015 und Lagebericht

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6 Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.



Hamburg, den 06. April 2016

KPMG AG
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Boger
 Wirtschaftsprüfer

Müllensiefen
 Wirtschaftsprüfer





BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Dem Aufsichtsrat wurde während des Geschäftsjahres 2015 regelmäßig und umfassend durch die Geschäftsführung über die Entwicklung der Gesellschaft sowie die wesentlichen Geschäftsereignisse berichtet. Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung zustehenden Überwachungsfunktionen ausgeübt, die Geschäftsführung beraten und die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen.

Die Geschäftsführung bereitete die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates im Benehmen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates vor. Der Aufsichtsrat bildete keine Ausschüsse. Im Geschäftsjahr fanden sechs ordentliche Sitzungen und zwei außerordentliche Sitzungen statt. Die Beschlussfähigkeit war bei allen Sitzungen gegeben. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. In der Zusammensetzung des Aufsichtsrates ergaben sich im Berichtszeitraum keine Änderungen. Berater- sowie Dienstleistungsverträge außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bestanden zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft nicht.

Wichtige Angelegenheiten, insbesondere die im Gesetz und im Gesellschaftervertrag festgelegten Aufgaben sowie alle Maßnahmen und Geschäfte außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes, die der Zuständigkeit bzw. Zustimmung des Aufsichtsrates unterliegen, wurden in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den übrigen Gesellschaftsorganen erörtert und die notwendigen Entscheidungen getroffen.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates waren die Unternehmenskonzeption und -planung, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und das Risiko-Chancen-Management. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der Übernahme der zwei Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerke von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2010 durch das Tochterunternehmen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG und mit dem in diesem Zusammenhang stehenden Gerichtsverfahren vor dem Landgericht Schwerin auseinander. In 2015 befasste sich der Aufsichtsrat zudem mit dem Projekt zur Errichtung und Betreibung einer Tiefengeothermieanlage am Standort Schwerin Lankow durch die EVSE. Mit der Umsetzung dieses Vorhabens werden zukünftig bis zu 20 Prozent des Wärmebedarfes der Landeshauptstadt Schwerin aus regenerativ erzeugter Energie gedeckt.

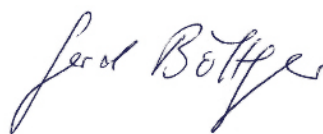
Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes erfolgte gemäß Gesellschafterbeschluss vom 28. April 2015 durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesell-

schaft, Hamburg. Im Ergebnis der Prüfung konnte der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt werden. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat ausgehändigt und in der Aufsichtsratsitzung am 20. April 2016 thematisiert. Die Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nahmen an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für Erläuterungen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat schloss sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer an und hatte im Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat stimmte dem von der Geschäftsführung aufgestellten und von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 zu. Er empfahl der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung der Geschäftsführung und der Mitglieder des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2015 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Schwerin, den 20. April 2016

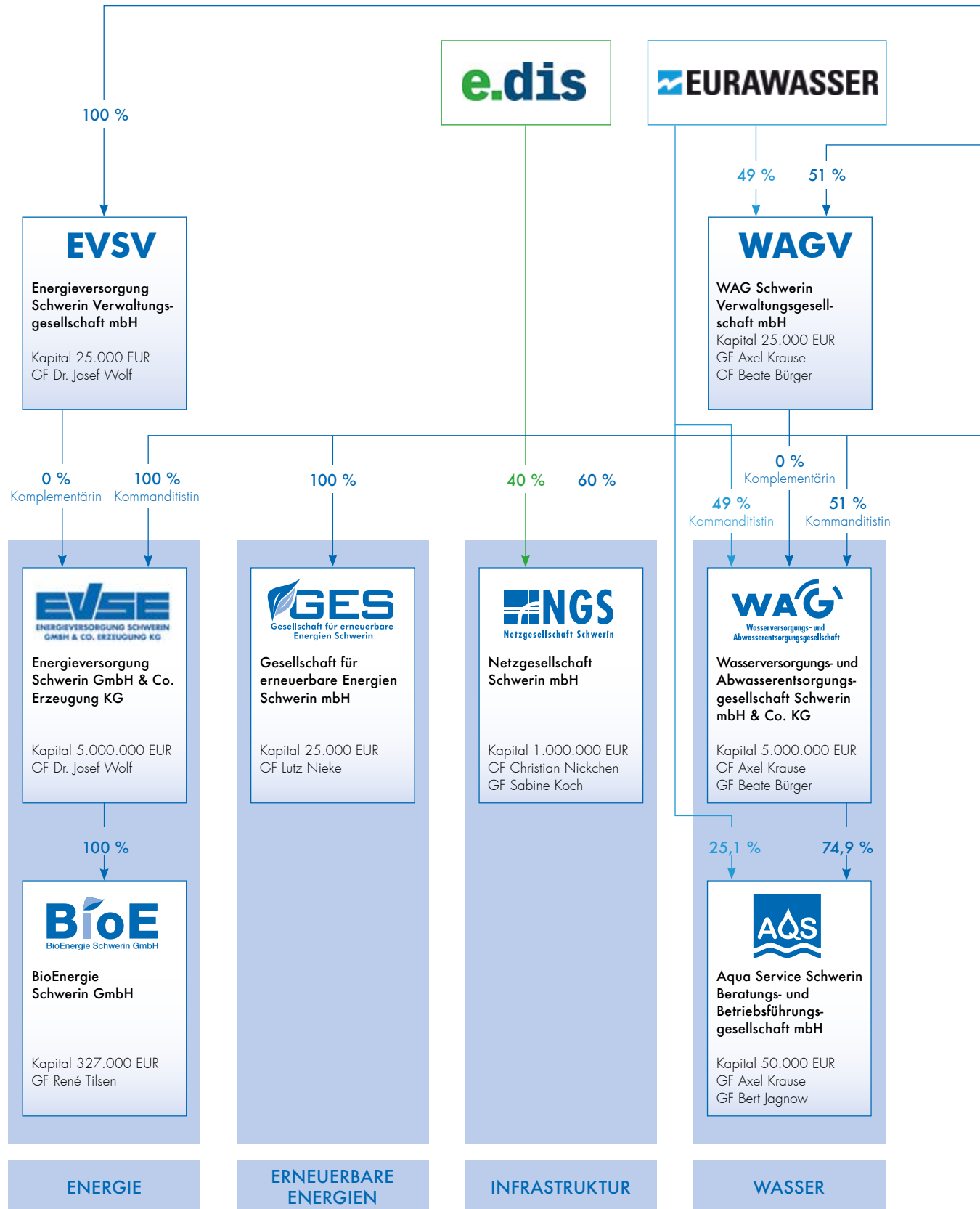


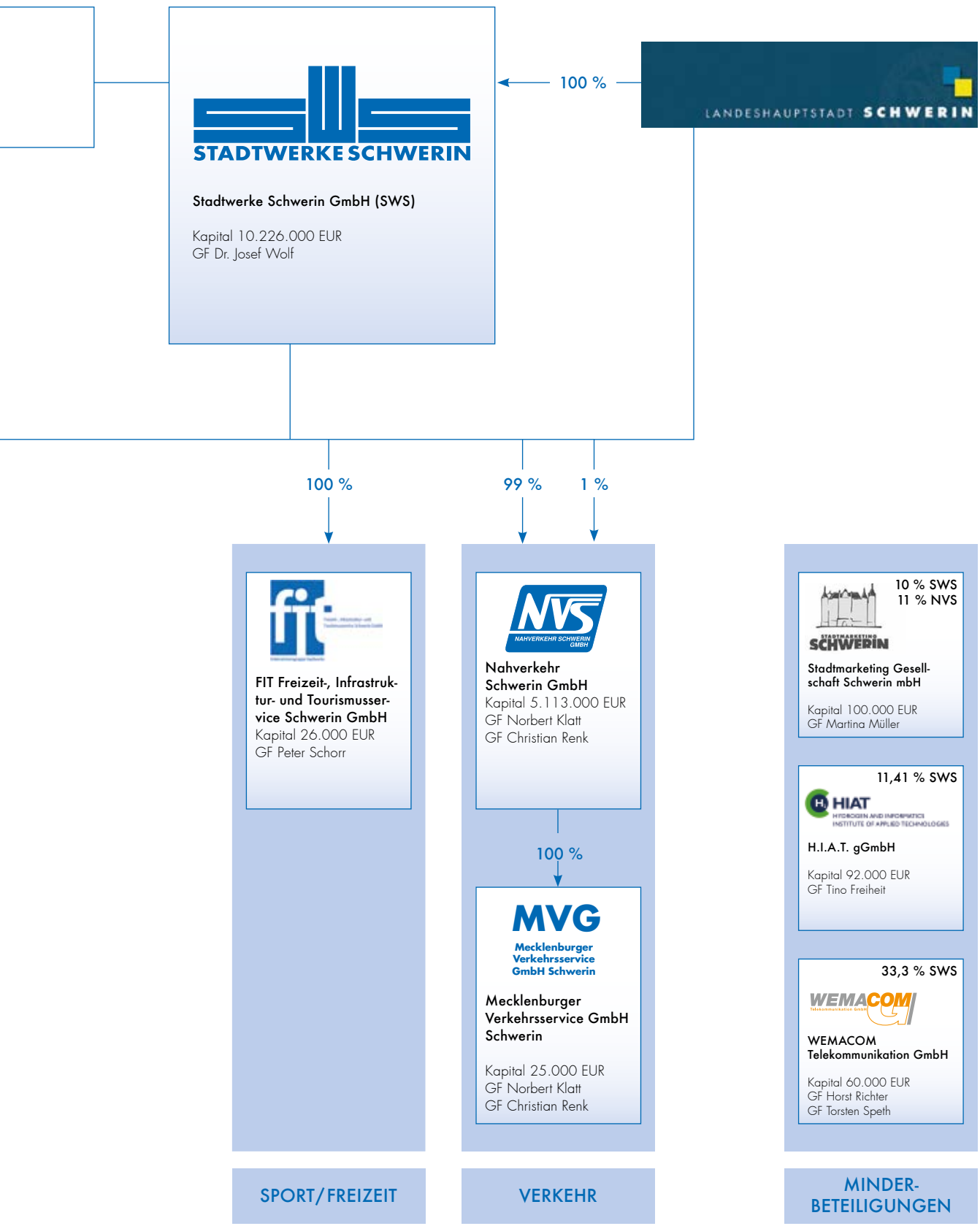
Gerd Böttger
Vorsitzender des Aufsichtsrates





Organigramm der Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerin







Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
Eckdrift 43 – 45
19061 Schwerin
Telefon 0385 633 - 0
Telefax 0385 633 - 1111

www.stadtwerke-schwerin.de